

10
2020

Tischtennis *Magazin*

Offizielles Organ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen

Corona-Pandemie

**Bestimmungen
zur Durchführung
von Punktspielen**

7

Drei-Stufen-Projekt

**TTVN-Starter bei
erster Stufe in
Sangerhausen**

12

3. Bundesligen

**Damen und Herren
stehen vor großen
Herausforderungen**

26





FOR THE PRO
INSIDE YOU

R48 **RASANTER**

ENERGY CELL 



Heinz Böhne

TTVN hat Zeichen der Zeit erkannt

Wenn diese Ausgabe des ttm bei unseren Vereinen angekommen ist, werden viele Mannschaften ihre ersten Erfahrungen im Spielbetrieb unter Corona-Bedingungen gesammelt haben. „Wir sehen es als unsere Pflicht und Aufgabe an, denjenigen, die in der anstehenden Saison gerne Punktspiele absolvieren möchten, einen Rahmen dafür zu bieten. Dazu haben wir versucht, einen guten Kompromiss zu finden, ohne gesundheitliche Risiken einzugehen“. So wird unser Geschäftsführer Heinz-W. Löwer aus einer Mitteilung des Verbandes von verschiedenen Zeitungen im Lande – wie zum Beispiel der NOZ – zitiert. Inzwischen haben sich die Vereine ein eigenes Bild machen können, ob sich der Kompromiss mit ihrer Vorstellungswelt von Punktspielen in Übereinstimmung bringen lässt. Wir werden außerdem erfahren, ob die Lockerungen der WO (rechtzeitig angekündigte Nichtantritte, Spielverlegungen und der Rückzug von Mannschaften werden nicht mehr mit Ordnungsgebühren belegt; Spielleiter sollen Verlegungen großzügig behandeln; zurückgezogene Mannschaften müssen in der Folgesaison nicht mehr ganz unten anfangen, sondern werden wie normale Absteiger geführt...) die beabsichtigte Wirkung erreicht haben.

Auch im Bereich der Kommunikation haben wir erheblich investiert. Mit unseren Newslettern und zusätzlichen schriftlichen Handreichungen haben wir die Vereine bei der Erstellung ihres individuellen Hygienekonzeptes unterstützt. Die Onlinesprechstunden, bei denen Fragen gestellt und Unklarheiten aufgeklärt werden konnten, waren ein weiterer Baustein.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass Vereine ihre Mannschaften zurückziehen. Ein Verein hat uns zum Beispiel geschrieben: „Die Fokussierung auf die coronabedingten Regelungen und die Beachtung der Einhaltung dieser nehmen uns den Spaß und die Freude an der Teilnahme am Punktspielgeschehen. Die Gesundheit unserer Spieler/innen hat für uns oberste Priorität.“ Insgesamt ist die Tendenz aber ausgesprochen erfreulich, und die Mehrzahl der Aktiven freut sich auf den Spielbetrieb.

Die NOZ fasst ihr Urteil wie folgt zusammen. „Besondere Zeiten erfordern eben besondere Maßnahmen. Der TTVN hat die Zeichen der Zeit offensichtlich erkannt.“

Wie labil die Situation ist, zeigt diese amtliche Mitteilung des Landkreises Cloppenburg: „Des Weiteren werden sämtliche öffentliche und private Sportanlagen sowie Sport- und Turnhallen im gesamten Landkreis bis zum 30. September für den Vereins- und Freizeitsport gesperrt.“ Darum ist es aus meiner Sicht von herausragender Bedeutung, dass unsere Aktiven nicht nachlassen, die Hygieneregeln einzuhalten. Die Belastungen werden Richtung Winter und der anstehenden Grippesaison ganz sicher noch ansteigen. Jeder kann und muss durch umsichtiges Verhalten dazu beitragen, eine Ansteckung zu verhindern. Bleibt gesund und achtsam!

Heinz Böhne

Zum Titelbild

Caroline Hajok legte einen glänzenden Start zum Auftakt der Punktspielsaison in der 3. Bundesliga Nord mit 5:1 Siegen in ihren sechs Einzeln hin. Foto: Dieter Gömann



Aus dem Inhalt

Schnuppermobil: Vor einer neuen Saison	4
Abschluss bei den Damen / Auftakt TTVN-Race	5
Amtliche Mitteilungen	6
Ehrenamt überrascht / mini-Meisterschaften 2020/2021	8
Spieljahr 2020/2021 kündigt sich an	9
Vermischtes	10
Lotto Final Four 2021 in Hannover	11
DTTB-Drei-Stufen-Sichtung-Projekt	12
andro Kids Open in Düsseldorf	14
„Dankeschön- und Mutmach-Fahrt“ zum TTVN	17
Porta-Pokal-Qualifier-2020 in Berlin	18
Abschied nach mehr als 37 Jahren	20
Wechsel im Amt der Damen-Bundestrainerin	23
3. Damen-Bundesliga Nord	26
3. Herren-Bundesliga Nord	31
Größen des Osnabrücker Sports	32
Herren-Regionalliga Nord	34
Mein Verein	36
Oberliga – wir kommen	37
Geblättert in den TTVN-Annalen	38
Landesmeisterschaften Senioren 2020/21	39
Personalia	40
AUS DEN BEZIRKEN	
Hannover mit Regionsverband Region Hannover	42
Lüneburg mit Kreisverbänden Harburg-Land und Winsen	44
Weser-Ems mit Kreisverband Ems-Vechte und Osnabrück-Land	45

Impressum



Das „tischtennis magazin für Niedersachsen“, das offizielle Organ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen e. V. (TTVN), erscheint zehnmal jährlich.

Herausgeber und Verlag:

Tischtennis-Verband Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel. 0511/98194-0, Fax 0511/98194-44, E-Mail: info@ttvn.de

Gesamtherstellung:

Druck- und Verlagshaus J. C. Erhardt GmbH, Bahnhofstraße 18, 31832 Springe, Tel. 05041/789-0, E-Mail: druckvorstufe@ndz.de

Vertriebsleitung:

Tischtennis-Verband Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel. 0511/98194-0

Öffentlichkeitsarbeit (V.i.S.d.P.) und Pressewesen/Redaktion ttm:

Chefredakteur Dieter Gömann, Alter Sportplatz 4, 31832 Springe, Tel. 05041/1858, Mobil 0175/5607042, E-Mail: d.goemann@gmx.de

Verantwortliche Mitarbeiter für die Bezirksteile:

Bezirk Braunschweig:

Joachim Pfortner (kommissarisch), Erbeck 10, 37136 Landolfshausen, Mobil 0171/9309111, E-Mail: j.pfortner@t-online.de

Bezirk Hannover:

Manfred Kahle (kommissarisch), Düsseldorf Straße 22, 31547 Rehburg-Loccum, Tel. 05037/98140, Fax 05037/300406, E-Mail: kahle@ttvn.de

Bezirk Lüneburg:

Dr. Hans-Karl Haak (kommissarisch), Gartenstraße 19, 29345 Unterlüß, Tel. 05827/256371, Mobil 0162/9313564, E-Mail: hans.karl.haak@t-online.de

Bezirk Weser-Ems:

Werner Steinke (kommissarisch), Landwehrstraße 110a, 49393 Lohne, Tel. 04442/738691, E-Mail: w.steinke@gmx.de

Anzeigenleitung: Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN)

Nr. 2 vom 1. Januar 2007, mm-Grundpreis 0,36 EURO. Spaltenbreite 44 mm.

Anzeigenpreisliste:

siehe Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe.

Bezugspreis:

Für freie Bezieher jährl. EURO 30,00 einschl. MwSt. Für Mitgliedsvereine des TTVN zusammen mit dem Bezug des „deutscher tischtennis sport“ jährlich EURO 78,60. Abonnementsbestellungen nur über den TTVN. Kündigungen des Abonnements für freie Bezieher nur schriftlich und mit einer Frist von 6 Wochen zum 31. Dezember.

Berichte und Fotos: Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beiliegt. Artikel, die mit Namen oder den Initialen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.



Die beiden TTVN-FWDLer Michael Khan Orhan (links) und Yuma Gao beim Vorbereiten des Schnuppermobils.

Foto: Ann-Katrin Thömen | TTVN

„TTVN-Schnuppermobil“ ab sofort wieder buchbar!

Trotz der derzeitigen Umstände durch die Corona-Pandemie bietet der Verband seinen Vereinen auch in diesem Winterhalbjahr wieder die Möglichkeit, das TTVN-Schnuppermobil für ausgewählte Kooperationsveranstaltungen anzufordern. Eine wichtige Voraussetzung dabei ist, dass am Einsatzort aller landesweiten und regionalen Schutzmaßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie eingehalten werden. Ist dies gewährleistet, können Tischtennisvereine in Niedersachsen das TTVN-Schnuppermobil zum Beispiel für eine Kooperation mit einer Schule oder einer Jugendeinrichtung anfordern und vor Ort einsetzen.

Das Schnuppermobil hilft nicht nur dabei, Kinder mit dem Tischtennissport in Berührung zu bringen, sondern es bietet für den Verein oft auch eine hervorragende Möglichkeit, mit einer Partnerschule vor Ort in einen länger anhaltenden Kontakt zu treten. Sich daraus entwickelnde Kooperationen bieten beiden Partnern große Vorteile: Den Schulen ein attraktives, abwechslungsreiches Sportangebot und den Vereinen eine verlässliche Mitgliedergewinnung. Besonders Kinder mit Migrati-

onshintergrund und/oder sozialer Benachteiligung profitieren erfahrungsgemäß von solcher engen Zusammenarbeit von Schule und Verein. Und dies ist auch eines der Projektziele des Schnuppermobilangebotes, das der Verband gemeinsam mit dem LSB-Niedersachsen entwickelt hat und seit vielen Jahren erfolgreich anbietet.

Der Aufbau eines Schnuppermobileinsatzes besteht darin, dass einzelne Klassen das Tischtennisangebot des Schnuppermobils im 45-Minuten-Takt absolvieren.

Zu Beginn jeder Einheit werden Übungen mit Ball und Schläger durchgeführt, die das Ballgefühl und die Koordination schulen. Anschließend geht es an die Tische, wo die Kinder

im Rahmen kleinerer Übungsformen erste Erfahrungen am Tischtennistisch sammeln können.

Das „eigentliche“ Highlight bleibt aber für viele der Ball-Roboter, an dem jedes Kind nicht nur seine Schlagtechniken verbessern, sondern auch ganze Spielzüge gegen den „künstlichen Gegner“ absolvieren kann.

Nicht nur am Roboter, sondern beim gesamten Schnuppermobileinsatz steht der Spaß im Vordergrund, den die Schülerinnen und Schüler mit der Ausübung der Sportart Tischtennis erleben sollen. Während des gesamten Schnuppermobileinsatzes steht dem Ausrichter einer unserer erfahrenen Teamer zur Seite, der den Einsatz organisiert, dem Verein bei der

Durchführung helfend zur Seite steht und im Anschluss die anwesenden Vereinsmitglieder über weitere Kooperationsmöglichkeiten zwischen Verein und Schule sowie die Fördermöglichkeiten von „Integration im Sport“ informiert.

Eine Anleitung wie das TTVN-Schnuppermobil angefordert werden kann, findet sich auf der TTVN-Homepage unter Verein/TTVN-Schnuppermobil/Anfragen. Die Kostenpauschale für den Verein beträgt 75 Euro pro Einsatztag des Schnuppermobils inklusive der Fahrtkosten und des Honorars des Teamers. Für Fragen rund um das Thema TTVN-Schnuppermobil steht Udo Sialino, TTVN-Referent für Vereinsservice unter der Mailadresse sialino@ttvn.de oder der Rufnummer 0511/98194-17 gerne zur Verfügung.

Das Projekt „TTVN-Schnuppermobil“ wird in Zusammenarbeit mit dem LSB Niedersachsen durchgeführt und wird sowohl durch die LSB-Richtlinie „Integration im und durch Sport“ als auch über das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ gefördert.

Michael Khan Orhan,
Udo Sialino | TTVN

Anforderung/Kosten

Das TTVN-Schnuppermobil kann im Zeitraum zwischen Oktober und Mai angefordert werden. Dazu kann die Karte als Fax- / Mailvorlage (0511-9819444 / sialino@ttvn.de) genutzt oder per Briefumschlag an den Tischtennis-Verband Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover gesendet werden.

Pro Einsatztag wird eine Pauschale von 75 Euro berechnet, die sowohl die Fahrzeug- als auch die Teamer-Kosten beinhaltet.

Nina Mittelham vorne beim „Düsseldorf Masters“

Die deutsche Meisterin Nina Mittelham hat den Schlussspunkt bei der Sommerserie „Düsseldorf Masters“ gesetzt. Im Finale des zweiten Damen-Turniers gewann die Berlinerin klar mit 4:1-Sätzen gegen Kristin Lang aus Kolbermoor. Die Partie im Düsseldorfer ARAG Center Court war eine Neuauflage des Endspiels der deutschen Meisterschaften Anfang März in Chemnitz.

Mittelham, die in der Weltrangliste an Position 39 geführt wird, rehabilitierte sich mit ei-

ner deutlichen Leistungssteigerung für das frühe Aus beim ersten Damen-Turnier. Da hatte sie völlig unerwartet gegen Sophia Klee verloren. Diesmal spielte die frühere Bad Driburgerin deutlich konzentrierter und gab auf dem Weg ins Endspiel gegen Franziska Schreiner (3:0) und gegen die 14-jährige Annett Kaufmann (4:0) aus Böblingen im Halbfinale keinen Satz ab.

In Han Ying – sie hatte den ersten Damen-Wettbewerb für sich entschieden – Shan Xiaona und Petrissa Solja fehlten

allerdings gleich drei routiniertere Nationalspielerinnen. Die 17-jährige Klee konnte ihren furiosen Auftritt vom ersten Turnier nicht wiederholen. Sie scheiterte am letzten August-Wochenende früh im Achtfinale mit 2:3-Sätzen an der Chinesin Shi Qi.

Herren-Rekordmeister Borussia Düsseldorf, der mit Hilfe des DTTB das „Düsseldorf Masters“ organisiert hatte, um in der Corona-Zeit den Aktiven etwas Spielpraxis zu ermöglichen, zog nach zwölf Turnieren (zehn bei

den Herren, zwei bei den Damen) ein positives Fazit. „Das Masters ins Leben zu rufen, war eine goldrichtige Entscheidung“, teilte Borussia-Pressesprecher Alex Schilling auf der DTTB-Homepage mit.

Er schloss sogar eine Fortsetzung noch in diesem Jahr nicht aus. „Wenn es international ruhig bleiben sollte, dann könnte ich mir vorstellen, dass wir vielleicht in diesem Jahr noch einmal ein Düsseldorf Masters zu sehen bekommen.“

Peter Hübner

TTVN-Race: Gelungene Triple-Premiere in Schwaförden

Zum ersten Mal richtete die Tischtennis-Sparte des TSV Schwaförden TTVN-Races aus. Der Verein liegt im Kreis Diepholz und wagte sich bei der Premiere direkt an ein Triple, also gleich drei Turniere an einem Tag direkt nacheinander.

Das TSV-Team um Initiator Christoph Kaup begrüßte am Samstag, dem 12. September je 13 Spieler, darunter Akteure aus den eigenen Reihen, Nachbarvereinen, aber auch aus Emden, Hannover, Braunschweig, Wolfsburg, Dortmund und Bremen.

Fabian Bredemeyer (TSV Hahlen, WTTV), Udo Zlobinski (TSV Langreder) und Noah Stumpe (TSV Schwaförden) erspielten sich jeweils den 1. Platz. Bei allen drei Turnieren duellierten sich 13 Starter im modifizierten Schweizer System. Zlobinski und Stumpe konnten sich jeweils mit einer makellosen Spieldifferenz von 6:0 durchsetzen, auch wenn einige enge Matches dabei waren. Bredemeyer setzte sich in seinem Feld mit 5:1 durch. Dauerbrenner Thomas Mauczik konnte ihm zwar ein Spiel abnehmen, aber



Gelungene Premiere: TSV Schwaförden steigt gleich mit drei Races in die Turnierserie ein. Foto: TSV Schwaförden

den Gesamtsieg nicht entwenden. Die Spielstärken reichten über den Tag verteilt von 1150 TTR bis 1750 Punkten.

Für den Gastgeber war es ein gelungener Auftakt. „Wir haben viel Lob erhalten. Das freut uns sehr und motiviert uns für weitere Veranstaltungen“, berichtet Kaup. Michel Hildach und Jessica Riess aus

der Turnierleitung ergänzten: „Das Modell der TTVN-Races bietet zahlreiche Vorteile für die Aktiven – neue Gegner, viel Wettkampferfahrung für den Ligabetrieb und kurze Wartezeiten sind nur einige davon.“ Die Teilnehmergebühren will der Verein für die Mitgliederpflege verwenden, „wobei der Neuaufbau der Jugendabtei-

lung, der seit eineinhalb Jahren gut voranschreitet, im Focus steht“, so Kaup abschließend.

Für die letzten beiden Saisonmonate September und Oktober hat der TSV Schwaförden bereits 11 weitere Races geplant, für die sich online über myTischtennis.de angemeldet werden kann.

TSV Schwaförden

Beschluss Ressort WO/AB

Anpassung Altersklassen Landesindividualmeisterschaften Senioren

Nachdem beim letzten Bundestag die Erweiterung der Deutschen Senioren-Individualmeisterschaften um die Seniorenklassen 45, 55 und 85 beschlossen worden ist, benötigt der TTVN im Turnierprogramm seiner Senioren-Landesindividualmeisterschaften ebenfalls diese Klassen, damit in ihnen die TTVN-Teilnehmer an den Deutschen Individualmeisterschaften der Senioren ermittelt werden können.

Die hierfür erforderliche Anpassung der Durchführungsbestimmungen für die Landesindividualmeisterschaften wurde nun vorgenommen und ist zum 1. September 2020 in Kraft getreten. Der entsprechende Beschluss des TTVN-Ressorts WO/AB findet sich im Folgenden:

Das TTVN-Ressort Seniorensport beantragt mit Wirkung vom 01.09.2020 folgende Änderung:

Durchführungsbestimmungen für die Landesindividualmeisterschaften

3 Altersklassen / Konkurrenzen / Teilnehmerkreis

3.1 Die Landesindividualmeisterschaften werden in folgenden Altersklassen durchgeführt: Damen/Herren, Jugend 18, Jugend 15, Jugend 13, Jugend 11, Senioren 40, Senioren 45, Senioren 50, Senioren 55, Senioren 60, Senioren 65, Senioren 70, Senioren 75, Senioren 80, Senioren 85.

4 Startberechtigung / Auswahl der Teilnehmer / Meldungen

4.2 Für die Vergabe der Teilnehmerplätze in den Einzelkonkurrenzen gilt folgendes Schema:

4.2.4 Senioren 40 / 45 / 50 / 55 / 60 / 65 / 70 / 75 / 80 / 85 (männlich):

4.2.5 Senioren 40 / 45 / 50 / 55 / 60 / 65 / 70 / 75 / 80 / 85 (weiblich):

Inkrafttreten: Die Änderung tritt zum 01.09.2020 in Kraft.

Begründung des Ressorts Seniorensport:

Nachdem beim letzten Bundestag die Erweiterung der Deutschen Senioren-Individualmeisterschaften um die Seniorenklassen 45, 55 und 85 beschlossen worden ist, benötigt der TTVN im Turnierprogramm seiner Senioren-Landesindividualmeisterschaften ebenfalls diese Klassen, damit in ihnen die TTVN-Teilnehmer an den DIM Senioren ermittelt werden können.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Hygiene-/Verhaltensregeln (Stand 02.09.2020)

Einzel

Der kontaktlose Sport (Einzel) ist wie bisher unter Einhaltung des Mindestabstands von 2 Metern möglich. Dies betrifft insbesondere auch den Zu- und Abgang von der Sporthalle, die Pausen und den Seitenwechsel.

Doppel/Rundlauf

Bei Doppel, Rundlauf oder anderen Spielformen in Teams ist die Teilnehmerzahl auf 50 Personen begrenzt.

Aufbau und Mindestabstand Tische

Auf- und Abbau der Tische und Umrandungen müssen unter Einhaltung des Mindestabstands und mit Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes vorgenommen werden. Um einen Mindestabstand zwischen den Tischen sicherzustellen, wird eine Fläche von 5 x 10 m pro Tisch/Spiel-paarung (entspricht der WO-Vorgabe einer Box im Ligen-spielbetrieb) empfohlen. Die Tische sollen möglichst durch Umrandungen voneinander getrennt werden.

Reinigung

Eine Reinigung der benutzten Materialien (Tische, Netze, Zählgeräte, Bälle) ist nach dem Wettkampf/Training oder bei Bedarf (z.B. Schweiß auf dem Tisch) erforderlich. Entscheidend sind hier die Vorgaben der Kommune oder des Vereins, die auch eine Reinigung nach jedem Spiel (Einzel) vorsehen können. Dazu sollte den Teilnehmenden ausreichend Reinigungsmittel an zentraler Stelle zur Verfügung gestellt werden.

Der Spielball sollte nach jedem Spiel gereinigt werden. Alternativ kann ein anderer Ball verwendet werden, der in diesem Mannschaftskampf/Training noch nicht bespielt worden ist.

Anreise /Aufenthalt in den Räumlichkeiten

Es gibt zurzeit keine Beschränkungen bei der Nutzung

eines PKW bzgl. der Anreise zur Sporthalle.

Die Nutzung von Umkleiden (Mund-Nase-Schutz) und Duschen ist grundsätzlich erlaubt. Einige Kommunen knüpfen dies jedoch an spezielle Hygienekonzepte. Es wird empfohlen, in Sportkleidung anzureisen. Es ist sicherzustellen, dass sämtliche Räumlichkeiten regelmäßig gelüftet werden (Öffnen der Fenster und Türen, wenn möglich Stoßlüftung).

Hygienevorschriften, Krankheitssymptome

Nur symptomfreie Personen dürfen die Austragungsstätte betreten. Insbesondere bei folgenden Symptomen ist eine Teilnahme untersagt

- Erhöhte Körpertemperatur/Fieber oder Geruchs- und Geschmacksverlust
- Kontakt mit einer Person innerhalb der letzten 14 Tage, bei der ein Verdacht auf eine SARS Covid-19-Erkrankung vorliegt oder diese bestätigt wurde

Körperkontakt, Verzicht auf Rituale

Körperkontakt hat zu unterbleiben: kein Handshake, kein Abklatschen oder andere Begrüßungsrituale vor, während und nach dem Training/Wettkampf. Ein Körperkontakt findet auch nicht zwischen Trainer*innen und Spieler*innen (z.B. bei der Fehlerkorrektur) statt. Übliche Ritualhandlungen wie Anhauchen des Balles, Abwischen des Handschweißes auf dem Tisch sind zu unterlassen. Das Abtrocknen von Schweiß auf Materialien erfolgt ausschließlich mit dem eigenen Handtuch.

Zuschauer

Zuschauer sind unter Beachtung der Hygiene- und Infektionsschutzvorschriften (Mund-Nasen-Schutz) zulässig. Bis 50 Personen ist lediglich ein Abstand von 1,5 Metern zu anderen Personen einzuhalten, die nicht dem eigenen Hausstand angehören. Ab 51 bis 500 Per-

sonen müssen Sitzplätze eingenommen werden. Die Zahl von 500 zuschauenden Personen darf dabei nicht überschritten werden. Für die konkrete Ausgestaltung sollte jedoch sicherheitshalber Kontakt mit dem zuständigen Gesundheitsamt vor Ort aufgenommen werden.

Dokumentation

Alle in der Halle anwesenden Personen (auch Zuschauer) haben sich zwecks Nachverfolgung in einen Kontakterhebungsbogen einzutragen. Zwei verschiedene Muster (Einzelbogen oder Sammelbogen) finden Sie auf der TTVN-Homepage. (Aufbewahrung der Kontakterhebungsbögen 3 Wochen, Löschung nach spätestens 1 Monat). Darüber hinaus empfehlen wir allen die Nutzung der Corona-App.

Hygienebeauftragter

Vom Verein sollte ein Hygienebeauftragter bestimmt und öffentlich bekannt gegeben werden. Die Benennung eines Hygiene-Beauftragten steht im Vereins-Adminbereich von click-TT dieselbe Funktionalität wie für Abteilungsleiter, Sportwart etc. zur Verfügung. Mit der Zuweisung der Funktion wird die betreffende Person auf der Seite der Vereinsfunktionäre auch öffentlich angezeigt.

Wir bitten, diese Hygiene- und Verhaltensregeln unbedingt zu beachten, damit alle Personen bestmöglichen Gesundheitsschutz erfahren und die Lockerungsmaßnahmen für unseren Sport nicht zurückgenommen werden müssen. Maßgeblich sind stets die Verordnungen und gegebenenfalls Auflagen des Landes Niedersachsen beziehungsweise der jeweiligen Städte und Kommunen. Diese sind vollumfänglich zu beachten und umzusetzen.

Bestimmungen zur Durchführung von Mannschaftskämpfen (ab 1.9.2020)

Beschluss des Präsidiums vom 26.08.2020 auf Grundlage der Vorschriften des Abschnitts M der Wettspielordnung

1. Allgemeine Regelungen

Nachweispflicht von Hygienekonzepten: Die Regelungen der jeweiligen Kommunen für die Öffnung bzw. die Nutzung von Sporthallen haben immer Vorrang vor den Regelungen des Spielbetriebs, die von DTTB oder TTVN herausgegeben worden sind

- a) Jeder Sportler nimmt eigenverantwortlich am Spielbetrieb teil.
- b) Nur symptomfreie Personen dürfen am Spielbetrieb teilnehmen bzw. die Austragungsstätte betreten. Insbesondere bei folgenden Symptomen ist eine Teilnahme untersagt:
 - Erhöhte Körpertemperatur/Fieber,
 - Geruchs- und Geschmacksverlust.
- c) Grundsätzlich gilt bei der Sportausübung ein Mindestabstand von 2,00 m zur nächsten Person, soweit nicht ausdrücklich etwas anderes genehmigt ist. Die Hygieneregeln (regelmäßiges Händewaschen bzw. Desinfizieren, Vermeidung von Körperkontakt sowie Reinigung des Spielmaterials) sind einzuhalten.
- d) Die Heimmannschaft sollte bis spätestens 48 Stunden vor Spielbeginn den Gast informieren, wenn besondere Hygienebestimmungen bestehen (Verbot der Benutzung von Umkleidekabinen und Duschen...).
- e) Alle in der Halle anwesenden Personen (auch Zuschauer) haben sich zwecks Nachverfolgung in einen Kontakterhebungsbogen einzutragen. Zwei verschiedene Muster (Einzelbogen oder Sammelbogen) finden sich auf der TTVN-Homepage. Darüber hinaus empfehlen wir allen die Nutzung der Corona-App. Zuschauer sind unter Beachtung der Hygiene- und Infektionsschutzvorschriften (Mund-Nasen-Schutz) zulässig. Bis 50 Personen ist lediglich ein Abstand von 1,5 Metern zu anderen Personen einzuhalten, die nicht dem eigenen Hausstand angehören. Ab 51 bis 500 Personen müssen Sitzplätze eingenommen werden. Die Zahl von 500 zuschauenden Personen darf dabei nicht überschritten werden. Für die konkrete Ausgestaltung sollte jedoch sicherheitshalber Kontakt mit dem zuständigen Gesundheitsamt vor Ort aufgenommen werden.

2. Anreise / Aufenthalt in der Austragungsstätte

- a) Es gibt zurzeit keine Beschränkungen bei der Nutzung eines PKW zur Anreise bei Mannschaftskämpfen.
- b) Umkleideräume (mit Mund-Nasen-Schutz) und Duschen können unter Beachtung des Mindestabstandes genutzt werden, es sei denn die Kommune macht andere Vorgaben. Es wird empfohlen, in Sportkleidung anzureisen.
- c) Auf- und Abbau der Tische und Umrandungen müssen unter Einhaltung des Mindestabstands und mit Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes vorgenommen werden.
- d) Die Heimmannschaft muss Reinigungs-/Desinfektionsmittel für die Hände bereithalten.
- e) Alle Spieler müssen Gelegenheit haben, sich auf einer Sitzgelegenheit mit 1,5 m Abstand zum Nachbarn aufzuhalten.

3. Durchführung des Mannschaftskampfes

- a) Die Mannschaftskämpfe werden in allen Spielsyste-

men ohne Doppel ausgetragen. Diese Vorgabe gilt für die gesamte Vorrunde. Rechtzeitig vor Beginn der Rückrunde wird das Entscheidungsgremium des TTVN beschließen, wie in der Rückrunde zu verfahren ist.

- b) Es sind alle laut Spielsystem vorgesehenen Einzel auszutragen (es wird also immer „durchgespielt“). Das Ergebnis eines Mannschaftskampfes reicht dann z.B. im 6er-Paarkreuzsystem und im Werner-Scheffler-System von 12:0 bis 6:6, im Bundessystem von 8:0 bis 4:4.

Dazu Ergänzung von WO/AB E 5.2 a): Das TTVN-Präsidium beschließt für alle Spielklassen in Niedersachsen, alle zum Spielsystem gehörenden Spiele auszutragen.

Dazu Ergänzung von WO/AB K 8 a): Mannschaftskämpfe von weiterführenden Pokalmeisterschaften im KO-System werden abgebrochen, wenn eine Mannschaft vier der sechs möglichen Einzel des modifizierten Swaythling-Cup-Systems gewonnen hat. Bei einem Unentschieden entscheidet in KO-Runden die Differenz zwischen gewonnenen und verlorenen Sätzen und ggf. Bällen über den Sieger. Ist auch die Differenz der Bälle gleich, entscheidet das Los.

- c) Es bleibt in allen Spiel- und Altersklassen bei der geplanten Vergabe von Tabellenpunkten. Der Sieger eines Spiels erhält zwei Punkte, der Verlierer null Punkte. Bei einem Unentschieden erhalten beide Mannschaften je einen Punkt. In Spielklassen, in denen planmäßig mehr Tabellenpunkte pro Mannschaftskampf vergeben werden, hat dies unverändert Bestand.
- d) Bei Verstößen gegen die landesweit geltende Beschlusslage (z. B. Spielen ohne Doppel, Ausspielen aller Einzel) wird der Mannschaftskampf gegen die betreffende Mannschaft mit 0:8 bzw. 0:12 (o. ä.) gewertet. Verstoßen beide Mannschaften gegen die Beschlusslage, erfolgt die Wertung wie oben beschrieben gegen beide Mannschaften. Eine Ordnungsgebühr wird nicht ausgesprochen.
- e) Wenn eine Mannschaft unvollständig antritt, werden die entsprechenden Spiele kampfflos gewertet. Eine Ordnungsgebühr wird nicht erhoben.
- f) Das Spiellokal ist ständig gut zu lüften, soweit es die Örtlichkeiten erlauben (Öffnen der Fenster und Türen, wenn möglich Stoßlüftung).
- g) Um einen Mindestabstand zwischen den Tischen sicherzustellen, wird eine Fläche von 5 x 10 m pro Tisch/Spielpaarung (entspricht der WO-Vorgabe einer Box im Lizenspielbetrieb) empfohlen. Die Tische sollen möglichst durch Umrandungen voneinander getrennt werden.
- h) Der Schiedsrichter nimmt einen ausreichenden Abstand zum Tisch ein (1,5 m); das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes wird empfohlen. In Absprache zwischen den Mannschaften kann auf den Einsatz von Zählgeräten verzichtet oder das Zählen durch die Spieler selbst vorgenommen werden.
- i) Jeder Spieler, der nicht aktiv am Spielgeschehen teilnimmt, hält grundsätzlich einen Abstand von 1,5 m zur nächsten Person ein. Es wird empfohlen, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.
- j) Der Seitenwechsel erfolgt im Uhrzeigersinn. Im gegensei-

tigen Einvernehmen kann der Seitenwechsel entfallen.

- k) Auf Händeschütteln/Abklatschen/Umarmung wird verzichtet, ebenso auf das Abwischen des Handschweißes am Tisch.
- l) Der Spielball sollte nach jedem Spiel gereinigt werden. Alternativ kann ein anderer Ball verwendet werden, der in diesem Mannschaftskampf noch nicht bespielt worden ist.
- m) Eine Reinigung der benutzten Materialien (Tische, Netze, Zählgeräte, Bälle) ist nach dem Mannschaftskampf oder bei Bedarf (z.B. Schweiß auf dem Tisch) erforderlich. Entscheidend sind hier die Vorgaben der Kommune oder des Vereins, die auch eine Reinigung nach jedem Spiel (Einzel) vorsehen können.

4. Spielverlegungen

- a) Spielverlegungen sind grundsätzlich kostenfrei.
- b) Anträge auf Spielverlegungen sollen vom Spielleiter großzügig behandelt werden; eine Begründung ist erforderlich.
- c) In begründeten Fällen kann von den offiziellen Spielterminen abgewichen werden. In Ausnahmefällen ist eine Verlegung von Hinrunden Spielen in die Rückrunde möglich. Hierzu ist eine Genehmigung durch den Vizepräsidenten Wettkampfsport nötig. Die Antragstellung hat über den Spielleiter an die Verbandsgeschäftsstelle zu erfolgen.
- d) Sind einzelne Spieler einer Mannschaft in Quarantäne, wird das Spiel auf Wunsch der Mannschaft verlegt. Wenn gemeldete Spieler bei einem Punktspiel vorsichtshalber nicht mitwirken möchten, entsteht dadurch kein Anspruch auf Spielverlegung. Die betreffende Mannschaft muss dann eine Ersatzstellung vornehmen.

5. Nichtantreten und Streichung/Zurückziehen

- a) In der Spielzeit 2020/21 werden grundsätzlich keine Ordnungsgebühren ausgesprochen, wenn das Nichtantreten dem Spielleiter und dem Gegner bis 48 Stunden vorher mitgeteilt wurde.
- b) Auch wenn eine Mannschaft mehr als zweimal in der Saison nicht antritt, wird sie nicht gestrichen. Dazu Änderung von WO/AB G 7.2.1: Dieser Passus wird in der Spielzeit 2020/21 ausgesetzt.
- c) Zurückgezogene Mannschaften werden wie Absteiger behandelt und bei einem evtl. Auffüllen berücksichtigt. Dazu Änderung von WO/AB G 7.4.2 a): Im Zuständigkeitsbereich des TTVN gilt WO G 7.4.2 ohne Ausnahme. Aus den Bundesspielklassen zurückgezogene oder gestrichene Mannschaften gelten als Absteiger in die Verbandsliga. Dazu Änderung von WO/AB F 3.4.8: „Mannschaften, die auf die Teilnahme an Relegations- oder Anwartschaftsspielen verzichtet haben oder dort nicht zu allen Mannschaftskämpfen angetreten sind, werden für das Auffüllen einer Spielklasse bzw. einer Gruppe ebenso wenig berücksichtigt wie gestrichene oder zurückgezogene Mannschaften.“ Dieser Passus wird in der Spielzeit 2020/21 bzw. für die Vorbereitung der Spielzeit 2021/22 ausgesetzt. Zurückziehen ist in der Spielzeit 2020/21 kostenfrei.

Startschuss für „Ehrenamt überrascht“

Die Kampagne „Ehrenamt überrascht“ des LSB Niedersachsen zusammen mit der SportRegion geht in die dritte Runde. Bis Ende Oktober haben alle Vereine die Möglichkeit, Ehrenamtliche aus ihrem Verein für die Aktion vorzuschlagen.

Ziel der Aktion ist, für mehr Anerkennung und Wertschätzung der Freiwilligen und ehrenamtlich Engagierten zu sen-

sibilisieren und diese aktiv zu leben. So können beispielsweise Trainer/-innen, Mannschaftsführer/-innen, Vorstandsmitglieder oder andere wichtige Personen in Vereinen für ihren Einsatz im Verein überrascht werden.

Bisher wurden seit Kampagnenstart (2018) landesweit bereits 770 Personen in Vereinen mit der besonderen Auszeichnung überrascht.



Ehrenamt überrascht“: Anerkennung und Wertschätzung für freiwillig Engagierte.

Foto: LSB Niedersachsen

Vielleicht ja diesmal auch in Ihrem Verein? – Die SportRegionen freuen sich über Ihre Nominierungen!

Weitere Informationen zur Kampagne finden sich unter www.vereinshelden.org.

René Rammenstein

Regieboxen ab sofort erhältlich

Die mini-Meisterschaften als erfolgreichste Breitensportaktion Deutschlands gehen in die nächste Runde. Seit Anfang September können die Regieboxen zur Ausrichtung eines Ortsentscheides online bestellt werden.

Die mini-Meisterschaften richten sich an alle Kinder bis zwölf Jahre, egal ob die „minis“ bereits häufig, nur selten oder noch nie zum Schläger gegriffen haben. Dabei dürfen sie schon Mitglied in einem

Tischtennis-Verein sein, jedoch noch keine Spielberechtigung besitzen, besessen oder beantragt haben. Haben sich Kinder der zugelassenen Jahrgänge schon einmal an den mini-Meisterschaften beteiligt, so sind sie nur dann nicht mehr teilnahmeberechtigt, wenn sie sich für den Verbandsentscheid (Ausnahme: 2020) qualifiziert hatten. Mädchen und Jungen spielen getrennt, jeweils in den Altersklassen:

- 8 Jahre und jünger (alle

Kinder, die ab 01.01.2012 geboren sind)

- 9-/10-Jährige (alle Kinder, die ab 01.01.2010 bis 31.12.2011 geboren sind)
- 11-/12-Jährige (alle Kinder, die ab 01.01.2008 bis 31.12.2009 geboren sind)

Die Erstplatzierten eines jeden Entscheides werden zur nächst höheren Veranstaltungsebene eingeladen. Ob die weiterführenden Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie alle stattfinden

können, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht seriös beantworten. Solange eine Chance zur Umsetzung der Veranstaltungen besteht, werden die Planungen dafür wie gewohnt vorgenommen. Somit soll im Mai 2021 das TTVN-Verbandsfinale der vorläufige Höhepunkt der mini-Meisterschaftssaison 2020/21 sein (Infos zu Termin und Ort folgen). Den endgültigen Showdown bietet kurz darauf das mini-Bundesfinale vom 4.-6. Juni 2021 in Saarbrücken.

Zwischen dem 1. September 2020 und dem 14. Februar 2021 können in Niedersachsen wieder alle Vereine, Schulen und andere Institutionen Ortsentscheide durchführen. Jeder Veranstalter erhält dafür eine kostenlose Regiebox mit allen erforderlichen Unterlagen.

Wie kann die Regiebox bestellt werden?

Eine Anleitung zur Bestellung der Regiebox und Erfassung des Veranstaltungsberichts über den Vereinsbereich von click-TT finden sich auf www.ttvn.de. Bei Rückfragen hilft Ihnen die TTVN-Geschäftsstelle per E-Mail unter info@ttvn.de oder telefonisch unter 0511/98194-0 gerne weiter.

René Rammenstein



Jetzt Regiebox zur Durchführung eines Ortsentscheides der mini-Meisterschaften bestellen.

Foto: TTVN

Ein Saisonstart ohne Doppel

TTVN gibt grünes Licht für das Spieljahr 2020/2021 / Viele Auflagen zum Auftakt

Die Entscheidung ist gefallen, und für die Vereine sind eine Woche vor dem offiziellen Beginn des Spieljahres 2020/2021 Fakten geschaffen. Aufgrund der von der Landesregierung beschlossenen Lockerungen ist der Tischtennissport auf dem Weg zurück in die Normalität: Das Präsidium des TTVN als Entscheidungsgremium hat in einer Live-Sitzung in Hannover die Weichen für die anstehende Saison gestellt. Seit dem 1. September kann in den Ligen des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) wieder um Punkte gekämpft werden. „Die Voraussetzungen für den Punktspielbetrieb wurden damit geschaffen“, so Dr. Dieter Benen, Vizepräsident Wettkampfsport TTVN.

Wichtigster Beschluss ist der Verzicht auf die Austragung des Doppels in allen Spielklassen des TTVN von der Verbandsliga bis hinunter in die Kreisklasse. Stattdessen sind alle laut Spielsystem vorgesehenen Einzel auszutragen. Das führt in der Praxis dazu, dass das Ergebnis eines Mannschaftskampfes bei einer Sechser-Mannschaft von 12:0 bis 6:6 und bei einer Vierer-Mannschaft von 8:0 bis 4:4 reichen kann. Diese Vorgabe gilt für die gesamte Vorrunde. Rechtzeitig vor Beginn der Rückrunde wird das TTVN-Ent-



Von der Verbandsliga bis hinunter in die Kreisklasse entfällt bei allen Punktspielen die Austragung der Doppel. Wie hier bei den Deutschen Jugendmeisterschaften gehört die Austragung des Doppels – hier mit Heye Koepke (l.) und Dominik Jonack der Geschichte an.

Foto: Dieter Gömann

scheidungsgremium beschließen, wie in der Rückrunde – ab Januar 2021 – zu verfahren ist.

„Uns allen ist klar, dass keine normale Saison bevorsteht. Es

ist durchaus realistisch, dass wir – aufgrund von behördlichen Vorgaben der Veränderungen im Infektionsgeschehen – kurzfristig reagieren müssen. Dies könnte dazu führen, dass eine Unterbrechung der Saison oder notfalls auch ein Abbruch (Annullierung) der Saison erforderlich wird“, so TTVN-Geschäftsführer Heinz-W. Löwer und fügt ergänzend hinzu: „Unser Ziel war es, der großen Mehrheit der Aktiven, die gern am Spielbetrieb teilnehmen möchte, dies zu ermöglichen. Dabei trägt jeder Einzelne eine hohe Verantwortung. Das bedeutet beispielsweise bei etwaigen Krankheitssymptomen auf die Teilnahme am Spielbetrieb zu verzichten und die Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten.“

Der Verband hat eine Entscheidung getroffen, die nicht bei allen Vereinen ankommen kann und wird. So sind die Bedürfnisse und Interessen bei kleinen Vereinen wie beispielsweise dem TTC Holtensen (Re-

gionsverband Hannover) mit seinen zwei Mannschaften und seiner zugleich kleinen Spielstätte in der Kita oft anders als bei großen Vereinen wie der Tischtennis-Abteilung des FC Bennigsen mit seinen nahezu 30 Punktspielmannschaften in der großen Süllberg-Sporthalle an der Grundschule. Gleiches betrifft die jungen Spielerinnen und Spieler anders als die Erwachsenen beziehungsweise die Seniorinnen und Senioren.

Noch einmal Heinz-W. Löwer: „Unsere Entscheidung haben wir auf der Basis der Verordnung des Landes Niedersachsen sowie unter Berücksichtigung des Schutz- und Handlungskonzeptes des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) getroffen. Dabei ist es nicht immer möglich, die Vorgaben zu 100 Prozent aufeinander abzustimmen. So gilt beispielsweise einzig in Niedersachsen eine Abstandsregelung von zwei Metern beim Sporttreiben.“

Dieter Gömann

KOMMENTAR

VON DIETER GÖMANN

Ohne Doppel – eine kluge Entscheidung

Ein Novum im Tischtennissport ist in Zeiten der Corona-Pandemie eingetreten: eine Saison ohne Doppel im Mannschaftswettkampf. Das ist gewöhnungsbedürftig – sind die Doppel zum Auftakt und bei engem Spielstand zum Abschluss einer Begegnung der spannendste Moment überhaupt, weil vom Ausgang von vornherein nicht prognostizierbar als manche Einzelbegegnung. Trotz allem Für und Wider, es ist eine richtige Entscheidung des TTVN, auf die Doppel zu

verzichten – wenn auch vorerst nur in der Hinrunde. Gerade die Doppel machen Tischtennis zu einer Kontaktsportart und damit zu einem erheblichen Risiko, die geforderten Mindestabstände einzuhalten. Die Freunde des Doppelspiels in den Vereinsmannschaften, die auf diesen Wettkampf verzichten müssen, sollten nicht allzu sehr traurig sein: Ohne Doppel ist die Chance, die ungewöhnliche vor dem Start stehende Saison zu Ende zu führen, deutlich größer.

Gemeinsames Freizeit-Wochenende beim SV Arminia Hannover

30 Jugendliche aus vier Vereinen, dazu fünf Betreuer. So lautete die Bilanz des spontan ins Leben gerufenen Freizeit-Wochenendes beim SV Arminia Hannover.

Die Sommerferien neigten sich dem Ende, und viele Ferienfreizeiten mussten in diesem Jahr abgesagt werden. Also hat sich das Trainerteam des SVA dazu entschlossen, eine eigene Freizeit zu organisieren. Neben Spielerinnen und Spielern aus den eigenen Reihen nahmen Spieler des TTC Helga Hannover, MTV Groß-Buchholz und FC Schwalbe Döhren teil.

Auf dem Programm stand nicht nur Tischtennis, sondern viele andere kleine Spiele, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit großer Begeisterung aufgenommen wurden. Gespielt wurde mit Bällen, Frisbees oder Hockeyschlägern – so war für jeden was dabei. Das Highlight des Wochenendes war der Samstag. Nachdem der Vormittag in der Sporthalle ver-



Sehr gut angekommen: Das spontan organisierte Freizeit-Wochenende des SV Arminia Hannover.

Foto: Verein

bracht wurde, ging es am Nachmittag ins Freibad. Nach erfolgreicher Gästeregistrierung, die jeder Teilnehmer einzeln vornehmen musste, konnten wir entweder die Sonne im Lister Bad genießen oder uns im Wasser abkühlen. Am Abend ließen wir den Tag beim gemeinsamen Grillen ausklingen, bevor wir am Sonntag nochmal in

der Halle aktiv werden durften. Zum Abschluss gab es einen Riesenrundlauf am Vierertisch mit allen Teilnehmern. In der Feedbackrunde waren sich alle einig, dass diese Art der Veranstaltung nicht zum letzten Mal stattgefunden haben soll.

Das Fazit des Trainerteams: Auch in Zeiten von Corona ist es möglich, ein tolles Programm

auf die Beine zu stellen – anders als gewohnt – aber trotzdem mit sehr viel Spaß und Freude bei allen Beteiligten. Vor allem die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen konnte nochmal verstärkt werden. Denn nach den Jugendlichen durften auch noch die Erwachsenen ran. Dort in Kooperation mit dem TTV 2015 Seelze. SV Arminia Hannover

Eine Zufalls-PK in Warschau

Überraschende Begegnung in der polnischen Hauptstadt nach der EM-Absage

Eigentlich sollten vom 16. bis 20. September fünf EM-Titel in Warschau vergeben werden. Doch dann wurde die Euro-

pameisterschaft aus bekannten Gründen abgesagt. Aber Michael Geiger, Präsident des Deutschen Tischtennis-Bundes

(DTTB), und Peter Hübner, freier Mitarbeiter des ttm, reisten unabhängig voneinander dennoch in die polnische Hauptstadt.

Sie hatten mit ihren Ehefrauen die Trips bereits im Januar gebucht. Die Geigers kamen aus Zoppot in die 1,7 Millionen Einwohner zählende Metropole, die Hübners hatten sich zuvor Breslau und Krakau angeschaut. Am Abend des 19. Septembers trafen sich die beiden Paare völlig unverhofft vor einem Restaurant in einer Nebenstraße der City.

Solche Zufälle gibt es eigentlich nicht. Der völlig verdutzte Journalist musste dreimal hinschauen, um den Präsidenten zu erkennen. Der informierte unverzüglich seinen Generalsekretär Matthias Vatheuer sowie DTTB-Presseschefin Simone Hinz über die nicht angemeldete Pressekonferenz. Kommentar von Hinz: „Ich hatte Warschau für größer gehalten.“

Peter Hübner

Sie trotzten der EM-Absage in Polen: DTTB-Präsident Michael Geiger (l.) mit Ehefrau und „ttm“-Mitarbeiter Peter Hübner (r.) mit Ehefrau vor einem Restaurant in Warschau.

Foto: privat





In ein bemerkenswertes Ambiente hatte die Ausrichtergemeinschaft von TTC Helga Hannover, SG Misburg und Badenstedter SC die Swiss Life Hall für das Final Four 2018 verwandelt. Foto: Dieter Gömann

Hannover bittet zu Tisch

Trotz Corona-Krise: Hannover bleibt Austragungsort des Final Four. Frauen spielen in Misburg

Es ist ein zähes Ringen gewesen, doch Anfang 2021 werden trotz Corona-Pandemie und Abstandsregeln die besten Tischtennisspielerinnen Deutschlands nach Hannover kommen und vor Zuschauern das „Pokal-Final-Four“ bestreiten. Lange Zeit blieb unklar, ob sich die Veranstalter dieses Großereignis zutrauen.

Das Virus fordert kreative Lösungen von allen Veranstaltern. Die Rahmenbedingungen haben sich verkompliziert. Der Wille, das Final Four in der Halle von Misburg aber auszutragen, war am Ende höher. „Zum Glück habe ich die Zusagen von den Sponsoren und der Stadt Hannover bekommen, jetzt wollen wir es auch angehen“, sagt Uwe Rehbein. Der Badenstedter SC, TTC Helga Hannover und die SG Misburg treten gemeinsam als Ausrichter auf. Und es wird eine gro-

ße Teamarbeit notwendig, alle Anforderungen zu erfüllen. Etwa 15000 Euro wird die Veranstaltung kosten. Am Ende, so die Rehbein-Prognose, wird es keine Verluste geben. 105 Zuschauer dürfen neben den 50 Aktiven in die Misburger Halle, in der ansonsten 400 Gäste auf den Tribünen Platz finden. Die Hoffnungen, am 10. Januar dank weiterer Lockerungen doch mehr Zuschauer zulassen zu können, bleiben natürlich. Das aktuelle mit dem Gesundheitsamt ausgearbeitete Hygienekonzept lässt keine weiteren Fans zu.

Große finanzielle Sprünge sind bei der Ausgestaltung nicht möglich. Den roten Hallenboden für die beiden Tischtennisplatten stellt Pokalsieger TTC Eastside Berlin zur Verfügung. Für ihre Champions-League-Spiele schaffte sich der Hauptstadtclub ohnehin den

Untergrund an. Ein Glücksfall für Rehbein. Denn Kosten fallen für Hannover einzig beim Transport an.

Dieses Teamwork der deutschen Tischtennisszene ist es, das Rehbein besonders betont. Corona hat die Spielregeln verändert – und die Herausforderung nehmen alle gemeinsam an. Der Tischtennismacher aus Hannover macht keinen Hehl aus der drohenden Absage. Lange war unklar, ob alle Sponsoren an Bord bleiben. Ein Umzug in die deutlich größere Swiss-Life-Hall war ebenfalls kein Thema. Die zusätzlichen Kosten von rund 4000 Euro wären nicht zu stemmen gewesen.

Die vier Siegerteams jedenfalls freuen sich auf die mittlerweile 25. Tischtennis-Großveranstaltung in Hannover. SV DJK Kolbermoor, TSV Schwabhausen, ESV Weil und natürlich Meister Eastside Berlin werden

in Misburg an die Platten gehen. Ein weiterer geschickter Schachzug. Mit Sporttotal.tv hat der Tischtennisbund einen Anbieter gefunden, der alle Spiele direkt ins Internet überträgt. „Für die Tischtennisszene in Hannover wird das ein besonderer Tag. Es war ein harter, anstrengender Weg“, sagt Uwe Rehbein, der die Tischtennisfrauen von Hannover 96 seinerzeit in die 1. Bundesliga geführt hat. „Aber einer, der sich lohnen soll.“ Noch immer plant der Rentner einen ganz großen Wurf. Das German Masters – das Turnier der besten Tischtennisspieler der Welt – möchte er in Hannover in der ZAG-Arena austragen. Die Verhandlungen waren aussichtsreich – bis Corona den Weg versperrte. Nun schafft er mit dem Final Four einen Schritt heraus aus dem Stillstand.

Carsten Bergmann | HAZ

Ein starker Auftritt

Vier Schülerinnen und fünf Schüler des TTVN beim Sichtungslehrgang in Sangerhausen (TTVSA)

Auf eine neue Stufe hat der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB) seine bisherigen Talentsichtungsmaßnahmen gestellt und mit diesem Jahr das sogenannte Drei-Stufen-Projekt der Talentsichtung für das Spieljahr 2020/2021 eingeführt. Danach gibt es künftig in der 1. Stufe eine Regionalsichtung in den Bereichen Nord, West, Südwest und Süd. Der Auftakt erfolgte vom 3. bis 6. September für den Bereich Nord in Sangerhausen (Sachsen-Anhalt). Mit von der Partie waren für den Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTV) vier Mädchen und fünf Jungen.

Mit Landestrainerin Christiane Praedel waren bei den Mädchen Franka Beier (SV Grün-Weiß Mühlen), Emilia Böshans (SV Emmerke), Elisa Meyer und Lisanne Tschimpke (beide Hannover 96) sowie bei den Jungen Maries Miethe (SC Bienenrode), Daniel Nagy (SSV Neuhaus), Marc Tiedau (SCW Göttingen), Alexander Uhing (Hundsmühler TV) und Yannick Wilamowski (VfL Oker) nach Sangerhausen durchgestartet, um sich der DTTB-Lehrgangsleitung mit Dana Weber und Dirk Wagner, Leiter Talentsichtung DTTB, bei der dreitägigen Sichtungsmaßnahme zu präsentieren.

Am Ende der drei Tage wurde auch ein Turnier der 16 Jungen und 13 Mädchen im System „Jeder gegen Jeden“ über jeweils zwei Gewinnsätze gespielt. Dabei konnte sich das Aufgebot



Emilia Böshans (SV Emmerke) hat die Fahrkarte zur 2. Stufe der DTTB-Sichtung sicher.

Fotos (5): Dieter Gömann

des TTVN recht beachtlich in Szene setzen. Bei den Mädchen belegte Emilia Böshans mit 12:1 Siegen und 24:5 Sätzen den ersten Platz. Elisa Meyer landete auf Rang drei (10:3/21:8) vor der Viertplatzierten Franka Beier (9:4/20:11). Den achten Platz belegte Lisanne Tschimpke (6:7/15:15).

Die Jungen erzielten die

nachfolgenden Ergebnisse. Marc Tiedau errang den zweiten Platz mit 13:3 Siegen und 28:11 Sätzen, dicht gefolgt von Maris Miethe auf dem vierten Platz (12:4/25:11) sowie Alexander Uhing auf dem fünften Platz (12:4/26:12). Yannick Wilamowski (6:10/12:20) und Daniel Nagy (4:12/12:25) mussten mit den Plätzen 12 und 13

Vorlieb nehmen.

Wer von den niedersächsischen Talenten eine Einladung zur Sichtungsstufe 2 vom 12. bis 15. November im Deutschen Tischtennis-Zentrum (DTTZ) in Düsseldorf erhält, entscheidet sich nach Abschluss der drei weiteren Sichtungen der 1. Stufe in den Bereichen West – 17. bis 20. September in Düsseldorf



Franka Beier (SV Grün-Weiß Mühlen) darf sich Hoffnungen auf die Teilnahme an der 2. Stufe der Sichtung machen.



Alexander Uhing (Hundsmühler TV) darf auf eine Teilnahme an der 2. Stufe der Sichtung hoffen.

-, Südwest – 1. bis 4. Oktober in Saarbrücken – und Süd – 22. bis 25. Oktober in Albstadt. Eingeladen werden hierzu 30 Spieler/innen. Vor Ort werden, wie in den vergangenen Jahren üblich, sechs Trainer sein. Die Lehrgangsleitung werden Dana Weber und Dirk Wagner, Leiter Talentsichtung DTTB, in enger Kooperation übernehmen. Grundsätzlich obliegen Organisation und Durchführung der Lehrgänge der Verantwortungen der gastgebenden Bundesstützpunkte und deren Landesverbänden.

Landestrainerin Christiane Praedel bilanzierte das Wochenende von Sangerhausen wie folgt: „Der Gesamteindruck bei der DTTB-Sichtung, 1. Stufe, war sehr gut! Emilia und Marc sind bei der 2. Stufe, eine Chance haben noch Elisa und Franka sowie Maris und Alex. Der DTTB entscheidet das nach allen gespielten ersten Stufen.“

Stufe 3/1 vom 13. bis 19. Dezember in Düsseldorf

Zu dieser Stufe werden wie gehabt 24 Spieler/innen eingeladen. In dieser Stufe soll vor allem auch die Lernfähigkeit über einen etwas längeren Zeitraum beurteilt werden. Nach diesem Lehrgang soll auch der Talentkader für das Jahr 2021 nominiert werden.

Stufe 3/2 vom 5. bis 10. April 2021 in Bad Blankenburg

Zu diesem Lehrgang werden Spieler/innen eingeladen, die nicht für den Talentkader 2021 nominiert wurden, aber weiterhin beobachtet werden sollen. Es werden 24 Spielerinnen und



Marc Tiedau (SCW Göttingen) darf sich auf die Teilnahme an der 2. Stufe der DTTB-Sichtung in Düsseldorf freuen.

Spieler eingeladen.

Leitgedanken zur Sichtung 2020 von Dirk Wagner Grundsätzlich

Weiterhin werden wir den eingeschlagenen Weg hinsichtlich des Grundaufbaus der Lehrgänge und deren inhaltliche Gestaltung verfolgen und stetig versuchen zu verbessern. Die Erfahrungen hinsichtlich der Neustrukturierung der Sichtung werden in die Planungen und Weiterentwicklung des Drei-Stufen-Projektes einfließen.

Zusammenarbeit mit den Verbänden

Der permanente Kontakt und Austausch mit den Verbandstrainern auf den verschiedenen Ebenen ist und bleibt ein

entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Talentsichtungsprogrammes. Wir würden uns freuen, wenn wir möglichst alle Verbandstrainer auf regionaler Ebene treffen. Der fachliche Austausch und die Verständigung auf eine gemeinsame Ausrichtung der Arbeit in diesem Altersbereich unter Beachtung und Respektierung der regionalen Begebenheiten und Möglichkeiten sind Grundlagen für eine erfolgreiche Zukunft des Leistungssportes im Verantwortungsbereich des DTTB. Die Zusammenarbeit mit den Trainern der ausgewählten Kinder soll weiter intensiviert werden und im Sinne einer „Vorarbeit“ beim Aufbau einer individuellen Förderung durch Zusammenarbeit

mit dem Spitzenverband, dem Landesverband, weiteren Förderern und ggf. dem Heimtraining verstanden sein.

Stichpunkte zur inhaltlichen Arbeit

Als grundsätzliche Orientierung dient der Rahmentrainingsplan und das technische Leitbild des DTTB. In die Beurteilung der Sportler/innen fließen verschiedene Faktoren ein:

- Biologisches Alter und Tischtennis-Alter
- Aktueller Leistungsstand im technischen und athletischen Bereich sowie das Spielverständnis und die Wettkampffähigkeit
- Entwicklungspotenzial und Lernfähigkeit

Dieter Gömann | Dirk Wagner, DTTB



Elisa Meyer (Hannover 96) steht in der Warteschleife für die 2. Stufe der DTTB-Sichtung.



Maris Miethe (SC Barienrode) eröffnen sich Hoffnungen auf eine Teilnahme an der 2. Stufe der DTTB-Sichtung.

Foto: Dr. Helge Miethe

Die Meister von morgen

Gold für Johanna Bünнемeyer und Franziska Bartel sowie Bronze für Maris Miethe

Zu Zeiten der Corona-Pandemie war in diesem Jahr bei den andro Kids Open von Borussia Düsseldorf alles anders als in den vorangegangenen Jahren. Europas größtes Nachwuchsturnier, das im vergangenen Jahr mehr als 1500 Kids am Start sah, hatte sich diesmal auf nahezu 256 handverlesene Spielerinnen und Spieler reduziert. Das Turnier war auf zwei Tage verkürzt, die Altersspanne auf zehn bis 17 Jahre beschränkt und auf die Austragung des Doppels wurde verzichtet. Für die Jüngsten im Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) war diese Traditionsveranstaltung nahezu ein Muss, das von 20 engagierten Elternteilen in den Sommerferien in der Landeshauptstadt von Nordrhein-Westfalen angesteuert wurde. Die Begegnung mit vielen Jungen und Mädchen aus den unterschiedlichsten Landesverbänden im Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) bedeutete für alle den Höhepunkt am vierten August-Wochenende.

In der Klasse **Mädchen 03/04** hatte Isabell Poller (TSV Algestorf) einen sehr schweren Stand. Im Feld der acht Spielerinnen, die im System „Jede gegen Jede“ spielten, musste sie sich mit 0:7 Spielen und 4:21 Sätzen zufriedengeben, die im Gesamtklassement den achten Platz bedeuteten.

Weitaus besser verlief bei den **Mädchen 05/06** der Auf-



Beim NRW Talent-Cup belegte Emina Strysio (l.) von der TuSpo Bad Münde den geteilten zweiten Platz.

Fotos (4): Andreas Strysio

tritt von Johanna Bünнемeyer. Die Spielerin aus der Mädchenmannschaft des SV Grün-Weiß Mühlen, die in der Niedersachenliga spielt, feierte im neun Spielerinnen umfassenden Feld eine starke Bilanz von 8:0 Spielen und 24:4 Sätzen. Pokal, Urkunde und Sachpreise waren die äußeren Zeichen ihres Erfolges.

Zwei Spielerinnen nahmen an der Konkurrenz **Mädchen 07/08** teil. Hier wurde zunächst in vier Gruppen gespielt, wo die jeweils Erstplatzierten in der Endrunde die Plätze 1 bis 4 ausspielten. Die nachfolgenden Zweitplatzierten spielten um die Plätze 5 bis 8 und die Dritt- und Viertplatzierten um Rang 9 bis 12 sowie 13 bis 16. Elisa

Meyer (Hannover 96) erzielte in der Gruppenphase 2:1 Spiele, mit denen sie den zweiten Platz belegte. Der bedeutete in der Endrunde die Platzierungsspiele von 5 bis 8. Hier kam Elisa auf 3:0 Siege und 9:5 Sätze. Damit belegte die Hannoveranerin im Gesamtklassement den 5. Platz.

Ihre Vereinskollegin Hellen Poller kam in der Gruppenpha-



In der Endrunde trafen Milina David (l.) und Emina Strysio aufeinander. Das Spiel entschied Emina mit 3:0 Sätzen für sich.



Johanna Bünнемeyer (SV Grün-Weiß Mühlen) gewann die Konkurrenz der Klasse Mädchen 05/06.

Foto: Dieter Gömann

se auf 0:2 Spiele und 2:6 Sätze, sodass sie in der Endrunde um die Plätze 9 bis 12 spielte. Hier landete sie 2:1 Spiele und 7:5 Sätze. Damit verpasste sie um einen Satz gar den möglichen Sieg in Gruppe D, der im Gesamtklassement den 9. Platz bedeutete hätte. So landete Helene am Ende auf dem 11. Platz.

Bei den **Mädchen 09/10** waren vier TTVN-Spielerinnen am Start. Erfolgreichste wurde hier Franziska Bartel (Hundsmühlener TV), die im gesamten Wettbewerb ungeschlagen blieb. Nach 3:0 Spielen in der Gruppenphase kam sie auch in der Endrunde auf dieselbe Bilanz bei 9:2 Sätzen und landete den Turniersieg. Ihr am nächsten kam Jayke Janssen (SV Posthausen). Sie bilanzierte in der Gruppenphase 2:1 Siege, die in der Endrunde die Platzierungsspiele um Rang 5 bis 8 bedeuteten. Hier blieb sie mit 3:0 Spielen unbesiegt und belegte am Ende den 5. Platz.

Emina Strycio (TuSpo Bad Münders) und Milina David (TSV Hachmühlen) waren mit zehn Jahren die beiden jüngsten TTVN-Starterinnen. Beide belegten in der Gruppenphase

mit 1:2-Siegen den dritten Platz und spielten somit in der Endrunde um die Ränge 9 bis 12. Hier war Strycio mit 3:0 Spielen siegreich und schaffte so im Gesamtklassement den 9. Platz. Milina David kam auf 1:2 Spiele und belegte aufgrund des schlechteren Satzverhältnisses den 11. Platz.

12 Jungen waren in den vier Altersklassen vertreten. Dabei hatten die sechs Spieler in der Klasse **Jungen 09/10** das beste Ergebnis erzielt. Allen voran Maris Miethe (SC Barenrode), der im Gesamtklassement mit 1:2 Spielen den dritten Platz belegte, nachdem er zuvor in der Vorrunde mit 6:0 Spielen und 18:0 Sätzen unangefochten seine Gruppe gewonnen hatte. Ihm am Nächsten kam Daniel Nagy (SSV Neuhaus). Er konnte zwar in der Endrunde mit 0:3 Spielen nur den vierten Platz belegen, hatte aber zuvor in der Vorrunde mit 7:0 Spielen und 21:2 Sätzen einen sehr starken Auftritt hingelegt.

Im Vordergrund der insgesamt 29 Spieler landeten im Gesamtklassement auf Rang sieben Johannes Feuerstack (TuS Eversen) mit 1:2 Spielen und gleich



Kisten stapeln war bei den Aufgaben rund um den NRW Talent-Cup angesagt.

Emina Strycio (TuSpo Bad Münders), zuvor bei den andro Kids Open aktiv, positioniert sich mit entsprechendem Abstand zum Zweitplatzierten des „Düsseldorf Masters“, Steffen Mengel (Post SV Mühlhausen).



dahinter auf Platz acht Jakob Sternberg (Mellendorfer TV) mit 0:3 Spielen. Auf den weiteren Plätzen landeten die Spieler fünf und sechs: Auf dem 9. Platz kam Yannick Wilamowski (VfL Oker), der sich mit 3:0 Siegen in der Platzierungsrunde um Rang 9 bis 12 behauptete, nachdem er in der Vorrunde als Dritter 5:2 Spiele erzielte. Tom Schnake (SV Emmerke) belegte den 15. Platz, nachdem er zuvor in der Vorrunde mit 3:3 Spielen den vierten Platz eingenommen hatte.

In der Klasse **Jungen 07/08** waren zwei Spieler am Start. Dabei landete Fynn Schnake (SV Emmerke) auf dem 18. Platz nach 3:4 Spielen und Fünfter in der Gruppenphase, während Jannis Preissner (TSV Luth) den 26. Rang von 31 Spielern einnahm. In der Gruppenphase hatte er 1:6 Spiele erzielt.

Bester Spieler in der Klasse **Jungen 05/06** war Joel Miethe (SC Barenrode) auf dem 13. Platz im Gesamtklassement nach 4:3 Spielen und Platz vier in seiner Vorrunden-Gruppe. Die beiden weiteren TTVN-Starter landeten im abgeschlagenen Feld. Hagen Meyer (TSV

Klein Heidorn) wurde 25., während sein Vereinskamerad Linus Lommer mit Rang 28 Vorletzter wurde.

Robin Bartl (Hundsmühlener TV) war einziger Starter bei den **Jungen 03/04**. In einem acht Teilnehmer umfassenden Feld belegte er mit 2:5 Spielen den 6. Platz.

Beim parallel durchgeführten NRW-Talent-Cup für die Jüngsten des Jahrgangs 2009 hatte Emina ihren großen Auftritt, als sie am Ende den geteilten zweiten Platz im Gesamtklassement belegte. Dafür wurden die Ergebnisse aus dem Turnier der Mädchen 09/10 sowie einige Zusatzaufgaben herangezogen. Emina servierte Aufschläge aus unterschiedlichen Entfernungen, ließ 61 mal den Ball auf dem Schläger aufspringen und musste den Ball mit hoher Geschwindigkeit auf die gegnerische Seite spielen und in einer weiteren Kategorie in auf dem Tisch vorgegebene Felder platzieren. Ein Pokal, eine Urkunde und Sachpreise belohnten den sportlichen Erfolg. Melina konnte sich dabei nicht in Szene setzen. setzen.

Dieter Gömann

Helge Miethe erlebt seine Söhne in Düsseldorf

Vater sieht die Auftritte von Maris (09/10) und Joel (05/06) bei den andro Kids Open

Maris Miethe (SC Barenrode) hat beim größten TT-Jugendturnier Europas, den andro Kids Open in Düsseldorf, bei den Jahrgängen 2009/10 einen hervorragenden 3. Platz erreicht. Zwar waren dieses Jahr aufgrund der Corona-Pandemie nur Teilnehmer aus Deutschland am Start, dafür aber sehr hochkarätige. Maris, der in den vergangenen Monaten überaus fleißig trainiert und einen großen Leistungssprung gemacht hat, gewann zunächst seine Vorrundengruppe mit 6:0-Siegen ohne Satzverlust völlig souverän. In der Endrunde um Platz 1-4 zeigte er dann, dass er bereits gegen die absolute Spitze seines Jahrgangs in Deutschland mithalten kann. Gegen den späteren Sieger Phil Schweitzer (Rheinland) – bundesweit die Nummer 3 – verlor er trotz guter Leistung 1:3 und war dann gegen die Nummer 7 der Deutschen Rangliste, Ole Brock (Westdeutscher TT-Verband) bei 2:0 Satzführung im 3. schon mit 6:2 vorne, unterlag aber noch unglücklich zu 9 im 5. Satz. Ein 3:2-Erfolg gegen den stark aufspielenden Daniel Nagy (Niedersachsen) bescherte Maris dann den 3. Platz auf dem Treppchen.

Sein älterer Bruder Joel



Die Sieger der andro Kids Open 2020 der Jahrgänge 2009/2010 (v. l.): Ole Brock, Phil Schweitzer und Maris Miethe.

Fotos (3): Dr. Helge Miethe

Miethe (SC Barenrode) schlug sich gegen starke Konkurrenz im Jahrgang 2005/06 sehr achtbar. In der Vorrunde belegte er mit 4:3-Siegen zunächst Platz

4 in seiner unter anderen mit dem späteren Gesamtsieger Lars Maier vom TTC Emmendingen sehr stark besetzten Gruppe. Tags darauf spielte Joel

dann groß auf und gewann seine Endrunde ohne Niederlage. Am Ende bedeutete dies Platz 13 im 32er-Feld.

Dr. Helge Miethe



Joel Miethe (hinten) gewann am Sonntag seine Endrunde.



Maris Miethe (r.) lieferte sich mit Daniel Nagy (l.) ein spannendes Match.

Der CVJM Wolfsburg sagt Danke

Eine „Dankeschön- und Mutmach-Fahrt“ unternahmen Günter Donath und Manfred Wille zum Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) nach Hannover: Gerade in der jetzigen Situation ist es wichtig, dass Leistungssport, Breiten- und Freizeitsport gute und sinnvolle Konzepte entwickeln. Mit im Gepäck hatten sie ein farbenfrohes Bild mit Tischtennis spielenden Elefanten des thailändischen Künstlers Nuttee Kosaiphat und die Dokumentation „CVJM bewegt: 40 Jahre Aktionen mit und für Neubürgerinnen und Neubürger“.

Günter Donath, langjähriger Vorsitzender des ehemaligen Tischtennis-Stadtverbandes Wolfsburg (mittlerweile Tischtennis-Regionsverband Gifhorn-Wolfsburg), RTC-Regionalkoordinator am Standort Wolfsburg und im TSV Ehmen aktiv, sowie Manfred Wille vom Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM) Wolfsburg überbrachten die beiden Mutmach-Geschenke. TTVN-Präsident Heinz Böhne und Geschäftsführer Heinz-W. Löwer betonten, dass „der CVJM Wolfsburg ein überragendes Beispiel für ehrenamtliches



Heinz-W. Löwer (v.l.) und Heinz Böhne nahmen die Geschenke von Manfred Wille und Günter Donath dankend entgegen.

Foto: René Rammenstein

Engagement ist und sich der wichtigen Aufgabe der Integration seit Jahren verschrieben hat.“ Günter Donath, der schon seit über zwei Jahrzehnte zum Tischtennis in die Justizvollzugsanstalt (JVA) Wolfenbüttel fährt, bezeichnete die Spieler vom CVJM „als sozialen Farbtupfer in der Tischtennis-Landschaft.“

Sozialsportler Manfred Wille dankte dem organisierten Tisch-

tennisport für die segensreiche Unterstützung der Arbeit. „Ohne die vielen Tipps und die gute Hilfe hätten wir viele unserer Aktionen so nicht umsetzen können. Dies begann schon mit Horst Wallmoden vor 30 Jahren und ist bis jetzt immer noch super“, lobte er die gute Zusammenarbeit. Elefanten bedeuten übrigens Weisheit, Kraft, Klugheit, Scharfsinn, Energie und Souveränität. „Dies wünschen

wir dem organisierten Sport für die Zukunft“, so Wille.

Besonders freute sich Günter Donath, dass der CVJM wieder Tischtennis in Westhagen anbietet. „Wer Freizeit-Tischtennis spielen möchte, kann sich bei uns melden. Interessierte sind bei uns willkommen“, bestätigt Manfred Wille. Informationen gibt es unter der Telefonnummer 05361/62813.

CVJM Wolfsburg

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

OKTOBER

- 14.10.:** Hilmar Heinrichmeyer, Ressortleiter Rangliste DTTB, Ressortleiter Seniorensport TTVN, Ex-1. Vorsitzender KV Grafschaft Bentheim, Koordinator für den Individualspielbetrieb im Regionsverband Ems-Vechte
- 15.10.:** Torsten Scharf, Ex-Vizepräsident Sportentwicklung TTVN, Ex-Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit TTVN, Mitglied Hauptausschuss TTVN für den BV Braunschweig, Ex-stellvertretender Vorsitzender KV Helmstedt
- 17.10.:** Rolf B. Krukenberg, Ex-Präsident TTVN
- 19.10.:** Joachim Pförtner, Vizepräsident Bildung TTVN, 1. Vorsitzender BV Braunschweig, komm. Referent für Öffentlichkeitsarbeit BV Braunschweig, 1. Vorsitzender Regionsverband Südniedersachsen
- 25.10.:** Manfred Kahle, Mitglied Hauptausschuss TTVN für den BV Hannover, Beisitzer im Ausschuss für Jugendsport TTVN, 1. Vorsitzender BV Hannover, komm. Referent für Öffentlichkeitsarbeit BV Hannover

27.10.: Ralf Michaelis, Ressortleiter Lehre TTVN

27.10.: Udo Bade, Ex-Präsident TTVN, Ehrenvorsitzender BV Lüneburg, Ehrenvorsitzender KV Harburg-Land

30.10.: Christiane Praedel, Landestrainerin TTVN

NOVEMBER

- 01.11.:** Bärbel Sablowski, Ex-Mitarbeiterin Geschäftsstelle TTVN
- 04.11.:** Martina Nühning, 1. Vorsitzende KV Nienburg
- 07.11.:** Werner Steinke, Ex-Vizepräsident Sportentwicklung TTVN, komm. Referent für Öffentlichkeitsarbeit BV Weser-Ems
- 07.11.:** Holger Mandel, 1. Kreisvorsitzender KV Uelzen
- 07.11.:** Stefan Braunroth, Ex-Mitglied Hauptausschuss TTVN für den BV Hannover, stellvertretender Vorsitzender BV Hannover
- 09.11.:** Heinz Böhne, TTVN-Präsident, stellvertretender Vorsitzender Konferenz der Landesfachverbände im LSB
- 09.11.:** Martin Bögel, TTVN-Juniorteam, Ex-FSJler,
- 14.11.:** Wolfgang Böttcher, Ex-Vorsitzender RV Südniedersachsen
- 16.11.:** Marko Dede, 1. Vorsitzender KV Stade
- 22.11.:** Rolf Grotheer, 1. Kreisvorsitzender KV Osterholz
- 24.11.:** Holger Ludwig, Ressortleiter Jugendsport TTVN

Hannover 96 verpasst Überraschung

Zwei-Klassen-Gesellschaft von Erstligisten zu restlichen Teams / Favoriten setzen sich durch

Am ersten offiziellen Punktspielwochenende der 1. Damen-Bundesliga – die Fortsetzung der in diesem Jahr mit nur sieben Teams spielenden Liga steht erst in fünf Wochen an – fand in der Heimstätte von Titelverteidiger ttc berlin eastside, der ASP.5 Sporthalle am Anton-Saefkow-Platz in Berlin-Lichtenberg, das Pokal-Qualifikationsturnier der Damen zum Final Four am 10. Januar 2021 in Hannover statt. In Zeiten der Corona-Pandemie konnten die Erstligisten nicht mit mancher ihrer ausländischen Spielerinnen antreten, doch am Ende waren diese Teams ihren Gegnerinnen aus der 2. und 3. Liga überlegen, und die vermeintlichen Favoriten lösten das Ticket nach Hannover-Misburg. Einzig Drittligist Hannover 96 hatte es auf dem Schläger, für eine große Überraschung zu sorgen, als die Mannschaft nach großer Gegenwehr gegen die SV Böblingen eine 2:3-Niederlage hinnehmen musste.

Die auferlegten Hygienemaßnahmen mit den Mund-Nasen-Masken und die Wahrung der Abstandsregelungen von 1,5 Metern bereiteten den Spielerinnen, Trainern, Schiedsrichtern und Offiziellen keinerlei Probleme. Von den vom Berliner Senat zugelassenen 75 Besucherinnen und Besuchern hatten für die eintägige Veranstaltung 41 Personen auf Be-



Glänzend in Szene gesetzt hatte sich das Team von Hannover 96 und schrammt nur knapp an einer großen Überraschung vorbei: Madlin Heidelberg (v. l. hintere Reihe), Maria Panarina, Caroline Hajok; davor Katerina Cechova (v. l.), Maria Shiiba und Shiho Ono.

Fotos (3): Dieter Gömann

stellung einer Eintrittskarte auf der Tribüne Platz genommen.

Vom Namen her war die Bezeichnung des Qualifikationsturniers schon erheblich gewöhnungsbedürftig: Es war immerhin das Unternehmen Porta Möbel, das als Hauptsponsor von Gastgeber ttc berlin eastside generiert werden konnte und es deshalb mit dem Namen „Porta-Pokal-Qualifier

2020“ in die Annalen eingehen wird.

Die zwölf teilnehmenden Vereine durften nur mit maximal sechs Personen beim Turnier zugegen sein. Diese Zahl nutzte Hannover 96 in der Weise aus, dass das Team mit allen sechs potenziellen Spielerinnen der 1. Mannschaft die Reise in die Bundeshauptstadt angetreten hatte und somit ohne Trainer beziehungsweise Betreuer seine beiden Begegnungen bestritt. Da sich obendrein nur vier Personen an der Box aufhalten durften, verfolgten die beiden weiteren Spielerinnen das Geschehen von der Tribüne aus.

In der ersten Begegnung traf Hannover 96 auf den Erstligisten SV DJK Kolbermoor, der im Vorjahr im Finale an ttc berlin eastside gescheitert war. Die Oberbayern haben sich zur neuen Saison mit der Portugiesin Fu Yu (bisher beim Hauptstadtclub unter Vertrag) verstärkt. Für Hannover 96 spielten Shiho Ono, Katerina Cechova und Maria Panarina, während Kolbermoor auf Kristin Lang, Fu Ju und Abwehrspielerinnen Svetlana

Ganina vertraute. Letztere ist zwar für die Reserve des Zweitliga-Aufstiegers eingeplant, soll aber nach den Worten von Trainer Michael Fuchs vornehmlich im Erstliga-Team aufspielen, sofern alle Spielerinnen verletzungsfrei bleiben. Die Begegnung hatte dann ein schnelles Ende gefunden, denn nach gerade einmal 56 Minuten war die 0:3-Niederlage ohne jeden Satzgewinn für die „Roten“ besiegelt.

Als Verlierer der Begegnung in der ersten Runde musste Hannover 96 gleich im zweiten Durchgang erneut ran. Jetzt hieß der Gegner SV Böblingen, in dessen Reihen Abwehrass Qianhong Gotsch noch immer das Maß aller Dinge ist. Dazu gesellten sich die Neuzugänge mit den Geschwistern Alexandra (18) und Annett (14) Kaufmann. In der ersten Begegnung hatte Madlin Heidelberg gegen Qianhong Gotsch naturgemäß keinerlei Chance – auch nicht auf einen Satzgewinn. „Trotz der Niederlage war ich mit meiner Leistung insgesamt zufrieden. Dass Hongi sich schon den Schweiß wegwischen musste



Caroline Hajok sorgte mit ihrem Sieg gegen Alexandra Kaufmann für den zwischenzeitlichen 1:1-Spielausgleich gegen die SV Böblingen.

sagt alles, dass es für sie kein Spaziergang war“, äußerte Heidelberg nach dem Match.

Danach hatte Carolin Hajok ihren Auftritt gegen die Jugendliche Alexandra Kaufmann. Nach einem 0:6-Rückstand für Caro sah es nach einem schnellen Satzende – und vielleicht auch Spiel? – aus. Plötzlich führte sie 8:7 und brachte diesen Satz mit 11:8 nach Hause. Der Satzverlust zeigte bei Kaufmann Wirkung, denn im zweiten Durchgang scheiterte sie nahezu ohne Gegenwehr und musste Hajok den Satz mit 11:3 überlassen. Im dritten Satz verlor Carolin, doch im vierten Durchgang behielt sie in der Verlängerung die Oberhand, gewann die Begegnung und sorgte für den 1:1-Zwischenstand.

Am „Fernsehtisch“ für den Live-Stream zeigte sich Maria Shiiba in glänzender Verfassung und ließ der 14-jährigen Annett Kaufmann in drei Sätzen überhaupt keine Chance auf ein Erfolgserlebnis. Plötzlich führte Hannover mit 2:1. Ein Spielstand, mit dem vor dem ersten Aufschlag dieser Begegnung niemand im hannoverschen Lager gerechnet hatte. Die Sportvereinigung (SV) Böblingen kann sich glücklich schätzen den „Dauerbren-

ner“ Qianhong Gotsch in ihren Reihen zu haben. Mit ihrem Sieg in drei Sätzen gegen Carolin Hajok sorgte sie für den 2:2-Ausgleich.

So ging es in das abschließende Doppel mit Madlin Heidelberg und Maria Shiiba gegen die Kaufmann-Sisters, die den ersten Satz mit 11:3 für sich entscheiden konnten. Im zweiten Durchgang führte das 96-Duo mit 10:7, schaffte es aber nicht, drei Satzbälle zu verwerten und verlor mit 10:12. Was wäre für den weiteren Verlauf des Doppels geworden, hätte es den 1:1-Satzausgleich gegeben? So aber ging auch der dritte Durchgang mit 11:7 an Böblingen. Hannover 96 stand ganz dicht vor der einzigen großen Überraschung bei diesem Qualifikationsturnier. Ein Unterschied von zwei Spielklassen war in dieser Begegnung bei den Spielerinnen – mit Ausnahme von Qianhong Gotsch – nicht zu erkennen.

Und hier die Einschätzungen zweier 96-Spielerinnen vom Auftritt in der Bundeshauptstadt:

Carolin Hajok: Das Wochenende war für uns Mädels eine super Vorbereitung für die kommende Saison. Gegen Kolbermoor (der spätere Sie-



Maria Shiiba (I.) und Madlin Heidelberg hatten im abschließenden Doppel gegen die Geschwister Alexandra und Annett Kaufmann die Überraschung gegen die SV Böblingen auf dem Schläger – leider verpasst.

ger unserer Gruppe) haben wir erwartungsgemäß 0:3 verloren. Gegen Böblingen sorgten wir hingegen für eine kleine Überraschung, indem wir es bis ins Schlussspiel schafften. Leider konnten wir uns letztlich im Doppel nicht gegen die beiden sehr starken Kaufmann-Schwester durchsetzen und mussten uns mit 2:3 geschlagen geben. Dennoch haben wir alle eine super Leistung erbracht und starten zuversichtlich in die neue Saison.“

Maria Shiiba: Schön, dass

wir nach einer langen Pause trotz der Corona-Umstände wieder als Mannschaft am Tisch stehen konnten. Umso mehr freue ich mich darüber, dass ich gegen die Favoritin Annett Kaufmann, die neulich bei den Düsseldorf Masters Spitzenleistung zeigte, unerwartet gewinnen konnte. Am Ende war es schade, dass Madlin und ich im Doppel den Gesamtsieg nicht mit nach Hause nehmen konnten. Aber wir gehen motiviert und voller Vorfreude in die neue Saison.“ *Dieter Gömann*

Die Spiele in Zahlen

Gruppe A:

SV DJK Kolbermoor – Hannover 96 3:0: Fu Yu – Katerina Cechova 3:0 (2, 2, 2), Kristin Lang – Shiho Ono 3:0 (4, 7, 6), Svetlana Ganina – Maria Panarina 3:0 (6, 7, 8).

SV Böblingen – Hannover 96 3:2: Qianhong Gotsch – Madlin Heidelberg 3:0 (6, 1, 4), Alexandra Kaufmann – Caroline Hajok 1:3 (-8, -3, 6, -11), Annett Kaufmann – Maria Shiiba 0:3 (-7, -4, -11), Qianhong Gotsch – Caroline Hajok 3:0 (7, 2, 5), Alexandra Kaufmann/Annett Kaufmann – Madlin Heidelberg/Maria Shiiba 3:0 (3, 10, 7).

SV Böblingen – SV DJK Kolbermoor 0:3: Qianhong Gotsch – Kristin Lang 2:3 (-3, -10, 9, 8, -10), Alexandra Kaufmann – Fu Yu 0:3 (-4, -5, -4), Annett Kaufmann – Svetlana Ganina 0:3 (-7, -7, -5).

Endstand: 1. SV DJK Kolbermoor, 2:0 Spiele, 6:0 Sätze, 2. SV Böblingen, (1:1/3:5), 3. Hannover 96, (0:2/2:6).

Gruppe B:

ttc berlin eastside – TV 1921 Hofstetten 3:0: Britt Erland – Lea Fath 3:0 (8, 6, 6), Jessica Göbel – Svenja Horlebein 3:0 (6, 7, 8), Xiaona Shan – Sophia Deichert 3:0 (4, 3, 4).

TSV 1909 Langstadt – TV 1921 Hofstetten 3:0: Petrisa Solja – Anna-Luisa Herrmann 3:0 (3, 4, 6), Tanja Krämer – Svenja Horlebein 3:2 (1, -9, -14, 5, 4), Franziska Schreiner – Sophia Deichert 3:1 (-5, 9, 7, 5).

ttc berlin eastside – TSV 1909 Langstadt 3:1: Xiaonas Shan – Franziska Schreiner 3:0 (4, 6, 7), Jessica Göbel – Petrisa Solja 0:3 (-7, -6, -6), Britt Erland – Tanja Krämer 3:0 (7, 7, 8), Xiaona Shan – Petrisa Solja 3:1 (-5, 4, 9, 2).

Endstand: 1. ttc berlin eastside, (2:0/6:1), 2. TSV 1909 Langstadt, (1:1/4:3), 3. TV 1921 Hofstetten, (0:2/0:6).

Gruppe C:

TTG Bingen/Münster-Sarmsheim – Fuchse Berlin 3:0: Chantal Mantz – Sina Henning 3:0 (6, 7, 2),

Giorgia Piccolin – Karolina Mynarova 3:0 (9, 5, 1), Katerina Tomanovska – Ann-Marie Dahms 3:0 (9, 10, 7).

Fuchse Berlin – ESV Weil 0:3: Karolina Mynarova – Izabela Lupulesku 2:3 (6, -10, 9, -8, -7), Sina Henning – Sophia Klee 0:3 (-3, -6, -5), Ann-Marie Dahms – Ievgeniia Sozonik 0:3 (-5, -7, -6).

TTG Bingen/Münster-Sarmsheim – ESV Weil 2:3: Chantal Mantz – Izabela Lupulesku 2:3 (9, -8, 11, -6), Giorgia Piccolin – Sophia Klee 3:2 (-8, -5, 7, 3, 2), Katerina Tomanovska – Polina Trifonova 2:3 (6, 9, -5, -6, -10), Chantal Mantz – Sophia Klee 3:0 (8, 7, 6), Giorgia Piccolin/Katerina Tomanovska – Izabela Lupulesku/Vivien Scholz 0:3 (-9, -8, -3). Spielbeginn: 15:30 Uhr – Spielende: 18:48 Uhr.

Endstand: 1. ESV Weil, (2:0/6:2), 2. TTG Bingen/Münster-Sarmsheim, (1:1/5:3), 3. Fuchse Berlin, (0:2/0:6).

Gruppe D:

TuS Fürstfeldbruck – TSV Schwabhausen 0:3: Maria Yovkova

– Mateja Jeger 0:3 (-6, -7, -7), Stefanie Felbermeier – Orsolya Feher 0:3 (-9, -7, -4), Marina Heinrich – Mercedesz Nagyvaradi 0:3 (-3, -2, -6).

TTC 1946 Weinheim – TuS Fürstfeldbruck 3:0: Margo Degraef – Stefanie Felbermeier 3:1 (-10, 8, 4, 5), Lisa Lung – Maria Yovkova 3:2 (9, -11, 13, -9, 8), Jennie Wolf – Marina Heinrich 3:0 (8, 4, 6).

TSV Schwabhausen – TTC 1946 Weinheim 3:0: Mateja Jeger – Luisa Säger 3:1 (11, 7, -7, 6), Sabine Winter – Lisa Jung 3:1 (6, 3, -11, 7), Mercedesz Nagyvaradi – Margo Degraef 3:1 (10, 5, -10, 5).

Endstand: 1. TSV Schwabhausen, (2:0/6:0), 2. TTC 1946 Weinheim, (1:1/3:3), 3. TuS Fürstfeldbruck, (0:2/0:6).

Damit haben sich die nachfolgenden vier Vereine für das LOTTO Final Four am 10. Januar 2021 in Hannover-Misburg qualifiziert: SV DJK Kolbermoor, ttc berlin eastside, ESV Weil und TSV Schwabhausen.

Eva Jeler sagt dem DTTB adé

Tischtennis bleibt auch im Unruhestand ihr Lebenselixier

Als Bundestrainerin nahm sie seit Mitte der achtziger Jahre entscheidenden Einfluss auf den damals beginnenden Aufstieg des deutschen Tischtennissports in die Weltklasse, auf den Gewinn von Welt- und Europameistertiteln und Olympischen Medaillen. Großen und kleinen Talenten vermittelte sie auf dem steinigen Weg an die Spitze spielerisches Können und menschliche Werte. Nach 37 Jahren und sieben Monaten in Diensten des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) zieht Eva Jeler nun am heutigen Freitag die Trainingsjacke mit dem Adler aus: Im Alter von 66 Jahren beginnt für die charismatische Dossenheimerin am 1. August der Ruhestand – zumindest theoretisch.

Unruhestand erwartet

„Mit 66 Jahren – ist noch lange nicht Schluss.“ Der Refrain von Udo Jürgens scheint wie geschrieben für Eva Jeler. Die Slowenin versprüht immer noch dieselbe Energie wie zu Beginn ihrer internationalen Karriere. Entsprechend liegen die Pläne für ihren Unruhestand längst fertig in der Schublade: „Aufzuhören und nichts mehr zu tun, das ist für mich keine Option. Meine jahrzehntelange Arbeit mit Schülern und Jugendlichen war für mich ein ständiges Bad im Jungbrunnen. Ich bin weder eine Sekunde müde, noch bin ich satt. Ich brenne immer noch und habe große Lust, auch weiterhin im Tischtennis vieles zu bewegen.“



Eva Jeler im Einsatz, wie man sie kennt: Sie brennt für Tischtennis und ihre Schützlinge.

Foto: Manfred Schillings



Eva Jeler – auch mit 66 Jahren noch voller Energie.

Foto: Marco Steinbrenner

Welcher neuen Aufgabe sie sich widmen wird, verrät Eva Jeler derzeit aber noch nicht: „Es ist noch nicht spruchreif. Aber ich werde auf jeden Fall mit Tischtennis weitermachen.“ Verwunderlich ist dies nicht, die Kompetenz der Expertin ist weltweit gefragt. Unter anderem vom Weltverband ITTF, für den sie seit 2012 drei- bis fünfmal jährlich in ihrem Urlaub bei Förderprogrammen als Ausbilderin in Tischtennis-Entwicklungsländern im Einsatz ist. Jeler: „Das liegt mir sehr am Herzen. Ich versuche, mein Wissen bei Lehrgängen für Talente oder Coaches strukturschwächer Nationen weiterzugeben und Menschen mit meinen Erfahrungen zu motivieren. Die Eindrücke, die man bei solchen Missionen gewinnt, sind tiefgreifend und menschlich eine enorme Bereicherung.“

DTTB-Ehrenpräsident Hans

Wilhelm Gäb sagt: „Eva Jeler ist eine im internationalen Tischtennis hochrespektierte Persönlichkeit, bekannt in allen Teilen der Welt. Sie hat im Auftrag der ITTF und des DTTB Lehrgänge geleitet im Iran und im Kongo, in Nordkorea und mehr als dreißig Mal in China. Sie kennt die internationale Tischtennis-Szene besser als die meisten, und sie gilt unter den besten Trainern der Szene bis heute als eine der besten Technik-Experten.“

Sollte dennoch neben dem Tischtennissport einmal etwas Zeit bleiben: Langeweile kommt bei der wissensdurstigen Jeler, die fünf Sprachen fließend beherrscht und derzeit fleißig spanisch lernt, ohnehin nie auf. Neben ihrem belgischen Schäferhund Max melden zudem private Projekte Ansprüche auf kleine und größere Zeitfenster des Energiebündels

an: „Es gibt Wände von Büchern bei mir daheim, die nur darauf warten, endlich gelesen zu werden. Außerdem möchte ich mehr reisen und häufiger meine fantastische Familie sowie gute Freunde in Deutschland und auf der ganzen Welt besuchen, denen ich das schon lange versprochen habe.“ Auch zwei Fernreisen stehen für die Zeit nach dem DTTB auf Jelers Wunschzettel: „Himalaya und Amazonas sind Gebiete, die ich unbedingt besuchen möchte.“

Erste hauptamtliche Bundestrainerin

Kompetenz, natürliche Autorität, ein Gespür für Menschen und ein feiner Sinn für Humor zählen zu den Markenzeichen, die Eva Jeler in ihrer mehr als vier Jahrzehnte dauernden Karriere als Trainerin begleiten. Bevor sie sich als erste hauptamtliche DTTB-Trainerin

im Welttischtennis etablierte, übernahm sie am 1. Oktober 1977, ihrem 24. Geburtstag, eine Stelle als Nachwuchstrainerin beim Bayerischen TTV. „Ich habe immer Glück in meinem Leben gehabt, dazu gehört neben meiner Karriere beim DTTB auch mein erstes Engagement in Bayern“, sagt Jeler. Die in Ljubljana gebürtige Slowenin führt aus: „Bayerns Peter Kuhn und Rudi Gruber sowie anschließend beim DTTB Hans Wilhelm Gäb und Eberhard Schöler haben mir ihr Vertrauen geschenkt. Damals hat dazu viel Mut gehört, denn ich war ja in jeder Hinsicht gegen die Norm: Weiblich, jung, blond, Ausländerin und ohne große Trainererfahrung!“

Die Diplom-Biologin Jeler, von 1971 bis zu ihrer Knieverletzung im Jahr 1977 Mitglied der jugoslawischen Nationalmannschaft, mit der sie 1976 EM-Bronze gewann, brachte zwar weniger praktische Erfahrung, aber umso mehr Ehrgeiz und Wissen mit: „Durch meine aktive Zeit in Jugoslawien, wo ich mit vielen Weltklassespielern zusammenarbeiten durfte, hatte ich jede Menge Detailkenntnisse. Aber es lag am Anfang noch etwas ungeordnet in vielen Schubladen verteilt.“ Systematik und Struktur in die prallvollen Wissens-Schubladen Eva Jelers brachte vor allem der Mathematiker Charles Roesch, den der DTTB auf ihre Empfehlung hin als Cheftrainer einstellte. Mit ihm arbeitete sie ab 1983 beim DTTB zusammen. Jeler: „Charles war ein Freund, und er war mit seiner Kompetenz, seinem Fleiß und seiner Disziplin mein Trainervorbild. Charles war ein weiterer der vielen Glücksfälle in meinem Leben.“

Wichtige Säule beim Neuaufbau

Nach etwas mehr als fünf Jahren in Bayern wechselt Eva Jeler auf Initiative von Hans Wilhelm Gäb im Januar 1983 zum Deutschen Tischtennis-Bund. Zunächst zeichnet sie sechs Jahre für den Nachwuchs beim DTTB verantwortlich, arbeitet in dieser Zeit mit Talenten wie Jörg Roßkopf, Steffen Fetzner, Nicole Struse, Elke Schall, Peter Franz und Torben Wosik, um nur die Prominentesten zu nennen. Zusammen mit Cheftrainer Charles Roesch wird Jeler zu

einer wichtigen Säule des professionellen Neuaufbaus, den das Duo Gäb/Schöler nach dem Abstieg der Herren-Mannschaft bei den Weltmeisterschaften in Tokio 1983 noch stärker forcieren und dessen breit angelegtes Fundament den DTTB noch bis in die heutigen Tage stabilisiert. Der Rest ist Geschichte: Sechs Jahre später triumphieren „Rossi und Speedy“ in Dortmund, der Weltmeistertitel im Herren-Doppel ist die Initialzündung für den Aufstieg des DTTB zu einem der weltweit erfolgreichsten Verbände.

Im Anschluss an die Titelkämpfe in Dortmund folgt das nächste Kapitel in der Karriere Eva Jelers. Die Jugendtrainerin wird 1989 Nachfolgerin des in den Ruhestand ausscheidenden Roesch. In ihre siebenjährige Ägide als Cheftrainerin des gesamten Sportbereiches fallen anschließend unter anderem die Europameistertitel im Einzel für Jörg Roßkopf 1992 in Stuttgart und vier Jahre später für Nicole Struse in Bratislava, dort holt auch das Damen-Team Gold. Bei den Olympischen Spielen in Barcelona gewinnt zudem das Doppel Roßkopf/Fetzner 1992 die Silbermedaille, vier Jahre später nimmt Jörg Roßkopf in Atlanta die Bronzemedaille im Einzel mit nach Hause.

Leidenschaftliches Engagement für den Nachwuchs

Im Zuge der Trainer-Umstrukturierung nach den Sommer-spielen widmet sich Eva Jeler



Langjährige Weggefährten, die gemeinsam entscheidenden Einfluss auf den Aufstieg des deutschen Tischtennisports in die Weltklasse nahmen: Eva Jeler und Hans Wilhelm Gäb.

Foto: Manfred Schillings

ab Herbst 1996 erneut ihrem Lieblingsthema, der Schulung des Nachwuchses. 24 Jahre lang koordiniert sie bis Ende Juli 2020 erfolgreich die Jugendarbeit des DTTB. Gleichzeitig führt sie als Bundestrainerin verschiedener Alterskategorien Deutschlands Nachwuchs zu zahlreichen Medaillen aller Farbrichtungen bei Jugend-Europameisterschaften. Ihre Nationalmannschaften sind gespickt mit späteren Weltklassespielern wie etwa Dimitrij Ovtcharov, Christian Süß, Patrick Franziska, Patrick Baum, Ruwen Filus oder Petrissa Solja.

Mit Herz und Leidenschaft legt Eva Jeler einen der Schwerpunkte ihrer Karriere auf die Förderung und individuelle Entwicklung der Schüler im Deutschen Tischtennis-Zentrum (DTTZ), das, von ihr selbst initiiert, nach zwei Auftaktjah-

ren in Duisburg von 1987 bis zu seinem Umzug im Jahr 2006 nach Düsseldorf unweit ihres Wohnortes Dossenheim in Heidelberg beheimatet ist. Auch wenn Not an der Frau ist, steht Eva Jeler ihren Mann: So im Herbst 2011, als sie übergangsweise nach einer Umstrukturierung kurzfristig für mehrere Monate zusätzlich die vakante Position als Damen-Bundestrainerin besetzt.

In ihrer Karriere hörte Eva Jeler, die natürlich längst die deutsche Staatsangehörigkeit hat, die Nationalhymne für Sieger mit dem Adler auf der Brust so oft wie kein anderer DTTB-Trainer. „Es war oft, aber bei weitem noch nicht oft genug“, bilanziert Jeler. Ihre Verdienste allein auf die Menge der gewonnenen Medaillen zu reduzieren, würde aber weder ihr, noch den Hunderten von Jugendlichen gerecht, die Jeler in dieser Zeit unter ihre Fittiche nahm. Selbst wenn man ihr zuweilen eine harte Hand im Training nachsagte, Jeler waren stets auch jene Athleten wichtig, die nicht in den Siegerlisten auftauchen. Sie ist überzeugt. „Im Spitzensport muss man zwar auf den Erfolg fixiert sein, darf aber, gerade im Nachwuchsbereich, nicht den Faktor Mensch vergessen. Mir war immer wichtig, dass die Jugendlichen auch Werte mit nach Hause nehmen, die ihnen nicht nur im Sport, sondern auch im Leben helfen. Ich denke, dass ich sicherlich sagen darf, dass mir das einige Male gelungen ist.“

In diesem Zusammenhang sagt Jelers Entdecker Hans Wilhelm Gäb: „In ihren 37 Jahren beim DTTB hat Eva Jeler, wann



Eva Jeler mit Dana Weber vor den Jugend-Euros 2018. Foto: Marco Steinbrenner

immer es möglich war, auch versucht, etwas von ihrer Bildung und ihrem breiten Allgemeinwissen an ihre Schüler weiterzugeben. Auf langen Bus- und Bahnreisen hat sie mit den Kids notfalls auch Englisch geübt, auf Lehrgängen wusch sie für weit entfernt wohnende Talente auch mal die Trikots, und wer bei ihr im Lehrgang war, beherrschte danach auch die Tischmanieren.“

„Eva, Weltmeister!“

Die bedeutendsten Momente ihrer Karriere beim DTTB auf ein Ereignis zu reduzieren, ist für Jeler unmöglich: „Es waren so viele. Natürlich schießt mir sofort der unglaublich emotionale Gewinn der Weltmeisterschaft durch Rossi und Speedy in Dortmund ins Gedächtnis. Als Speedy mich noch jubelnd umarmt und wie eine defekte Schaltplatte in purem Glücksgefühl immer wieder ruft: ‚Eva, Weltmeister! Eva, Weltmeister!‘ Das ist heute noch pure Gänsehaut. Ganz besonders waren für mich auch zwei andere Momente. 1988 bei der Jugend-EM in Novi Sad, als Deutschland den ersten Schüler-Mannschaftstitel gewinnt, und die vier Knirpse Kay-Andrew Greil, Ondrej Kunz, Mirko Pawlowski und Torben Wosik zappelnd wie ein Sack Flöhe auf dem Siegerpodest stehen. Dieses Bild und dazu die deutsche Hymne, die ich sehr mag, das hat mich tief berührt und mir damals noch bewusster gemacht, dass wir auf dem richtigen Weg waren. Zwölf Jahre später habe ich bei der Jugend-EM 2000 in Bratislava ganz ähnlich empfunden, als nach der Zäsur 1996 die von mir neu aufgebaute Generation die ersten Früchte erntet. Mein DTTZ-Spieler Christian Süß wird Schüler-Europameister im Einzel und holt zusammen mit dem späteren Jugend-Weltmeister Patrick Baum und Benjamin Rösner auch Gold mit dem Team. Das war ebenfalls ein unglaublich bewegender Moment.“

Eva Jeler resümiert: „Es war einfach fantastisch, daran teilzuhaben, diesen damals schlafenden Riesen Tischtennis in Deutschland aufzuwecken. Ich durfte Teil einer tollen Mannschaft sein, mit Gäß, Schöler, Roesch, aber auch mit meinem Freund und Kollegen Istvan Korpa, der Tischtennis wie



Auf Wiedersehen, Eva!

Foto: Dana Weber

kaum ein anderer versteht und dessen Rat und Meinung mir immer sehr wichtig war. Dafür bin ich dankbar. Auch einen, den viele nicht mehr kennen, würde ich gerne nennen: Li Xian-Jue, den alle nur als Mr. Li kennen, ein ehemaliger chinesischer Weltmeistermacher, von dem deutsche Spieler und Trainer viele Jahre profitiert haben.“

Schnee von gestern ist für Jeler die nach sieben erfolgreichen Jahren als Cheftrainerin für sie unverhofft erfolgte Zäsur von 1996: „Ich habe das schon sehr lange abgehakt und kann es richtig einordnen. Mit dieser einen Ausnahme, wo mit meinem damaligen Präsidenten keine sachliche Auseinandersetzung mehr möglich war, hatte ich das Glück, mit souveränen Menschen in der DTTB-Führung zusammenarbeiten zu dürfen.“

Dazu Gäß: „Mit ihrem Können auf vielen Feldern und mit ihrem bedingungslosen Einsatz hat sie natürlich manchmal auch die Männer unter Druck gesetzt, und manchen unter

denen ist es eben nicht leichtgefallen, mit ihrer menschlichen und fachlichen Souveränität unverkrampft umzugehen. Denn in der Verfolgung ihrer Ziele war und ist sie hart. Und etwa ohne Kampf und Diskussionen auf Kosten der Qualität Kompromisse zu schließen, das war Evas Sache nicht.“

Hätte Jeler einen Wunsch frei, sie würde sich ganz besonders über weitreichendere Investitionen in den Nachwuchs freuen – in Deutschland und in der ganzen Welt. „Verständlicherweise dienen viele Bestrebungen der Professionalisierung der Besten, der Inszenierung der Show Tischtennis für die Fans. Das ist natürlich wichtig, aber wir dürfen dabei den Nachwuchs nicht vergessen: Die jungen Pflanzen muss man gießen, damit sie wachsen.“

„Wenn beim Training das Feuer brennt, bin ich glücklich“

Am Freitag, dem 31. Juli, ist für Eva Jeler nun beim DTTB Schluss. DTTB-Präsident Micha-

el Geiger stellt die besonderen Verdienste Jeler heraus: „Eva hat in verschiedenen Führungspositionen entscheidend dazu beigetragen, dass der DTTB nunmehr seit Ende der achtziger Jahre weltweit einer der erfolgreichsten Verbände ist. Nahezu alle, die im DTTB seit Ende der achtziger Jahre – ob als Spieler oder als Trainer – Herausragendes leisteten oder noch leisten, haben früher oder später Evas Schule durchlaufen.“

Richard Prause lernte als Nationalspieler sowie anschließend als Bundestrainer-Kollege und DTTB-Sportdirektor die Qualitäten von Eva Jeler kennen und schätzen: „Eva hat ein Händchen dafür, die richtigen Akzente zu setzen. Als Trainerin erarbeitet sie sich mit Kompetenz und natürlicher Autorität Respekt bei den Spielern, als Kollege profitiert man von ihrem reichen Erfahrungsschatz und ihren guten Einschätzungsvermögen. Ich mag zudem ihren besonderen Sinn für Humor, den sie sich in allen Situationen bewahrt.“

„Sie ist ein absolutes Genie“, sagt Dana Weber. „So jemanden gibt es nur einmal im Leben.“ Seit 1997 arbeiteten die beiden Seite an Seite; Weber zunächst als Jeler Assistentin am Internat in Heidelberg, im Anschluss als Bundestrainerkollegin. Seit langem sind Weber und Jeler eng befreundet. „Man kann immer etwas von ihr lernen – im Tischtennis und menschlich.“ Eva Jeler sei ein Mensch, der mit einem durch dick und dünn gehe. „Sie ist immer für ihre Spieler und Kollegen da. Danke für alles, Eva!“

Den letzten Tag ihrer Dienstzeit von 37 Jahren und sieben Monaten verbringt Eva Jeler daheim in Dossenheim noch einmal mit dem Ordnen alter Akten und der Sichtung von Videos. „Das zählt nicht gerade zu meinen Lieblingsaufgaben“, schmunzelt Jeler. Ihr Lebenselixier war und ist Tischtennis in der Praxis am Tisch, in der Halle mit ihren jungen Schützlingen: „Es ist ein befriedigendes Gefühl, nach einem Training meinen Rucksack zu schnappen und mit dem Eindruck nach Hause zu gehen, dass beim Training das Feuer in der Halle gebrannt hat. Dann war es ein guter Tag, dann bin ich einfach glücklich.“

Manfred Schillings | DTTB

Tamara Borsos beerbt Jie Schöpp

Wechsel nach Olympia 2021 in Tokio findet vorgezogen bereits in diesem Jahr statt

Nach den Olympischen Spielen in Tokio, die wegen der COVID-19-Pandemie ins Jahr 2021 verlegt wurden, wird Tamara Boros das Amt der Damen-Bundestrainerin von Jie Schöpp übernehmen. Bereits ab 2020 soll die aktuelle Trainerin des Deutschen Tischtennis-Internats in Düsseldorf sowie des weiblichen U23-Kaders des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB), Boros, gemeinsam mit Schöpp Aufgaben im Damenbereich übernehmen und sie während Großveranstaltungen bei der Betreuung der Spielerinnen unterstützen und so die bestmögliche Übergabe des Spitzenbereichs gewährleisten. Jie Schöpp bleibt bis einschließlich der Olympischen Spiele in Tokio die verantwortliche Bundestrainerin und Chefcoach der Damen. Nach Olympia wird Schöpfs Aufgabe sein, gemeinsam mit Nachwuchs-Bundestrainerkollegin Lara Broich den weiblichen Nachwuchs in die Zukunft zu führen. Schöpp übernimmt den U15-Bereich, Broich wird für die U18-Spielerinnen zuständig sein.

„Am Ende eines Olympiazklus sind die Spitzenverbände aller Sportarten immer aufgerufen, Veränderungen umzusetzen, die neue Impulse in allen Altersklassen bedeuten“, erläutert DTTB-Sportdirektor Richard Prause. „Wir als DTTB sind in der beneidenswerten Position, gleich zwei ehemalige Weltklassespielerinnen und ebenso erfahrene und hoch



Tamara Borsos übernimmt nach den Olympischen Sommerspielen 2021 in Tokio von Jie Schöpp das Amt der Damen-Bundestrainerin.

qualifizierte wie erfolgreiche Trainerinnen im weiblichen Bereich einsetzen zu können, um mit den Damen in der Zukunft weiterhin erfolgreich zu sein.“

Schöpp: Silber bei Olympia, Gold bei European Games

Mit Jie Schöpp gewannen die deutschen Damen sensationell Silber bei den Olympischen Spielen in Rio 2016 und sicherten sich durch Gold im Team-Wettbewerb der European Games im ersten Anlauf die Qualifikation für Olympia in Tokio. Ihrer Europameister-Mannschaft gelang der Hat trick mit Titeln in den Jahren 2013, 2014 und 2015. In der Saison 2015/16 wählte sie der Verband Deutscher Tischtennistainer zur Trainerin des Jahres.

Als Aktive holte die 107-fache Nationalspielerin mit der Mannschaft zwei EM-Titel und

einmal Bronze bei der WM 1997 für Deutschland. In den Individualwettbewerben gewann das Abwehrass u.a. zweimal das prestigeträchtige Europe Top 12 und dreimal EM-Bronze im Einzel.

Europas Antwort auf Asiens Asse: Tamara Boros

Tamara Boros ist seit 2017 in Diensten des DTTB als Internatstrainerin und verantwortet seit diesem Jahr den U23-Kader, der den Übergang vom Nachwuchs- zum Erwachsenenbereich sicherstellen soll. Als Spielerin war sie für lange Zeit nicht nur die beste Europäerin, sondern auch ärgste Konkurrentin der Chinesinnen als Übernation im weiblichen Bereich. Die vierfache Olympia-Teilnehmerin gewann unter anderem Bronze im Einzel bei den Weltmeisterschaften 2003 und wie Schöpp

zweimal das Europe Top 12. 2015 wurde Tamara Boros in die „Hall of Fame“ der Europäischen Tischtennis-Union aufgenommen.

Parallel zur Trainerkarriere hat sie in ihrem Heimatland Kroatien erfolgreich ein Sportstudium absolviert und einen Master-Abschluss an der Fakultät für Kinesiologie im Bereich Sport-Coaching erworben. In ihrer Masterthesis untersuchte sie die Entwicklung von Spielsystemen im modernen Damen-Tischtennis. Mit dem Hochschulabschluss erfüllt die 42-jährige ehemalige Welt-ranglistenzweite auch formal die Kriterien des Deutschen Olympischen Sportbundes, der eine wissenschaftliche Ausbildung bei Berufstrainerinnen und -trainern auf Bundesebene stark befürwortet.

Quelle: DTTB



Jie Schöpp ist nach Olympia 2021 zusammen mit Nachwuchs-Bundestrainerin Lara Broich für den weiblichen DTTB-Nachwuchs verantwortlich.

Fotos: DTTB



Wie in jeden Jahr ist das Foyer der Akademie des Sports geschmückt. Das passte in diesem Jahr erst recht gut, denn das Sommercamp ist volljährig geworden.

Sommercamp seinen 18. Geburtstag

Eindrücke | Momente

gesammelt von Stephanie



Bei den Tischtennis-Einheiten in der Halle wurde streng auf die Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen geachtet.



Der TTVN brutzelt persönlich: René Rammenstein (links) und Markus Söhngen stehen für die Teilnehmer am Grill.



Im Sommercamp gibt es immer Regeln – unter Corona-Bedingungen erst recht.



Kooperationsspiele im Freien oberhalb der Sporthalle



Theo spielt gefühlvoll eine Rückhand.



Die Videoanlage stand beim Sommercamp sehr hoch im Kurs.



Marvin Bösch freut sich über seine Urkunde.



Die Anmeldung zum Camp erfolgte diesmal schon vor dem Eingang der Akademie des Sports.

mp feiert eburtstag

e | Stimmungen

han Hartung



Volle Konzentration ist beim Aufschlag angesagt.



Anfängermethodik zum Erlernen des Topspin-Schlages gehörte auch zum Programm.



nden den Zuspruch in gleißender Sonne.



Die „Rothemden“ Jana Hoffmann (von links), Ann-Katrin Thömen und Franziska Knopp haben viel Spaß.



Das Üben eines gekonnten Vorhand-Aufschlages und dabei stets den Ball im Blick zu haben, beinhaltete die Praxis am Tisch.



Allgemeinsportliche Übungen standen auch auf dem Programm – wie hier die Beschäftigung mit den Kletterseilen.



Beim Sommercamp ist viel Schwung gefragt.



Beim Seilspringen galt es für die Mädchen und Jungen, besser als die Camptrainer zu sein.
Fotos: Stephan Hartung und Marc Buddensieg

DJK BW Annen ist Favorit

Neun von zehn Vereinsvertretern handeln das Team als Titelkandidat schlechthin

Bereits vor dem ersten Aufschlag scheint die Frage nach dem Meister in der 3. Damen-Bundesliga Nord geklärt zu sein. Die DJK BW Annen wird von neun der zehn Vereinsvertreter als der Titelkandidat schlechthin eingestuft. Im Kampf um den Klassenerhalt müssen sich, so die Prognosen, der SC Poppenbüttel und Aufsteiger ASC Göttingen ernsthafte Sorgen machen. Einigkeit herrscht unter den Klubverantwortlichen: Die Liga ist im Vergleich zur Saison 2019/20 noch einmal deutlich stärker besetzt.

DJK BW Annen will von der Favoritenrolle nichts wissen

Paulo Rabaca, Geschäftsführer bei der DJK BW Annen, sieht seine Mannschaft als einziger Experte nicht ganz vorne. „Wir wollen frühzeitig den Klassenerhalt sichern und hoffen, dass alle Spielerinnen gesund bleiben.“ Die Blau-Weißen, in der vergangenen Saison auf Rang sechs gelandet, haben personell ordentlich aufgerüstet. Mit Elena Kuzmina (Russland), Nadine Bollmeier, Yu Su (beide TuS Bad Driburg) und Elena Shapovalova (TuS Uentrop) wurden gleich vier neue Damen unter Vertrag genommen. „Wir sind in jedem Paarkreuz gut besetzt und besitzen einen großen Kader“, sagt Rabaca. „Allerdings werden nicht immer alle Spielerinnen verfü-



Das ist das Sextett von Hannover 96, das als Titelverteidiger in der 3. Damen-Bundesliga auch in dieser Saison erfolgreich aufspielen möchte. Zum Team zählen Marina Panarina (v. l.), Maria Shiiba, Madlin Heidelberg, Caroline Hajok, Katerina Cechova und Shiho Ono.

Foto (4): Dieter Gömann

bar sein.“

Mit einem unveränderten Kader geht der Meister 2019/20, Hannover 96, in die neue Spielzeit. Beim Qualifikationsturnier zur deutschen Pokalmeisterschaft in Berlin am vergangenen Sonntag in Berlin überraschten die Niedersachsen und standen gegen den Erstligisten SV Böblingen kurz vor einem Sieg (2:3). Team-Manager Marko Heuer sieht den „guten Zusammenhalt seiner

eingespielten Mannschaft“ als Stärke an. Von den in der Bundeshauptstadt sechs eingesetzten Spielerinnen werden aber nicht immer alle Damen zur Verfügung stehen. „Nach dem Titel wären wir diesmal schon mit einem Platz in der oberen Tabellenhälfte zufrieden“, verrät Heuer. „Schließlich haben viele Mannschaften personell sehr aufgerüstet.“

Nach dem sehr guten zweiten Platz wäre Lisa Scherring, Spielerin des SV DJK Holzbüttgen, schon mit einem Platz im Mittelfeld und keine Abstiegsorgen zufrieden. „Die Liga hat an Stärke zugelegt.“ Das gilt auch für die Mannschaft aus der Nähe von Düsseldorf, die sich mit Aneta Dziadkowiec aus Polen für die fünfte Position verstärkt haben. Die zuletzt sehr gute Spitzenspielerinnen Valerija Stepanovska, der Kampfgeist sowie der Mannschaftszusammenhalt sollen zur erfolgreichen Umsetzung des Saisonziels beitragen.

Wer spielt beim VfL Kellinghusen?

„Durch unseren hohen Anteil an ausländischen Spielerinnen sind wir sehr von den Pande-

mie bedingten Rahmenbedingungen abhängig“, sagt Andreas Wagner, Betreuer des VfL Kellinghusen. Der Doppel-Wegfall sei für den zuletzt Drittplatzierten nicht sonderlich hilfreich, „denn da waren wir sonst immer sehr gut aufgestellt. Außerdem kommt aufgrund der fehlenden Zuschauer unsere gewohnte Heimstärke nicht so zum Tragen.“ Mit Krittika Roy Sinha und Diya Parag Chitale wurden zwei Neulinge vom TTC Berlin eastside verpflichtet. „Die Anzahl ihrer Einsätze ist jedoch aktuell aufgrund von Covid-19 nicht einzuschätzen.“ Liliya Andriyanova ist schwanger und deshalb, so Wagner, „praktisch nicht verfügbar“. Aufgrund der äußeren Umstände wäre der Betreuer schon froh, „mit unserem eingespielten Team den Klassenerhalt frühzeitig zu sichern“.

Mit Anne Bundesmann (TSV 1909 Langstadt II) und Leonie Berger (Borussia Düsseldorf) hat der TTC GW Staffel 1953 ein gestandenes Drittligaduo und seine nach eigenen Angaben „Wunschspielerinnen“ an Land gezogen. Dafür stehen Lena Bucht (Arminia Ochtrup) und Malamatenia Papadimitri-



Das ist die neu formierte Mannschaft der TTK Großburgwedel in der 3. Damen-Bundesliga Nord: Dijana Holokovas (v. l.), Emilija Riliskyte, Sofia Stefanska und Anne Sewöster.

ou (TTK Anröchte) nicht mehr bereit. „Wir sind in der Lage, auf jeder Position zu punkten und haben eine gute Mischung aus erfahrenen sowie jungen Spielerinnen“, berichtet Betreuer Andre Tamaschus. „Das hinteres Paarkreuz mit Anne und Lisa Maylin Stickel sollte in engen Spielen den Unterschied ausmachen.“ Nach zuletzt Rang vier würde sich Tamaschus freuen, „wenn wir es diesmal auf das Treppchen schaffen könnten. Das wäre ein schönes Ergebnis.“

Drei rein – Drei raus: Beim TTK Großburgwedel hat sich das Gesicht der Mannschaft deutlich verändert. Sophie Krenzek (TTC Mennighüffen), Anne Sewöster (TuS Bardütingdorf-Wallenbrück) und Youngster Sofia Stefanska (SG Marßel Bremen) wurden vom Vorsitzenden Michael Junker mit einem Kontrakt ausgestattet. Dafür stehen Aida Rahmo (LTTV Leutzscher Fuchse 1990), Amelie Rocheteau (TG 1860 Obertshausen) und Natalia Klimanova (zurück in ihre Heimat) nicht mehr parat. „Durch den Wechsel zu regionalen Spielerinnen aus Niedersachsen haben wir zwar etwas an Spielstärke eingebüßt, doch glauben wir trotzdem, den richtigen Weg zu gehen.“ Der Fokus im Verein soll, so betont Junker, wieder darauf gelegt werden, „den hiesigen Sport zu fördern“. Das Saisonziel Klassenerhalt möchte der zuletzt auf Position fünf gelandete TTK mit einer „guten und ehrgeizigen Einstellung möglichst schnell sicherstellen“.

Einen Platz im Mittelfeld



Nadine Bollmeier wird mit dem DJK BW Annen als erklärter Favorit auf die Meisterschaft gehandelt.

Foto: Sylvia Rasche

strebt der TSV 1909 Langstadt II an (Foto: Ferreira)

Schreiner und Lemmer verstärken Langstädter Reserve

„Wir erhoffen uns eine Platzierung im Mittelfeld und eine frühe Sicherung des Klassenerhalts“, sagt Janina Kämmerer als Spielerin des Tabellensebten TSV 1909 Langstadt II. Mit Franziska Schreiner (TV 1921 Hofstetten) und Alena Lemmer (aus der eigenen ersten Mannschaft) bekommt die Reserve ein namhaftes Duo neu hinzu. „Mit beiden haben wir ein starkes, vorderes Paarkreuz und sind insgesamt aufgrund von sechs Spielerinnen gut aufgestellt.“ Anne Bundesmann hat den Verein in Richtung Staffel verlassen, während es Monika Pietkiewicz zum Aufsteiger Göttingen zog. „Da wir fast alle

in Frankfurt zusammen trainieren, verstehen wir uns sehr gut und verlieren nie den Spaß bei den Spielen“, so Kämmerer weiter. „Bei Niederlagen bauen wir uns immer gegenseitig wieder auf.“

Für den SC Poppenbüttel geht es wie schon in der abgelaufenen Saison erneut einzig und allein nur um den Verbleib in der 3. Bundesliga. Dafür wurde die Mannschaft mit Jennifer Bienert (SG Marßel Bremen) und Chiara Steenbuck (TSV Schwarzenbek) verstärkt. Abteilungsleiter Mathias Grunde sieht es als Stärke an, „dass die gesamte Mannschaft in Hamburg ansässig ist und somit regelmäßig gemeinsam trainieren kann“. Über mögliche Schwächen des Teams wollte sich Grunde nicht äußern. „Die werden sich im Laufe der Saison herausstellen.“

Mit einer sehr starken Nummer eins, Monika Pietkiewicz (TSV 1909 Langstadt II), startet der ASC Göttingen (Nachfolger von Torpedo Göttingen) als Spitzenreiter der Regionalliga Nord bei Saisonabbruch in das Drittliga-Abenteuer. Das Saisonziel, so Betreuer Tim Wiegand, hänge von den jeweiligen Mannschaftsaufstellungen der Gegner ab. Von „Klassenerhalt bis gesicherter Mittelfeldplatz“ sei deshalb alles möglich. Mit Johanna Wiegand, Marie-Sophie Wiegand und Lisa Göbecke sei der Aufsteiger hinter der polnischen Spitzenspielerinnen „ausgeglichen besetzt“.

Auf den ersten Blick könnte der Eindruck entstehen, der TTVg. WRW Kleve spielt wieder in der 1. Bundesliga. Klangvolle Namen wie Aya Umemura, Jie Schöpp und auch Ilka Böhning sind in der Aufstellung der Weiß-Rot-Weißen zu finden. Aber auch Jessica Wirdemann, Rückkehrerin Yuko Imamura (zuletzt TTC BW Brühl-Vochem) sowie Judith Hanselka haben schon höher als in Liga 3 aufgeschlagen. „Aus Gründen der Berufstätigkeit und des Studiums können wir nicht immer in Bestbesetzung antreten“, berichtet Team-Manager Klaus Seipold. „Deshalb kann für uns das Saisonziel nur der Klassenerhalt sein.“ Die Erfahrung des oberen Paarkreuzes und der Mannschaftsgeist sollen dazu führen, dass der zuletzt ungeschlagene Tabellenführer der Regionalliga West nicht nach nur einem Jahr wieder die Bundesliga verlassen muss.

Marco Steinbrenner

Anne Sewöster hat sich zur neuen Saison dem Drittligisten TTK Großburgwedel angeschlossen, nachdem sie zuvor beim TuS Bardütingdorf-Wallenbrück und dem MTV Toxstedt spielte.



Mit Monika Pietkiewicz (vormals TSV Langstadt) hat der ASC 46 Göttingen (Übernahme von Torpedo Göttingen) eine neue Nummer eins verpflichtet.

Gelungener Auftakt

Hannover 96 legt vor / ASC Göttingen mit Sieg und Niederlage / TTK Großburgwedel scheitert

Mit unterschiedlichen Erfolgen sind die drei Teams des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) in die neue Saison der 3. Damen-Bundesliga Nord gestartet. Dabei glänzte Titelverteidiger Hannover 96 nach seinem starken Auftritt beim Qualifikationsturnier zum Final Four im Damen-Pokal in Berlin in den ersten drei Begegnungen mit 5:1 Punkten. Aufsteiger ASC Göttingen (vormals Torpedo Göttingen) startete mit einem Sieg und einer Niederlage. Die TTK Großburgwedel setzte den Saisonstart mit einer Niederlage in den Sand.

Zum Auftakt ging für **Hannover 96** die Reise nach Westdeutschland, wo die „Roten“ am Ende mit drei Punkten im Gepäck die Heimreise in die Landeshauptstadt antraten. Die erste Begegnung stand beim SV DJK Holzbüttgen auf dem Programm. Der Vizemeister des vergangenen Jahres hat sich zu dieser Saison um die Polin Martyna Dziadkowiec für die Position fünf verstärkt und will auch jetzt wieder im Vorderfeld der Tabelle mitmischen. 96 hatte beachtlich in die Begegnung gefunden, denn sowohl Caroline Hajok als auch Shiho Ono sorgten mit Siegen in vier Sätzen für eine beruhigende Führung, die aber im zweiten Einzeldurchgang dahin war. Zunächst musste sich Maria Shiiba in fünf Sätzen gegen Jana Vollmert geschlagen geben, als sie eine 2:0-Satzführung nicht spielentscheidend nutzen konnte. Am Nebentisch scheiterte Katerina Cechova



Shiho Ono hat mit Hannover 96 einen Auftakt nach Maß in die neue Saison der 3. Damen-Bundesliga Nord gelegt.

Fotos (6): Dieter Gömann

in vier Sätzen gegen Elisabeth Scherring.

Völlig überraschend hatte Shiho Ono in ihrem zweiten Einzel keine Chance gegen Valerija Stepanowska und scheiterte klar in drei Sätzen. Damit sahen sich die Gäste mit 2:3 in Rückstand. Caroline Hajok – wie schon in Berlin auch jetzt mit einer starken Vorstellung – gelang es, auch ihr zweites Einzel siegreich zu gestalten. Martyna Dziadkowiec konnte sie in vier Sätzen niederhalten

und den 3:3-Gleichstand erzielen. So musste der letzte Einzeldurchgang die Entscheidung in dieser Begegnung bringen. Katerina Cechova fand nicht ihren Rhythmus und verlor ihre Begegnung gegen Jana Vollmert in drei Sätzen. Die ganze Verantwortung, zumindest noch eine Punkteteilung zu erzielen, lag jetzt bei Maria Shiiba. Knapp mit 11:9 konnte sie gegen Elisabeth Scherring den ersten Durchgang für sich entscheiden. Dann aber kippte die Begegnung und ihre Gegnerin ging mit 2:1 Sätzen in Führung. Sollte das 96-Team tatsächlich das erste Punktspiel verlieren? Shiiba schaffte zunächst den Satzausgleich und behauptete sich am Ende mit 11:6 im Entscheidungssatz. Großes Aufatmen bei den „Roten“: Das 4:4-Unentschieden war für beide Mannschaften schlussendlich ein gerechtes Ergebnis.

In der zweiten Begegnung beim der TTVg WRW Kleve pausierte Maria Shiiba, an deren Stelle Maria Panarina zum Einsatz kam. Die Begegnung konnte von der Aufstellung der

Gastgeberinnen her durchaus einen engen Verlauf nehmen, denn mit Aya Umemura, Jie Schöpp, Jessica Wirdemann, Yuko Imamura, Ilka Böhning, Judith Hanselka, Pia Dorißen, Mara Lamhardt und Lea Vehreschild, die das Mannschaftsmeldeformular von Platz eins bis neun zieren, war ein illustrierter Spielerinnenkader aufgeführt. Doch als das Spiel begann, sah alles um einiges anders aus – und letztlich wohlwollender für Hannover 96. Einzig Yuko Imamura, die Nummer Vier der Gastgeberinnen, zählte zur Stammformation. Die weiteren Spielerinnen waren Pia Dorißen, Mara Lamhardt und Lea Vehreschild. – allesamt die sogenannten Ergänzungsspielerinnen. Es wurde dann auch eine einseitige Partie, die für die Gäste mit einem 8:0-Kantersieg ein schnelles Ende genommen hatte. Lediglich vier Satzgewinne hatte 96 den Gastgeberinnen überlassen.

Gegen den Vorjahrsvierten TTC G.-W. Staffel 1953 stand Hannover 96 in der dritten Begegnung der noch jungen



Maria Shiiba darf sich mit Hannover 96 berechnete Hoffnungen machen, abermals in der Spitzengruppe der 3. Damen-Bundesliga Nord mitzumischen.

Neuzugang Sofia Stefanska macht durch den Wechsel zur TTK Großburgwedel spielklassenmäßig einen großen Sprung nach oben und ließ trotz Niederlagen ihr Potenzial erkennen.



Dijana Holokova (TTK Großburgwedel) startete mit zwei Niederlagen gegen den TTC G. – W. Staffel 1953 in die neue Drittliga-Saison.

Saison vor einer echten Bewährungsprobe. Die Gäste aus Hessen haben sich zum neuen Spieljahr mit Leonie Berger (vormals Borussia Düsseldorf) und Anne Bundesmann (vormals TTC 1909 Langstadt II) erheblich verstärkt und wollen zusammen mit den beiden Neuerwerbungen des vergangenen Spieljahres, Katharina Michajlova und Tingzhuo Li die Liga mächtig aufmischen. Umso erfreulicher dann das Ergebnis im ersten Heimspiel, das die „Roten“ mit 6:2 für sich entschieden haben.

Die Mannschaft legte praktisch los wie die Feuerwehr und hatte nach den beiden ersten Einzeldurchgängen eine formidable 4:0-Führung hingelegt. Sowohl Shiho Ono als auch Caroline Hajok und Katerina Cechova gaben bei ihren Siegen keinen Satz ab. Und Mariia Shiba sorgte mit ihrem Sieg in vier Sätzen für die klare Pausenführung.

Das hatten sich die Gäste sicherlich ein wenig anders vorgestellt, als so deutlich in

Rückstand zu geraten. Als dann Shiho Ono im Spitzeneinzel in vier Sätzen, von denen drei erst in der Verlängerung entschieden wurde, gegen Katharina Michajlova siegte, war der Gesamterfolg beim 5:0-Zwischenstand bereits sichergestellt.

Anschließend lieferte sich Caroline Hajok gegen die Jugend-Nationalspielerin Leonie Berger ein begeisterndes Match über fünf Sätze. Nach einer 2:0-Satzführung (9, 3) schien ihr Sieg – und ein 6:0-Gesamterfolg – greifbar nahe. Doch es kam alles anders: dreimal in der Verlängerung mit 10:12 verlor Hajok noch die Begegnung. Es folgte eine weitere Niederlage auf Seiten der Hannoveranerin, denn in drei Sätzen – allesamt nur mit zwei Bällen Unterschied entschieden – verlor Katerina Cechova gegen Anne Bundesmann. Das letzte Spiel der Begegnung entschied Mariia Shiba in vier Sätzen gegen Tingzhuo Li für sich und machte das 6:2-Endergebnis perfekt.

Der **TTK Großburgwedel** hat seine Mannschaft erheblich

durchgemischt. Aida Rahmo (LTTV Leutzscher Fühse 1990), Amelie Rocheteau (TG 1860 Obertshausen) und Natalia Klimanowska (zurück in ihre Heimat) haben den Verein verlassen. Neu verpflichtet hat Teammanager Michael Junker die Ex-Tostedterin Anne Sewöster und die Jugendliche Sofia Stefanska (SG Marßel Bremen). „Wir wollen das Saisonziel Klassenerhalt möglichst schnell sicherstellen“, betont Michael Junker. Dafür konnten im ersten Saisonspiel gegen den TTC G.-W. Staffel 1953 keine Prozentanteile eingespielt werden. Am Ende der Begegnung stand eine 3:5-Niederlage im Spielberichtsbogen, wenngleich das TTK-Team durchaus an einem möglichen Unentschieden geschnuppert hatte.

Zum Auftakt hieß es sogleich 0:2 nach den Niederlagen von Dijana Holokova (0:3) gegen Leonie Berger und Anne Sewöster (1:3) gegen Katharina Michajlova. Die nach Niedersachsen zurückgekehrte Sewöster hatte einige unglückliche

Passagen in ihrem Spiel, die letztlich ausschlaggebend für die Niederlage waren. Die junge Emilija Riliskyte zeigte sich in glänzender Verfassung gegen Tingzhuo Li und brachte das Defensivspiel der Gegnerin gut unter Kontrolle und suchte sich die erfolgsversprechenden Endschräge aus. Unter dem Strich stand ein Sieg in vier Sätzen.

„Jugendlicher Elan gegen gewachsene Routine“ – so konnte man die Begegnung Sofia Stefanska gegen Anne Bundesmann nennen. Diesmal musste Stefanska noch Lehrgeld insofern zahlen, als sie in vier Sätzen verloren hatte – aber in allen Durchgängen mit ihrem frischen Angriffsspiel durchaus Zeichen zu setzten vermochte. 1:3 lautete der Zwischenstand nach dem ersten Einzeldurchgang.

Die Begegnung beider Spitzenspielerinnen entschied Katharina Michajlova in drei Sätzen für sich gegen Dijana Holokova. Am Nebentisch hatte gleichzeitig Anne Sewöster



Mit zwei Siegen hatte Marie-Sophie Wiegand maßgeblichen Anteil am 6:2-Heimsieg des ASC 46 Göttingen über den TSV 1909 Langstadt II.



Zum Auftakt in der 3. Bundesliga Nord feierte die Jugendliche Lisa Göbecke mit 2:2-Spielen einen verheißungsvollen Einstand mit dem ASC 46 Göttingen in der neuen Umgebung.

ein tolles Spiel gegen Leonie Berger hingelegt und in drei Sätzen die Oberhand behalten. Die Aufholjagd wurde auf Seiten der Gastgeberinnen fortgesetzt, denn auch ihr zweites Einzel konnte Emilija Riliskyte für sich entscheiden. Ein enges Match über fünf Sätze gegen Anne Bundesmann begeisterte die TTK-Fans. Im letzten Spiel der Begegnung hatte Sofia Stefanska ihre Probleme einerseits mit der sicheren Abwehr von Tingzhao Li, und andererseits mit den überraschend eingestreuten und zugleich erfolgreichen Kernschüssen. Nach drei Sätzen musste Sofia ihrer Gegnerin zum Sieg gratulieren.

Mit zwei Heimspielen war der **ASC Göttingen**, in den das einstige Torpedo Göttingen zu dieser Saison verschmolzen ist, in die Saison gestartet. Das Team um Coach Tim Wiegand hatte bei Saisonabbruch im März die Tabellenführung in der Regionalliga eingenommen und das Aufstiegsrecht in die 3. Damen-Bundesliga wahrgenommen. Mit der neuen Nummer eins, der ehemaligen polnischen Nationalspielerin Monika Pietkiewicz (Zugang vom TSV 1909 Langstadt) und jetzigen Landestrainerin, sowie den Geschwistern Johanna und Marie-Sophie Wiegand wie auch der Jugendlichen Lisa Göbecke gehen die Universitätsstädterinnen das Unternehmen 3. Bundesliga an. „Von Klassenerhalt bis gesicherter Mittelfeldplatz kann ich mir alles vorstellen“, beurteilt der ASC-Coach die Situation.

Nun, der Auftakt gegen den Vorjahrsdritten VfL Kellinghusen hatte denn auch einen verheißungsvollen Start genommen. Mit einer 3:1-Führung ist die Mannschaft nach den beiden ersten Einzeldurchgängen in die Pause gegangen. „Die Mädels haben ganz toll aufgespielt“, hatte Oberschiedsrichter Lutz Helmboldt dem Chronisten tags darauf im Heimspiel gegen den TSV 1909 Langstadt mitgeteilt. 49 ASC-Fans hatten die Mannschaft lautstark unterstützt, als Monika Pietkiewicz, Johanna Wiegand und Marie-Sophie Wiegand ihre Spiele gewonnen hatten – bei einer Niederlage von Lisa Göbecke.

Doch was war nach der Pause mit und bei den Gastgeberinnen passiert? Durch die Bank verlor das Quartett alle

seine Begegnungen: die Wiegand-Sisters jeweils in drei Sätzen und Monika Pietkiewicz sowie Lisa Göbecke in vier Sätzen. Am Ende stand eine ernüchternde 3:5-Niederlage, die es dann zu verkraften galt, weil 20 Stunden später die Erstliga-Reserve des TSV 1909 Langstadt erwartet wurde. In deren Reihe standen mit Janina Kämmerer und Alena Lemmer Spielerinnen, die bereits mehr als nur Erstligaluft geschnuppert haben. Dazu gesellten sich weiterhin mit Ayumu Tsutsui eine Jugend-Nationalspielerin und Inka Dömges.

Es ging gleich los mit zwei Begegnungen, die erst nach fünf Sätzen entschieden wurde. Monika Pietkiewicz traf auf ihre ehemaligen Mitspielerinnen und wusste natürlich wie sie auf deren Spielsysteme zu antworten hatte. Obendrein saß auf dem Betreuerstuhl mit Alexander Gerhold – Student in Göttingen, Freund von Johanna Wiegand und Spieler beim Herren-Drittligisten TTS Borsum – ein Könner seines Faches. Monika gelang es, nach einem 1:2-Satzrückstand auszugleichen und im Entscheidungssatz mit 11:9 das bessere Ende für sich gehabt zu haben. Nahezu identisch verlief bei Johanna Wiegand – gecoacht von Vater Tim – die Begegnung gegen Alena Lemmer. Nur mit dem Unterschied, dass sie nach dem Satzausgleich den fünften Durchgang mit 7:11 an ihre Gegnerin abgeben musste.

Marie-Sophie Wiegand verlor den ersten Durchgang gegen Ayumu Tsutsui, doch in den drei folgenden behielt sie die Oberhand und brachte ihr Team mit 2:1 in Führung. Am Nebentisch lieferte Lisa Göbecke in ihrem dritten Punktspiel in der 3. Damen-Bundesliga überhaupt ein tolles Spiel ab, als sie in drei Sätzen (12, 12, 4) gegen Inka Dömges siegreich geblieben war. Wie sich die Bilder gleichen zum Auftaktmatch tags zuvor gegen den VfL Kellinghusen: Wiederum führten die Gastgeberinnen bei Halbzeit mit 3:1.

Die ASC-Spielerinnen schienen in der Pause neue Kräfte an der frischen Luft gesammelt zu haben. Das verspürte man uneingeschränkt, als Monika Pietkiewicz von Oberschiedsrichter Lutz Helmboldt zum Spiel gegen Janina Kämmerer aufgerufen wurde. Nach einem

0:2-Satzrückstand kämpfte sich die Nummer eins des ASC in die Begegnung zurück, indem sie den Satzausgleich schaffte und im Entscheidungssatz mit 11:6 das bessere Ende für sich hatte. Die erste Vorfriede machte sich bei den Gastgeberinnen breit: Die 4:1-Führung bedeutete, vorzeitig eine Punkteteilung erkämpft zu haben. Sorgenvolle Gesichter dennoch, weil am Nebentisch Johanna Wiegand ihre Begegnung gegen Janina Kämmerer glatt in drei Sätzen (-3, -3, -6) verloren hatte. Sollte die Begegnung bei einer 4:2-Führung noch zu einem Remis kippen?

Weit gefehlt. Es kamen ja noch zwei Spielerinnen, die schon in ihrem ersten Einzel erfolgreich aufgespielt hatten: Marie-Sophie Wiegand und Lisa Göbecke. Und dieses Duo berei-

tete Coach Tim Wiegand und den über 50 ASC-Fans auf der Tribüne große Freude. Zunächst hatte Marie-Sophie als erste ihr Spiel nach fünf aufreibenden Sätzen (7, 9, -7, -9, 9) gegen Janina Kämmerer gewonnen. Dabei ließ sie sich auch nicht nach der 2:0-Satzführung und dem nachfolgenden Satzausgleich aus der Ruhe bringen. Großer Jubel bei den Gastgebern, denn mit der 5:2-Führung war der erste Sieg in der 3. Bundesliga unter Dach und Fach gebracht. Lisa Göbecke setzte dann den Schlusspunkt unter ein tolles Match. Nach einer 2:0-Satzführung gegen Ayumu Tsutsui und dem Verlust des dritten Durchgangs war sie im vierten Satz wieder voll auf der Höhe und gewann diesen mit 11:8. Damit war der 6:2-Sieg perfekt.

Dieter Gömann

Die Spiele in Zahlen

SV DJK Holzbüttgen – Hannover

96 4:4: Valerija Stepanowska – Caroline Hajok 1:3 (-8, -6, 9, -6), Martyna Dziadkowiec – Shiho Ono 1:3 (9, -8, -4, -6), Jana Vollmert – Maria Shiiba 3:2 (-6, -5, 7, 7, 7), Elisabeth Scherring – Katarina Cechova 3:1 (5, 9, -5, 5), Valerija Stepanowska – Shiho Ono 3:0 (2, 2, 10), Martyna Dziadkowiec – Caroline Hajok 1:3 (8, -13, -5, -7), Jana Vollmert – Katarina Cechova 3:0 (5, 9, 6), Elisabeth Scherring – Maria Shiiba 2:3 (-9, 6, 7, -9, -6).

TTVG WRW Kleve – Hannover

96 0:8: Yuko Imamura – Caroline Hajok 1:3 (-9, 6, -9, -4), Pia Dorißen – Shiho Ono 0:3 (-2, -9, -7), Mara Lamhardt – Maria Panarina 0:3 (-5, -7, -6), Lea Vereschild – Katerina Cechova 0:3 (-8, -4, -7), Yuko Imamura – Shiho Ono 1:3 (-7, -8, 9, -8), Pia Dorißen – Caroline Hajok 0:3 (-3, -6, -5), Mara Lamhardt – Katerina Cechova 2:3 (5, -10, 8, -4, -9), Lea Vereschild – Maria Panarina 0:3 (-6, -9, -9).

Hannover 96 – TTC G. – W. Staffel

1953 6:2: Shiho Ono – Leonie Berger 3:0 (8, 5, 10), Caroline Hajok – Katharina Michajlova 3:0 (7, 12, 8), Katerina Cechova – Tingzhao Li 3:0 (8, 6, 9), Maria Shiiba – Anne Bundesmann 3:1 (9, -8, 8, 9), Shiho Ono – Katharina Michajlova 3:1 (12, -11, 5, 10), Caroline Hajok – Leonie Berger 2:3 (9, 3, -10, -10, -10), Katerina Cechova – Anne Bundesmann 0:3 (-9, -12, -11), Maria Shiiba – Tingzhao Li 3:1 (9, -8, 5).

TTK Großburgwedel – TTC G.

– W. Staffel 1953 3:5: Dijana Ho-

lokova – Leonie Berger 0:3 (-10, -5, -8), Anne Sewöster – Katharina Michajlova 1:3 (-5, -3, 9, -11), Emilija Riliskyte – Tingzhao Li 3:1 (6, -1, 6, 6), Sofia Stefanska – Anne Bundesmann 1:3 (8, -6, -8, -7), Dijana Holokova – Katherina Michajlova 0:3 (-7, -6, -8), Anne Sewöster – Leonie Berger 3:0 (9, 6, 7), Emilija Riliskyte – Anne Bundesmann 3:2 (-7, -6, 9, 7, 5), Sofia Stefanska – Tingzhao Li 0:3 (-4, -10, -6).

ASC 46 Göttingen – VfL Kellinghusen

3:5: Monika Pietkiewicz – Nikita Petrovova 3:1 (7, 9, -9, 10), Johanna Wiegand – Katsiaryna Boravok 3:2 (-7, 6, 4, -11, 8), Marie-Sophie Wiegand – Jeanine Liebold 3:1 (8, -8, 10, 8), Lisa Göbecke – Alina Novosad 1:3 (-8, -8, 6, -9), Monika Pietkiewicz – Katsiaryna Boravok 1:3 (8, -6, -10, -6), Johanna Wiegand – Nikita Petrovova 0:3 (-9, -8, -5), Marie-Sophie Wiegand – Alina Novosad 0:3 (-7, -2, -3), Lisa Göbecke – Jeanine Liebold 1:3 (9, -9, -7, -6).

ASC 46 Göttingen – TSV 1909

Langstadt II 6:2: Monika Pietkiewicz – Janina Kämmerer 3:2 (7, -11, -9, 6, 9), Johanna Wiegand – Alena Lemmer 2:3 (6, -8, -3, 8, -7), Marie-Sophie Wiegand – Ayumu Tsutsui 3:1 (-6, 3, 8, 7), Lisa Göbecke – Inka Dömges 3:0 (12, 12, 4), Monika Pietkiewicz – Alena Lemmer 3:2 (-6, -9, 3, 9, 6), Johanna Wiegand – Janina Kämmerer 0:3 (-3, -3, -6), Marie-Sophie Wiegand – Inka Dömges 3:2 (7, 9, -7, -9, 9), Lisa Göbecke – Ayumu Tsutsui 3:1 (6, 7, -9, 8).

Spannung oben und unten

TTC Champions Düsseldorf und SV Union Velbert werden auf den Titel hoch gehandelt

Gleich mit elf Mannschaften startet die 3. Herren-Bundesliga Nord in die neue Saison. Der Grund: Die Vizemeister aus den Regionalligen Nord und West, TSV Bargteheide und SVH Kassel, haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht aufzusteigen. Für die Vereinsvertreter zählt der TTC Champions Düsseldorf sowie die erste Mannschaft aus Velbert zu den Titelkandidaten.

TTC Champions Düsseldorf oder der SV Union Velbert?

Nach Platz zwei hinter dem Meister und souveränen Aufsteiger in das Bundesliga-Unterhaus, Hertha BSC Berlin, möchte der TTC Champions Düsseldorf nach Angaben des stellvertretenden Vorsitzenden Dominik Halcour erneut „im oberen Drittel mitspielen“. Für Aleksandar Karakasevic (TTC Zugbrücke Grenau) wurde Thomas Keinath (TTC Rhön-Sprudel Fulda-Maberzell) neu unter Vertrag genommen. Aufgrund der Corona-Pandemie wird der Klub aus der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Spitzenspieler Roko Tosic nicht immer einsetzen können.

Das Gesicht der Mannschaft des TTC Rhön-Sprudel Fulda Maberzell II, zuletzt auf Rang drei gelandet, hat sich gewaltig verändert. Thomas Keinath (TTC Champions Düsseldorf) sowie Csaba Andras (TTC Fortuna Passau) stehen nicht mehr zur Verfügung. Dafür schlagen für die TTBL-Reserve in Zukunft Nurudeen Hassan, Taiwo Mati (beide Nigeria) und Andrii Grebeniuk aus der Ukraine auf. „Unsere große Stärke ist die Routine von Spielertrainer Qing Yu Meng gepaart mit dem Ehrgeiz der jungen Spieler“, verrät Mannschaftsführer Johannes Hodes. Die fehlende Routine der Youngsters könnte nach Meinung des Kapitäns in knappen Spielen ein Nachteil sein. Das Ziel für die Nordhessen ist klar: „Wir wollen so schnell wie möglich nichts mit den Abstiegsplätzen zu tun haben. Daher gilt es gegen die weniger starken Teams zu punkten.“

„Aufgrund unserer wechselnden Besetzung zähle ich unsere Mannschaft nicht zu den Favoriten auf die Meisterschaft“, stellt Harald Ricken klar. Der Abteilungsleiter des SV Union Velbert liefert direkt die Begründung. Sowohl Michael Minh Tran (USA) als auch Patrik Klos (Tschechien) möchten aufgrund der Corona-Pandemie in ihren Heimatländern bleiben. Neben Lars Hielscher und Constantin Cioti wird Adrian Dodean aus der Reserve wieder hoch rücken. Hinzu kommt der 35-jährige Schotte Gavin Rumgay. „Für uns geht es wie zuletzt mit Rang vier erneut darum, einen guten Platz zu belegen“, so Ricken.

Über eine, so der Vorsitzende Uwe van gen Hassend, „ausgeglichen besetzte Mannschaft“ verfügt der TTC 1957 Lampertheim. Nach zuletzt Position fünf möchten die Hessen dieses Resultat mindestens wiederholen. Medardas Stankevicius (TV Leiselheim) und Tomas Mikutis (Belgien) sind neu im Team. Dafür stehen Andrey Semenov (DJK Sportbund Stuttgart) sowie Istvan Molnar (Budapest) nicht mehr zur Verfügung.

„Wir haben ein ausgeglichenes, homogenes Team, in dem sich nur Spieler aus dem direkten Umfeld des Vereins befinden“, berichtet Michael Lange, Teammanager des SC Buschhausen. „Deshalb werden wir auch mit keinen Einreiseproblemen oder gar Verboten zu kämpfen haben.“ Thomas Pellny kam vom Zweitligisten TTC GW Bad Hamm. Tom Mykietyn wechselte zum TTC BW Brühl-Vochem. „Aufgrund des geänderten Spielsystems können wir leider nicht mehr unsere Doppelstärke ausspielen“, so Lange. Nach Rang sechs soll diesmal eine bessere Platzierung erreicht werden.

Runderneuerung beim SV Siek / Aufsteiger TTS Borsum verstärkt sich mit Dominik Jonack

Drei raus – drei rein: Der Teammanager des SV Siek, Klaus Bergmann, hat eine „sehr junge und entwicklungsfähige Mannschaft“ zusammen



Zuversichtlich: Die Spieler des Regionalliga Nord-Meisters TTS Borsum:

Foto: Verein

gestellt, die in der 3. Bundesliga allerdings noch unerfahren ist. Konstantin Chernov (Frankreich), Owen Cathcart (Schweden) und Matas Vilkas (TTC Stadtallendorf) sind neu dabei. Dafür stehen Adrian Wiecek (1. FSV Mainz 05), Daniel Cords (Torpedo Göttingen) sowie Valentin Nad Nemedi (Oldenburger SV) nicht mehr zur Verfügung. „Wir möchten wie zuletzt als Siebter erneut im Mittelfeld landen.“

Trotz Rang zehn in der abgelaufenen Spielzeit „darf“ der TSV Schwarzenbek coronabedingt weiterhin auf Bundesebene mitwirken. Die Mannschaft wurde personell nicht verändert. „Die Konstanz, der Teamgeist und die Identifikation mit dem Verein sind unsere Stärken“, sagt Achim Spreckelsen. Der Manager weiß aber auch, „dass uns weiterhin kein absoluter Topspieler zur Verfügung steht“.

Für Kapitän Marius Hagemann und den Regionalliga Nord-Meister TTS Borsum geht es einzig und allein um den „gesicherten Klassenerhalt“. Durch die Verpflichtung von Dominik Jonack (Hannover 96) sei die Truppe „noch einmal stärker geworden. Zwei bis drei Mannschaften wollen wir hinter uns lassen.“ Der Teamspirit, die mannschaftliche Geschlossenheit und die ausgeglichene Besetzung führt Hagemann als Stärken an. Alexander Gerhold, der im vorletzten Jahr nach Borsum stieß, sei eine „zusätzliche Verstärkung im Kampf um den Verbleib in der Liga“.

Der TSV Bargteheide lässt seine Mannschaft, die hinter dem TTS Borsum auf Position

zwei landete, für das Bundesliga-Abenteuer personell unverändert. „Mit Blick auf die QTT-Punkte aller Teams wäre der Klassenerhalt ein Riesenerfolg für den Verein“, bleibt Teammanager Thomas Grätsch Realist. Die beiden Eigengewächse Ole Markscheffel und Constantin Velling waren noch für keinen anderen Verein aktiv. „Mit Motivation, Kampfstärke und Teamgeist wollen wir unser Ziel erreichen.“

Nach dem Meistertitel in der Regionalliga West hat sich der SV Union Velbert II mit Youssef Abdel-Aziz (TV Leiselheim) und Miguel Angel Vilchez Inglesias (Spanien) verstärkt. Hinzu kommen mit Thomas Brosig sowie Timotius Köchling zwei altbekannte Gesichter. „Wir werden mit dem Tam um den Klassenverbleib spielen“, so Abteilungsleiter Harald Ricken.

Wie die Union-Reserve betritt auch der SVH Kassel Bundesliga-Neuland. Die mannschaftliche Geschlossenheit und die guten Trainingsbedingungen sollen nach Einschätzung von Abteilungsleiter Dieter Salmen dazu beitragen, „die Spielklasse zu halten. Die Liga ist mit fünf bis sechs Teams im unteren Bereich fast gleichwertig besetzt. Die Spieldausgänge sind völlig offen.“ Michal Bankosz (Belgien) und Adam Janicki (TV Leiselheim) verließen den Vizemeister. Dafür sind Maximilian Dierks (Hannover 96), der in Kassel studiert und trainiert, sowie Sourav Saha (Indien) neu dabei. Saha sammelte in Deutschland bereits in Felheim und Seligenstadt Erfahrungen.

Marco Steinbrenner

Was macht eigentlich ... Ilka Böhning?

1560 Tischtennis-Wochenenden in der Halle, Titel bei Schüler- und Jugend-DM 1983 in Wörth und 1985 in Wuppertal gesammelt / Bronze bei Schüler-EM 1983 sowie Silber bei Jugend-EM 1986 gewonnen, vier DM-Titel bei den Erwachsenen, Finale 2015 im Zweitliga-Team von Kleve – Heute: Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie

Über 30 Jahre Leistungssport liegen hinter Ilka Böhning. Bekannt ist sie als eine der besten deutschen Tischtennisspielerinnen der Achtziger- und Neunziger Jahre, doch auch beruflich machte die gebürtige Osnabrückerin ihren Weg. Als promovierte Orthopädin arbeitet sie in der Nähe von Kleve, und ihre Freude an der Bewegung und am Wettkampf lebt die heute 51-Jährige bei einem Sport aus, mit dem 1976 alles begann.

Ihre sportliche Karriere startete die spätere Nationalspielerin Ilka Böhning auf dem Tennisplatz beim TV Hasbergen im Ortsteil Ohrbeck. Dort nahm die achtjährige am Kindertraining teil. „Wir mussten uns hintereinander aufstellen und bekamen vom Trainer einen Ball zugespielt. Derjenige, der dran war, versuchte den Ball irgendwie über das Netz zu spielen und stellte sich wieder in der langen Reihe an“, kommentierte Ilka ihre ersten Versuche, die sie richtig langweilig fand.

Nur wenige Wochen später nahm Vater Kurt Böhning, damals selbst ein begeisterter Tischtennisspieler und heute mit 82 Jahren ein sportlich aktiver Radfahrer, Ilka sowie ihre



Bei der TTVg WRW Kleve hat Ilka Böhning (vorläufig) ihre Karriere beendet, denn auch für die neue Saison ist sie beim Drittliga-Team gemeldet.
Foto (4).
Jürgen Witte



Ein Foto aus vergangenen Zeiten, in denen ein entsprechendes Aufwärmen und Stretching nicht fehlen durfte.

Schwestern Anja und Katja mit in die Sporthalle zum Tischtennistraining der Spvg. Gaste/Hasbergen. Schnell stand fest, dass die drei Böhning-Töchter sehr geschickt im Umgang mit dem kleinen weißen Zelluloidball waren, Ilka noch ein wenig mehr als ihre beiden Schwestern. „Nach dem offiziellen Ju-

gendtraining spielte Ralf Welge immer noch mit mir, dabei habe ich richtig viel gelernt“, erinnert sich Ilka an ihre Anfänge.

Erste Erfolge auf Kreis- und Bezirksebene ließen nicht lange auf sich warten, fast gleichzeitig lud Landestrainer Karl Kamps das Nachwuchstalent zum Stützpunktraining nach

Osnabrück ein. Ihren ersten großen Coup landete die damals 14-Jährige im März 1982 bei den Deutschen Schülermeisterschaften in Hockenheim, wo sie gemeinsam mit Niels Blum von der Spvg. Niedermark die Silbermedaille im Mixed gewann.

Auf die Frage nach ihren

größten Erfolgen sprudelt es nur so aus Ilka Böhning heraus: „Der Finalsieg gegen Katja Nolten bei den Deutschen Schülermeisterschaften 1983 in Wörth, der erste Platz bei den Deutschen Jugendmeisterschaften 1985 in Wuppertal, die Bronzemedaille bei der Schüler-EM 1983 und die Silbermedaille bei der Jugend-EM 1986 im Mädcheneinzel, das waren meine Topergebnisse im Nachwuchsbereich.“

Bei den Erwachsenen gewann Ilka Böhning vier DM-Titel, drei im Doppel mit Nicole Struse sowie einen an der Seite von dem Düsseldorfer Matthias Höring im Mixed. Schon 1988 stand sie im Einzel im Finale, verlor aber deutlich mit 0:3 gegen Olga Nemes. Sie nahm mit der deutschen Nationalmannschaft an den Weltmeisterschaften 1987 und 1989 teil und bestritt in dieser Zeit vierzehn Länderspiele.

Von 1990 bis 1997 spielte Ilka für die TSG Dülmen. „Das war eine tolle Zeit, wir hatten eine sehr gute Trainingsgruppe und auch entsprechende Erfolge.“ Neben dem Titel des Deutschen Mannschaftsmeisters 1995 gewann die TSG 1991 nach einem dramatischen Finale gegen das rumänische Spitzenteam CSS Slinta Constanta mit 5:3 den Europapokal. Damals schrieb die Dülmener Zeitung: „Am Ende behielt Ilka Böhning die Nerven, die die damalige Auswahlspielerin Adriana Nastase in drei Sätzen mit 21:13, 11:21 und 21:19 niederrang und so für den größten Triumph in der Vereinsgeschichte der Blau-Gel-



Zusammen mit Jens Lossau hatte Ilka Böhning bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften den Titel im gemischten Doppel gewonnen.

ben sorgte.“

Dann berichtet Ilka noch von ihrer übelsten Niederlage, die sie bei der Heim-WM 1989 in Dortmund in der Qualifikation im Einzel kassierte. „Gegen die Dänin Pia Toelhoj führte ich im dritten und entscheidenden Satz mit 19:8. Mein Betreuer, Bundestrainer Klaus Schmittinger, hatte seine Sachen schon zusammengepackt. Drei Punkte gingen leicht weg, dann nutzte die Dänin ihre Vorteile durch fünf starke Aufschläge, ich wurde ein wenig nervös und plötzlich stand es 20:22 gegen mich.“

Ihre Tischtennislaufbahn beendete Ilka in Kleve, wo sie von 2007 bis 2015 in der Zweitligamannschaft mitspielte, wenn es ihr Zeitplan erlaubte. „Zum Training kam ich so gut wie gar nicht mehr. Außerdem hatte ich fast 35 Jahre lang jedes Wochenende in der Sporthalle verbracht, das Ende war gekommen.“ Inzwischen ist sie in den Sommermonaten ein bis zweimal pro Woche auf dem Tennisplatz anzutreffen, bei den Damen 40 spielt sie in der Verbandsliga.

Privat hat sich Ilka Böhning inzwischen in Bedburg-Hau am

Rhein niedergelassen. Seit 2012 ist sie mit ihrer langjährigen Lebenspartnerin verheiratet, hat keine eigenen Kinder, aber zwei „angeheiratete“ Töchter und zwei Enkelkinder, die ganz in Nähe wohnen. „Es ist schon toll. Die beiden Kleinen aufwachsen zu sehen“. Beruflich ist sie derzeit noch als Oberärztin in der Orthopädie des St. Willibrord-Spitals Emmerich-Rees beschäftigt. Zum 1. Juli hat sich Ilka Böhning selbstständig gemacht und arbeitet in einer Fachpraxis für Orthopädie und Unfallchirurgie mit.

Jürgen Witte

Jürgen Witte, Trainer im TTVN-Landesstützpunkt Osnabrück, hat über viele Jahre die sportliche Laufbahn von Ilka Böhning begleitet.



Wie so viele ehemalige Tischtennis-Akteure zieht es Ilka Böhning in der Freizeit zum Tennissport.

Auftakt nach Maß

Aufsteiger Oldenburger TB marschiert / Lunestedt unter Druck / Celle lässt aufhorchen

Mit sechs Teams ist die halbe Herren-Regionalliga Nord in fester Hand von Vereinen des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN). Und von diesen wiederum grüßt der Aufsteiger Oldenburger TB nach zwei Begegnungen ohne Verlustpunkt als Tabellenzweiter hinter Füchse Berlin (5:1) in der Liga. Man muss kein Prophet sein, um zu erkennen, dass die Mannschaft, wenn sie denn stets in Bestbesetzung antreten kann, durchaus ein ernstes Wort bei der Vergabe der Meisterschaft mitsprechen wird.

Der **Oldenburger TB** hat sich durch die Zugänge von Heye Koepke (bisher Hannover 96) und Valentin Nad Nemedi (bisher SV Siek) und der Rückkehr von Johannes Schnabel (bisher TSV Lunestedt) erheblich verstärkt, wobei mit den bisherigen Akteuren wie Andy Römhild und Nikolai Popal, die sich in den vergangenen Jahren Meriten im Seniorenbereich verdient haben, dreimal die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Senioren 50 gewonnen – unter anderem mit Steffen Fetzner, Peter Franz, Torben Wosik und Yansheng Wang. Das angeführte leistungsstarke Quartett vertraut des Weiterhin auf Johannes Schnabel und Nico Schulz.

Zum Auftakt hatten die Oldenburger den TSV Sasel zu Gast, der nach vier Stunden Spieldauer mit einer 2:10-Niederlage auf die Heimreise geschickt wurde. Die Gastgeber legten einen glänzenden Start hin und waren schnell mit 4:0 in Führung gegangen. Hier gewann Heye Koepke im ersten Paarkreuz sogleich sein erstes Saisoneinzel in drei Sätzen. Zugang Nummer zwei, der Serbe Valentin Nad Nemedi, die neue Nummer eins bei den Oldenburgern, fügte sich mit einem Erfolg in vier Sätzen gleichermaßen gut ein. Zur Halbzeit führten die Gastgeber mit 5:1. Einzig Nico Schulz musste seinem Gegner David Altenkamp nach drei Sätzen zum Sieg gratulieren.

Auch der zweite Durchgang zeitigte am Ende eine 5:1-Bilanz für die Oldenburger, wo-



Mit einem Sieg und einer Niederlage im oberen Paarkreuz feierte Richard Hoffmann einen soliden Einstand bei seinem neuen Verein MTV Eintracht Bledeln in der Regionalliga.

Fotos (2): Dieter Gömann

bei Nicolai Popal eine überraschende Niederlage in fünf Sätzen (-9, -8, 5, 10, -8) gegen Patrick Masur, der aus der Reserve aufgerückt war, hinnehmen musste. Überhaupt, die Gäste hatten entgegen ihrer Mannschaftsmeldung mit vierfachem Ersatz in Oldenburg aufgespielt. Es fehlten die Nummer eins, Oliver Alke, sowie die Nummer drei und vier, Schüler-Nationalspieler Lleyton Ullmann und Johannes Laute wie auch die Nummer sechs, Simon Moschall.

Das erste Niedersachsen-Duell, eines von vielen, die in dieser Saison anstehen, brachte die Oldenburger im Heimspiel mit dem aus der 2. Bundesliga zurückgezogenen TuS Celle 92 zusammen. Die Gäste hatten bis auf zwei Ausnahmen, Andre Hölter und Jannik Xu, eine runderneuerte Mannschaft aufgeboten, die nach den Worten von Manager Dieter Lorenz als „Niedersachsen-Team“ mit Perspektive das Spieljahr bestreiten soll: Vincent Senkbeil, Michael Khan Orhan und Laurin Struß sind die neuen Gipfelstürmer, die mit dem verbliebenen Stamm-Duo aus Zweitliga-Zeiten neben dem vierten Zugang, Lukas Brinkop, für neuen Schwung sorgen sol-

len. Das Saisonziel umschreibt Lorenz mit einem Wort: „Offen“.

Die Begegnung nahm dann auch den zu erwartenden Verlauf – mit zwei Ausnahmen, dass sowohl Arne Hölter als auch Jannik Xu bei ihren Niederlagen gegen Heye Koepke und Valentin Nad Nemedi nicht einen Satz gewinnen konnten. Gleiches betraf in Drei-Satz-Niederlagen auch Michael Khan Orhan gegen Andy Römhild, Vincent Senkbeil gegen Nicolai Popal und Lukas Brinkop gegen Johannes Schnabel. Lediglich Laurin Struß blieb es in seinem ersten Einzel in der Regionalliga vorbehalten, in vier Sätzen gegen Nico Schulz für den Celler 1:5-„Halbzeitstand“ zu sorgen.

Im zweiten Durchgang änderte sich das Bild nur unwesentlich. Das Führungsquartett der Oldenburger erzielte 3:1 Siege, wobei Heye Koepke gegen Jannik Xu in fünf umkämpften Sätzen (7, -7, 10, -8, -9) am Ende mit nur zwei Spielbällen unterlegen war. Andy Römhild und Nicolai Popal ließen in ihren zweiten Einzeln nichts anbrennen und siegten ohne Satzverlust gegen Vincent Senkbeil und Michael Khan Orhan. Laurin Struß gab sich erst

nach großer Gegenwehr gegen Johannes Schnabel in fünf Sätzen geschlagen, nachdem es ihm zuvor bei einer 2:0-Satzführung nicht gelungen war, diesen Vorsprung spielentscheidend zu nutzen. Ergebniskorrektur bedeutete der Sieg im letzten Einzel von Lukas Brinkop in fünf engen Sätzen (-9, 7, -8, -8, 9) gegen Nico Schulz zum letztlich klaren 9:3-Erfolg für den Oldenburger TB.

Der **TuS Celle 92** konnte bei seinem Auftritt in der Bundeshauptstadt ein verdientes 6:6-Unentschieden beim TTC Düppel erringen. Der erste Durchgang endete 3:3 unentschieden, als Janik Xu, Michael Khan Orhan und Vincent Senkbeil ihre Spiele in vier beziehungsweise fünf Sätzen gewinnen konnten. Nach der Pause waren zunächst die Gastgeber zweimal erfolgreich, als sowohl Sebastian Stürzebecher – vor Jahren bei den Herzogstädtern aktiv – gegen Arne Hölter (3:2) als auch Aydin Deniz gegen Jannik Xu (3:0) ihre Begegnungen gewinnen konnten. Postwendend schafften Vincent Senkbeil als auch Michael Khan Orhan den 5:5-Spielausgleich. Die beiden letzten Begegnungen des unteren Paarkreuzes mussten die Entscheidung brin-

gen. Hier scheiterte Jungtalent Laurin Struß auch in seinem zweiten Einzel – diesmal in vier Sätzen – gegen Emil Hu. Für das verdiente 6:6-Unentschieden sorgte Lukas Brinkop, der glatt in drei Sätzen gegen Stefan Behrens erfolgreich war. Das Spitzenduo mit Mikael Hartstang und Tammo Misera scheiterte jeweils in drei Sätzen gegen Deniz Aydan und Sebastian Stürzebecher.

Hannover 96 musste in seinem ersten Saisonspiel in eine 3:9-Niederlage gegen den TTC Düppel einwilligen. Das neu formierte Team, dass nach dem Rückzug der 1. Mannschaft aus der 3. Bundesliga und der gleichzeitigen Auflösung des Teams aus der einstigen Oberliga-Mannschaft gebildet wurde, musste die Überlegenheit des Mitbewerbers um die Meisterschaft neidlos anerkennen. Bei den Hausherrn glänzte Roberto Filter mit seinen beiden Siegen in fünf Sätzen wie ebenso

David König im letzten Einzel des Tages gegen Stefan Behrens.

Der **TTV Lunestedt** war nach zwei knappen 5:7-Heimspielniederlagen gegen den SC Poppenbüttel und TSV Sasel zum Niedersachsenderby beim MTV Eintracht Bledeln zu Gast. Mit einem 8:4-Sieg fügte sich der Gastgeber glänzend in die neue Saison ein. Eine schnelle 5:0-Führung durch Lars Beismann, Richard Hoffmann, Tim Fricke, Hannes Ruff und Kevin Matthias war ausschlaggebend für den Erfolg, wenngleich Cristos Iliadis dem bis hierher ungeschlagenen Elger Neumann in drei Sätzen unterlegen war. Die 5:1-Führung nach der ersten Spielhälfte war praktisch die Vorentscheidung. Nach der Pause scheiterten zunächst Lars Beismann und Richard Hoffmann, doch konnten im Gegenzug Tim Fricke und Hannes Rupp die Führung zum 7:3 ausbauen, die gleichzeitig bereits



Seinen x-ten Frühling erlebt Elger Neumann (MTV Lunestedt) an jener Stätte, wo er 1995 Landesmeister im Herren-Einzel geworden ist und derzeit mit 6:0 Spielen eine makellose Einzel-Bilanz im dritten Paarkreuz vorweist.

den Gesamtsieg bedeutete. In den beiden Einzeln des dritten Durchgangs teilten sich die Kontrahenten die Punkte: Elger Neumann feierte für Lunestedt im sechsten Saisonspiel seinen sechsten Erfolg, während Luca Strauß gegen Cristo Iliadis in

drei Sätzen verloren hatte. Die Gastgeber mussten in dieser Auftaktbegegnung der neuen Saison auf ihren Spitzenspieler Yannick Dohrmann verzichten, für den Cristos Iliadis in das Team aufrückte.

Dieter Gömann

Die Spiele in Zahlen

Oldenburger TB – TSV Sasel 10:2:

Valentin Nad Nemedi – Adrian Weyhe 3:1 (9, 8, -6, 2), Heye Koepke – Mariano Lockward 3:0 (3, 9, 10), Andy Römhild – Patrick Masur 3:0 (3, 2, 12), Nicolai Popal – Jan Wrobbel 3:1 (-12, 8, 9, 5), Johannes Schnabel – Malte Dittmar 3:0 (10, 4, 9), Nico Schulz – David Altenkamp 0:3 (-7, -6, -6), Valentin Nad Nemedi – Mariano Lockward 3:0 (3, 6, 10), Heye Koepke – Adrian Weyhe 3:2 (-8, 8, 8, -9, 6), Andy Römhild – Jan Wrobbel 3:0 (13, 1, 4), Nicolai Popal – Patrick Masur 2:3 (-9, -8, 5, 10, -8), Johannes Schnabel – David Altenkamp 3:2 (-4, 9, -7, 9, 6), Nico Schulz – Malte Dittmar 3:1 (-5, 7, 5, 9).

Oldenburger TB – TuS Celle 9:3:

Valentin Nad Nemedi – Jannik Xu 3:0 (9, 8, 4), Heye Koepke – Arne Hölter 3:0 (9, 4, 8), Andy Römhild – Michael Khan Orhan – 3:0 (8, 8, 6), Nicolai Popal – Vincent Senkbeil 3:0 (5, 11, 4), Johannes Schnabel – Lukas Brinkop 3:0 (5, 6, 6), Nioco Schulz – Laurin Struß 1:3 (-4, 6, -8, -9), Valentin Nad Nemedi – Arne Hölter 3:1 (5, -2, 6, 9), Heye Koepke – Jannik Xu 2:3 (7, -7, 10, -8, -9), Andy Römhild – Vincent Senkbeil 3:0 (10, 7, 8), Nicolai Popal – Michael Khan Orhan 3:0 (7, 5, 8), Nico Schulz – Lukas Brinkop 2:3 (9, -7, -8, 8, -9).

TTC Düppel – TuS Celle 92 6:6:

Sebastian Stürzebecher – Jannik Xu

1:3 (-9, 9, -5, -6), Deniz Aydin – Arne Hölter 3:0 (6, 9, 12), Patrick Strahl – Michael Khan Orhan 2:3 (-5, 8, 6, -9, -7), Emil Hu – Vincent Senkbeil 2:3 (-8, 6, -6, 1, -7), Johannes Heise – Lukas Brinkop 3:2 (5, -5, -9, 6, 9), Stefan Behrens – Laurin Struß 3:2 (9, -6, -5, 6, 11), Sebastian Stürzebecher – Arne Hölter 3:2 (9, -6, -9, 10, 11), Deniz Aydin – Jannik Xu 3:0 (5, 7, 6), Patrick Strahl – Vincent Senkbeil 2:3 (-5, -10, 8, 3, -2), Emil Hu – Laurin Struß 3:1 (-12, 7, 4, 10), Johannes Heise – Michael Khan Orhan 1:3 (8, -7, -10, -9), Stefan Behrens – Lukas Brinkop 0:3 (-3, -4, -5).

Hannover 96 – TTC Düppel 3:9:

Mikael Hartstang – Deniz Aydin 0:3 (-5, -7, -5), Tammo Misera – Sebastian Stürzebecher 0:3 (-7, -7, -11), Roberto Filter – Emil Hu 3:2 (7, -4, 6, -8, 8), Dennis Rabaev – Patrick Strahl 0:3 (-5, -10, -11), Felix Misera – Stefan Behrens 1:3 (10, -12, -7, -9), David König – Johannes Heise 0:3 (-9, -9, -10), Mikael Hartstang – Sebastian Stürzebecher 1:3 (8, -11, -7, -9), Tammo Misera – Deniz Aydin 0:3 (-8, -5, -5), Roberto Filter – Patrick Strahl 3:2 (-8, 10, 9, -7, 8), Dennis Rabaev – Emil Hu 0:3 (-8, -9, -8), Felix Misera – Johannes Heise 2:3 (-11, -7, 9, 9, -7), David König – Stefan Behrens 3:0 (7, 6, 6).

SF Oesede – TSV Sasel 5:7:

Leon Hintze – Adrian Weyhe 1:3 (-6, -7,

1, -3), Jannik Hehemann – Mariano Lockward 0:3 (-8, -6, -7), Jonathan Habekost – Johannes Laute 3:0 (6, 8, 4), Oliver Tüpker – Lleyton Ullmann 9:3 (-8, -9, -5), Andreas Scholle – David Altenkamp 3:1 (-5, 10, 10, 8), Julian Ruprecht – Marten Stange 0:3 (-11, -11, -9), Leon Hintze – Mariano Lockward 3:1 (7, 7, -13, 9), Jannik Hehemann – Adrian Weyhe 1:3 (6, -8, -8, -9), Jonathan Habekost – Lleyton Ullmann 0:3 (-8, -15, -9), Oliver Tüpker – Johannes Laute 3:2 (-5, 5, 3, -3, 10), Andreas Scholle – Marten Stange 3:2 (-5, 7, -9, 4, 9), Julian Ruprecht – David Altenkamp 1:3 (-6, -9, 9, -6).

TSV Lunestedt – SC Poppenbüttel 5:7:

Martin Gluza – Muhid Kushov 3:0 (10, 7, 7), Anton Depperschmidt – Patrick Khazaeli 0:3 (-9, -7, -7), Matti von Harten – Jannik Meder 0:3 (-7, -4, -6), Björn Oldenstädt – Felix Cozmolici 1:3 (-13, -7, 10, -8), Elger Neumann – Konstantin Dimitriou 3:0 (3, 7, 8), Dennis Lookhoff – Philipp Flörke 1:3 (-8, 11, -10, -5), Martin Gluza – Patrick Khazaeli 3:1 (-6, 8, 9, 4), Anton Depperschmidt – Muhid Kushov 2:3 (9, -9, -9, 16 (!), -10), Matti von Harten – Felix Cozmolici 2:3 (-5, 9, 5, -7, -5), Björn Oldenstädt – Jannik Meder 1:3 (9, -8, -11, -5), Elger Neumann – Philipp Flörke 3:1 (8, -9, 8, 3), Dennis Lookhoff – Konstantin Dimitriou 3:2 (10, -7, 10, -6, 8).

TSV Lunestedt – TSV Sasel 5:7:

Martin Gluza – Adrian Weyhe 1:3 (-8, 14, -7, -5), Dennis Heinemann – Mariano Lockward 0:3 (-10, -10, -7), Anton Depperschmidt – Jan Wrobbel 3:2 (10, 8, -10, -11, 7), Matti von Harten – Lleyton Ullmann 0:3 (-4, -6, -7), Björn Oldenstädt – David Altenkamp 1:3 (-8, 5, -7, -6), Elger Neumann – Patrick Masur 3:0 (6, 3, 8), Martin Gluza – Mariano Lockward 1:3 (-4, 6, -4, -11), Dennis Heinemann – Adrian Weyhe 1:3 (-3, 10, -6, -9), Anton Depperschmidt – Lleyton Ullmann 3:2 (3, 9, -4, -6, 11), Matti von Harten – Jan Wrobbel 3:2 (-10, -4, 4, 10, 7), Björn Oldenstädt – Patrick Masur 1:3 (9, -9, -6, 14), Elger Neumann – David Altenkamp 3:1 (6, -8, 10, 10).

MTV Eintracht Bledeln – TSV Lunestedt 8:4:

Lars Beismann – Anton Depperschmidt 3:0 (4, 7, 5), Richard Hoffmann – Martin Gluza 3:1 (5, -9, 6, 6), Tim Fricke – Björn Oldenstädt 3:0 (6, 6, 7), Hannes Rupp – Matti von Harten 3:0 (11, 9, 7), Kevin Matthias – Luca Strauß 3:0 (3, 2, 4), Christos Iliadis – Elger Neumann 0:3 (-8, -8, -6), Lars Beismann – Martin Gluza 1:3 (9, -10, -1, -8), Richard Hoffmann – Anton Depperschmidt 1:3 (-9, 10, -7, -7), Tim Fricke – Matti von Harten 3:0 (8, 9, 4), Hannes Rupp – Björn Oldenstädt 3:0 (10, 6, 4), Kevin Matthias – Elger Neumann 0:3 (-7, -6, -8), Christos Iliadis – Luca Strauß 3:0 (10, 4, 3).

SV Grün-Weiß Mühlen

Ein Dorfverein im Oldenburger Münsterland für Groß und Klein



Mühlen, ein kleines 2500-Seelen-Dorf im niedersächsischen Landkreis Vechta. Die Tischtennisabteilung bietet Sportlichkeit, Charakter und Geselligkeit. Jeder ist dort herzlich willkommen. Ganz nach dem Vereinsmotto: „Ein Dorf, ein Verein, Wir sind Grün-Weiß Mühlen“.

Vor nunmehr über 40 Jahren hat die Erfolgsgeschichte des Tischtennisvereins von GWM angefangen. Einst im Pfarrheim gestartet, kann man nun in der Sporthalle in Mühlen den Lieblingssport am Tisch praktizieren. Das Prunkstück der Abteilung ist unsere Jugendabteilung. Die Halle platzt an den beiden Trainingstagen (Montag und Donnerstag) aus allen Nähten und alle Kids sind sehr eifrig dabei, von Tag zu Tag besser zu werden. Speziell danken möchten wir auch der Grundschule Mühlen, die uns eine Tischtennis-AG ermöglicht, sodass die kleinen Kids diese Sportart kennen lernen.

Diese Trainingseinheiten wurden dann auch im letzten Jahr 2019 belohnt, denn genau nach 26 Jahren konnte eine unserer Mädchenmannschaften nach gewonnener Niedersachsenligameisterschaft erneut den Weg zu den Deutschen Meisterschaften auf sich nehmen. Dieses herausragende Ergebnis wird als stolzer Eintrag in die Vereinsgeschichte eingehen.

Doch wie ist das überhaupt möglich? Natürlich nur durch seine Mitglieder und Freunde! Ohne diese und den vielen eh-



Das Bild zeigt alle Teilnehmer am Ehemaligenturnier.

renamtlichen Helfern (an dieser Stelle ein ganz großes Lob – auch an alle Helfer in den Vereinen aus ganz Deutschland) würde es diesen großartigen Tischtennisverein nicht geben. Alle beteiligten Personen sind immer hilfsbereit, wenn es um den Verein geht. Egal, ob bei der Aushilfe beim Jugendtraining oder als Fahrer zum nächsten Heimspiel, jeder stellt sich in den Dienst der Mannschaft.

Der Übergang vom Jugend- zum Erwachsenen-Training wird neuerdings fließend gestaltet, sodass in der ersten halben Stunde ein gemeinsames Systemtraining durchgeführt wird, das bei Jung und Alt sehr gut ankommt. Mit 6 gemeldeten Herrenmannschaften (unter denen auch die Frauen mitspielen), die sich im Bezirk Weser-Ems und im Kreis Vechta mit den Gegnern duellieren, gehören wir zu einem der großen Vereine in unserem Bezirk, worauf wir sehr stolz sind. „Durch unsere Gastfreundschaft ist jeder

Gegner und Zuschauer herzlich willkommen und wer einmal in Mühlen war, der weiß, dass wir die 3. Halbzeit gerne bei dem einen oder anderen Kaltgetränk zusammen ausklingen lassen“, berichtet Frederik Lücking (Pressewart) mit einem Augenzwinkern.

Ganz besonders wird das 40-jährige Jubiläum aus dem

Landkreis Vechta! „Die häufigste Frage des Abends war, ob das Ehemaligenturnier inkl. der Abschlussfeier jedes Jahr stattfinden kann. Ein besseres Lob kann man nicht aussprechen“, teilt Frank Kühling (Vorsitzender) stolz mit.

Des Weiteren sind aber auch noch die wiederkehrenden Veranstaltungen zu erwähnen, die den gesellschaftlichen und familiären Charakter unseres TT-Vereins ausmachen. So werden jedes Jahr unsere internen Ortsmeisterschaften durchgeführt und im Anschluss die General-

versammlung abgehalten. Außerdem findet alljährlich im Frühjahr ein klassischer Grünkohlgang mit Ehrung eines Königspaars statt. Weiterhin werden jährlich auch 2er bzw. 4er Juxturniere ausgetragen, indem sich aktive Spieler einen oder mehrere Mitspieler aus anderen Vereinen oder Laienspieler suchen. Diese Turniere werden auch von unseren Gästen sehr gut aufgenommen und wir können fast jährlich neue Teilnehmerrekorde verkünden. Auch bei manchem Laien wurde durch ein solches Turnier wieder der Funke für unseren Sport entzündet, sodass er im nächsten Jahr schon im Spielbetrieb gemeldet wurde.

„Alles in allem ist in unserem kleinen Dorf viel los und es wird nie langweilig! So soll es auch die nächsten Jahre und Jahrzehnte im Tischtennis und im Gesamtverein weitergehen“, stellt Frank Kühling zum Abschluss fest.

Eure TT-Abteilung vom
SV Grün-Weiß Mühlen



Jahr 2018 in Erinnerung bleiben. Hier konnten wir viele tolle Aktionen auf die Beine stellen, wie ein Top 12-Turnier mit den besten Spielern der anderen Vereine aus dem LK Vechta. Das Highlight des Jubiläumsjahres erfolgte im Herbst: Das Ehemaligenturnier (sh. Bild) mit der anschließende Jubiläumsparty mit vielen Ehemaligen und jetzigen Aktiven sowie den anderen Vereinen aus dem

Alle in Grün – Übergabe der neuen Hoodies an aktive Spieler beim abendlichen Training



„Atem der Jugend im Nacken“

Mit dem Auswärtsspiel beim SC Marklohe begann für den SC Hemmingen-Westerfeld das Abenteuer „Oberliga“. Bei der klaren 0:12-Niederlage gegen den Mitfavoriten auf die Meisterschaft musste das Team erkennen, dass in der Oberliga ein ganz anderer Wind weht. Eigentlich wollten die „alten Säcke“ nicht mehr so hoch spielen und fühlten sich in der Verbandsliga pudelwohl. Ein Anruf von Staffelleiter Lothar Fricke Ende Mai warf die Pläne über den Haufen. „Es ist ein Platz für einen weiteren Aufsteiger“, eröffnete er Trainer Burghard Oestreich. Als Tabellendritter hatte sich die Mannschaft diese Möglichkeit erkämpft und entschied sich, den Sprung zu wagen. Die „jungen“ Florian Schimetzek (32) und Serdal Ceylan (33) waren heiß. Die Alten Martin Scholz (60), Guido Hehmann (54), Claus Gottschlich (53) und Stefan Schreiber (52) machen natürlich mit. „Dabei ist die Klasse für uns zu stark“, betont Stefan Schreiber. Die Nummer zwei des Teams weiß, wovon er redet: In der Spielzeit 2018/19, beim bisher einzigen Ausflug des Vereins in die Oberliga legte er eine 6:26-Bilanz hin. Mit ernüchternden 2:34 Punkten stiegen die Hemminger als Tabellenletzter postwendend wieder ab. Trotzdem hatten alle Spaß, denn beweisen müssen sie sich schon lange nichts mehr.

Während sich andere Clubs vielleicht mit einem Trainingslager vorbereiten würden, stimmten sich die Hemminger vor zwei Wochen mit einem launigen Grillabend ein und plauderten auch ein wenig über alte Zeiten. Von 1980 bis 1990 spielte Hehmann mit der SpVg Niedermark in der zweiten Bundesliga und war 1986/87 sogar der beste deutsche Spieler im oberen Paarkreuz. Einer seiner Gegner in dieser Zeit war Erik Lindh, damals amtierender Mannschaftseuropameister mit Schweden. Auch Martin Scholz spielte zwischen 1978 und 1985 beim TSV Kirchrode in der zweithöchsten deutschen Klasse. Einer seiner größten Erfolge war Anfang der 80er Jahre bei einem Länderpokaltournee der Sieg über



Das ist das Team des SC Hemmingen-Westerfeld, das das Unternehmen „Oberliga“ in Angriff nimmt: Marin Scholz (stehend v. l.), Claus Gottschlich und Guido Hehmann sowie davor hockend Serdal Ceylan (v. l.), Paul Gottschlich, Stefan Schreiber und Florian Schimetzek.

Foto: Uwe Serreck

den mehrfachen deutschen Meister Georg Böhm. Eher „bescheiden“ nimmt sich die Vita von Schreiber an, der nur 2011/12 beim SV Hattorf in der drittklassigen Regionalliga am Tisch stand. Dafür ist wahrscheinlich der Trainingsfleißigste. „Ich immer Lust zu spielen.“ Der Job als Abteilungsleiter bei der Nord/LB, die Familie und nicht zuletzt die Betreuung der Hemminger Jungenmannschaft lassen Gottschlich nur noch wenig Zeit zu trainieren. Das hat die Mannschaft aber locker geregelt. Jeder macht soviel wie er möchte. Außerdem lohnt sich die Nachwuchsarbeit. „Wir spüren den Atem der Jugend im Nacken“, sagt Gottschlich Senior mit einem Seitenblick auf Sohn Paul. Der bekommt in der neuen Saison die Chance sich zu beweisen. „Ich freue mich drauf“, sagt der 16-Jährige. Ebenso wie die anderen kann er locker aufspielen.

Was die Hemminger drauf

haben, zeigten sie in der Rückrunde und ließen ihre alte Klasse aufblitzen. Knackpunkt war der 9:7-Sieg gegen Arminia Hannover, als Scholz und Gottschlich im Schlussspiel Arminias Nummer eins und zwei nach einem 0:2-Satzrückstand mit ihrer ganzen Erfahrung nach allen Regeln der Tischtenniskunst auseinandernahmen und nur noch zwölf Punkte abgaben. Diesen Trumpf kann man in der kommenden Saison nicht ausspielen, weil es der Corona-Verordnungen keine Doppel geben wird. Trotzdem sagt Scholz: „Wir sind Wettkampftypen. Je länger die Saison dauert, desto besser werden wir.“ Nach dem Sieg gegen Arminia zeigte die Mannschaft, was in ihr steckt und der Ehrgeiz war geweckt. „Wir waren bissiger als in der Hinrunde“, erinnert sich Schreiber. Mit fünf Siegen kletterte der SCH in der Tabelle auf Rang drei.

In der Oberliga wird man

sich an Niederlagen allerdings wieder gewöhnen müssen. In Marklohe wird zum Auftakt wenig zu holen sein. Ein Blick auf die TTR-Werte zeigt, dass man auch in den meisten anderen Spielen die Außenseiterrolle inne hat. „Das wissen wir“, sagt Schreiber. Trotzdem will man die Saison genießen. Zwischen den Spielen beim MTV Jever und TV Hude wird übernachtet und das Wochenende zu einem Event gemacht. Ingeheim träumt die Mannschaft allerdings doch vom Klassenerhalt. Gegner wie Arminia und den RSV Braunschweig könne man immerhin schlagen. „Sechs bis sieben Punkte können reichen“, rechnet Hehmann vor. Ein großer Trumpf ist der überlegene Teamgeist. „Das ist kein Selbstläufer gegen uns, Wir werden in jedem Spiel knallhart dagegenhalten“, formuliert Ceylan sogar eine kleine Kampfansage an die Gegner.

Uwe Serreck

Großer Jubel um Inge Müser, Jutta Kruse und Kolleginnen

Damen des TK Hannover feierten vor 60 Jahren die deutsche Mannschaftsmeisterschaft

Das Jahr 1960 haben die älteren Sportfans vor allem wegen der herausragenden Erfolge der gesamtdeutschen Teams bei den Olympischen Winterspielen in Squaw Valley und den Sommerspielen im heißen Rom in guter Erinnerung. Aber auch für den Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) war 1960 eines der erfolgreichsten Jahre überhaupt. Vor 60 Jahren dominierten die starken Damen aus Niedersachsen das nationale Geschehen in beeindruckender Manier.

Bei der Meisterehrung 1960 des Landessportbundes Niedersachsen (LSB) in den Maschsee-Gaststätten in Hannover wollte der Beifall für Inge Müser vom TK Hannover kaum ein Ende nehmen. Die damalige Nummer eins der deutschen Rangliste gewann als 19-Jährige bei den nationalen Titelkämpfen das Einzel-Finale gegen die Göttingerin Ilse Lantermann und wurde an der Seite ihrer gleichaltrigen Clubkollegin Jutta Kruse auch Doppel-Meisterin. Als Krönung führten Müser und Kruse das TKH-Team auch zur deutschen Mannschafts-Meisterschaft – ein Kunststück, das zuvor keinem niedersächsischen Club gelungen war und nur 1973 vom VfL Osnabrück wiederholt wurde.

Die Endrunde am 7./8. Mai 1960 in Kiel verlief dramatisch. Im Finale setzten sich die sechs



Das ist die erfolgreiche Damenauswahl des TK Hannover, die 1960 die deutsche Mannschaftsmeisterschaft errungen hat.
Foto: Quelle LSB

Spielerinnen vom Turn-Klubb zu Hannover knapp mit 9:7 gegen TTC Blau-Gold Berlin durch. Müser, die 1961 Nationalspieler Heinz Harst heiratete, nach Neckarsulm zog und in diesem Juni ihren 80. Geburtstag feierte, sowie Kruse, die heute

Jutta Haarburger heißt (zuvor verheiratete Teller), durften sich keine Blöße geben. Sie holten alle vier Punkte im oberen Paarkreuz und gewannen beide Doppel – in allen sechs Partien blieben sie ohne Satzverlust.

Ohne ihre Mitspielerinnen Helga Müller, Anneliese Bauer, Rosemarie Rabitz und Ingrid Landwehr hätten die beiden Teenager den Titel aber nicht gewonnen. Dank der mannschaftlichen Geschlossenheit während der gesamten Saison 1959/60 konnten sich die TKH-Damen für die Endrunde qualifizieren. Ein Sonderlob heimste Anni Bauer ein. Sie blieb in Kiel im Einzel unbesiegt. Der LSB würdigte in seiner Meister-Broschüre zudem die Verdienste des langjährigen Betreuers Lorenz Thedsen.

Während die Freude beim TKH riesengroß war, hader-

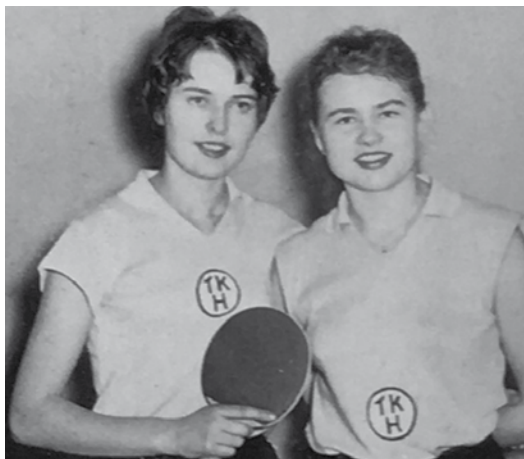
ten die Berlinerinnen mit dem Schicksal. Sie standen zum sechsten Mal im Finale und mussten zum sechsten Mal dem Gegner gratulieren. Der TTVN freute sich 1960 auch noch über den Gewinn des Deutschland-Pokals der Damen und über den Pokalsieg der Herren des MTV Salzgitter (5:2 gegen TTV Metelen).

Im folgenden Jahr ging der „Pott“ bei den Damen an den TKH Hannover (5:4 gegen DTC Kaiserberg), doch im Endspiel um die deutsche Meisterschaft 1961 hatte der Titelverteidiger aus Hannover diesmal mit 2:9 klar das Nachsehen gegen den Kieler TTK. Danach verließen die Topspielerinnen Harst (Stuttgart) und Haarburger (Hamburg) die Landeshauptstadt und das Tischtennis-Hoch in Hannover endete ziemlich abrupt.

Peter Hübner

Jutta Kruse-Teller und heutige verheiratete Haarburger (l.) sowie Inge Müser, verheiratete Harst, waren in den 60er Jahren das Aushängeschild des TK Hannover und darüber hinaus für den TTVN auch auf Bundesebene.

Foto: Quelle LSB



Planungen laufen bereits auf vollen Touren

Nach der Bereitschaft der TSG Hatten-Sandkrug, in dieser (abgebrochenen) Saison zwar wieder als Durchführer der Landeseinzelmeisterschaften der Seniorinnen und Senioren zur Verfügung zu stehen, aber nur für die Hälfte der Turnierklassen – so wie der Verein das bereits 2017 gemacht hat – hat sich das Ressort Seniorensport kurzfristig entschieden, das Turnier in diesem Jahr zum zweiten Mal zu teilen. Hintergrund ist auch die Tatsache, dass nicht absehbar war, dass wir einen Ausrichter finden würden, der alle Klassen der Senioren-Landesindividualmeisterschaften 2021 zu den bisher geltenden Rahmenbedingungen an einem Ort durchführen würde, zumal ja mit den Klassen der Senioren 45, 55 und 85 neue Felder dazukommen. Hinzu kommt die Ungewissheit, wie es mit den Corona-Einschränkungen – gerade hinsichtlich von Turnieren – weiter geht. Je größer ein Turnier ist, desto eher gelten wahrscheinlich irgendwelche Einschränkungen. Auch aus diesen Aspekten ist eine Zweiteilung sicher das Sinnvollste, was wir im Moment machen können.

Die Planungen laufen jetzt so, dass die Senioren 40, 45, 50 und 55 (m. und w.) am geplanten



Sven Hielscher, seit Saisonbeginn beim Oberligisten SC Marklohe im Einsatz, hofft als amtierender deutscher Vizemeister der Senioren 40 darauf, dass die Landesmeisterschaften im Mär2021 in Hatten-Sandkrug stattfinden und danach ebenso die Deutschen Meisterschaften in Hamm.
Foto: Dieter Gömann

ten Termin (13./14.03.2021) in Sandkrug in einer Halle an 20 Tischen und die Senioren 60, 65, 70, 75, 80 und 85 (m. und w.) zwei Wochen vorher, also am 27./28.02.2021, an anderer Stelle (eventuell in Dinklage) in einer Halle an 16 Tischen stattfinden werden. Aufgrund anderer Veranstaltungen haben wir für dieses zweite Turnier keinen anderen Termin als das letzte Februar-Wochenende gesehen, der nicht mit deutli-

chen Nachteilen verbunden gewesen wäre.

Geplant ist, dass im kommenden Jahr auch die neuen Turnierklassen 45, 55 und 85 mit 32er-Feldern ausgeschrieben werden. Nach Auswertung der dann gemachten Erfahrungen ist es möglich, dass eventuell in Zukunft dann mit kleineren Feldern gespielt wird, aber erst einmal nicht. Die neuen Klassen sind ja auch nicht zuletzt deshalb eingeführt worden, um

anderen Spielern als bisher die Teilnahme an den Senioren-Einzelmeisterschaften schmackhaft zu machen.

Die Vereine mögen ihren Aktiven die neue Terminplanung mitteilen. Die Spielleiter der Seniorenligen bitte ich, darauf zu achten, dass an beiden Wochenenden keine Punktspiele angesetzt werden.

*Hilmar Heinrichmeyer,
Ressortleiter Seniorensport | TTVN*

World Cup der Herren in Düsseldorf auf ITTF-Wunsch nach China verlegt

Deutschlands Tischtennis-Fans haben sich umsonst auf den World Cup der Herren in Düsseldorf gefreut. Das vom 16. bis 18. Oktober im Düsseldorfer ISS-Dome geplante Kräftemessen der Weltelite wurde nach China verlegt. Das haben der Weltverband ITTF, der Deutsche Tischtennis Bund (DTTB) und die Sportstadt Düsseldorf erklärt.

„Unseren Verzicht auf die

Ausrichtung sehen wir in Zeiten der Pandemie als Beitrag zum Wohl des gesamten Tischtennisports und seiner weltweiten Fanbasis“, sagte DTTB-Präsident Michael Geiger in einer Pressemitteilung. Hintergrund der Verlegung ist die von der ITTF nach halbjähriger Pandemie-Pause angestrebte Rückkehr des Tischtennisports auf die internationale Bühne mit einem zentral gebündel-

ten Turnierformat im November in China. Dabei sollen die World Cup-Turniere der Damen und Herren wichtige Bausteine bilden.

Der DTTB erhofft sich durch sein Entgegenkommen Vorteile bei der Bewerbung für die Individual-Weltmeisterschaften 2023. Neben Düsseldorf bewirbt sich auch die Stadt Durban aus Südafrika um das WM-Turnier. „Düsseldorf mit

seinem ISS DOME ist ein herausragender Standort, mit dem wir für 2023 ins Rennen gehen. Wir würden uns sehr freuen, wenn unser guter Wille bei der Rückgabe des LIEBHERR Men's World Cup 2020 mit einer positiven Unterstützung durch die Nationalverbände für Deutschlands WM-Bewerbung belohnt würde“, sagte Geiger.

Peter Hübner

Sabine Bötcher – Verneigung vor einer starken Frau

Sabine Bötcher war von Haus aus Lehrerin für Biologie und Sport. Im Juli 1986 hat sich die durchaus erfolgreiche Tischtennisspielerin mit Bundesligaerfahrung entschieden, wegen des bundesweiten Einstellungsstopps für Lehrer ihr Hobby zum Beruf zu machen und beim TTVWH als Landestrainerin zu arbeiten. Nach gründlicher Analyse der Verbandsstrukturen machte sie sich daran, das vorhandene System im Leistungssport grundlegend zu verändern. Sie gab das Ziel aus, die Trainingsbedingungen für den Nachwuchs so zu verbessern, dass damit nicht nur nationale, sondern auch internationale Erfolge ermöglicht werden. Mit der ihr eigenen Entschlossenheit konnte sie auch eine Reihe von potenten Unterstützern im Landesverband gewinnen. Einer von ihnen war Frank Tartsch. Er brachte die Erfahrung einer 6-jährigen Tätigkeit als Bundesligatrainer mit, hat sich überzeugen lassen, die Leitung der Stützpunkte Stuttgart/Neckarstadion und Böblingen zu übernehmen und anschließend auch Verbandslehrwart zu werden. Frank Tartsch hat die Ideen seiner Landestrainerin mit seiner fundierten Sachkompetenz unterstützt und wurde später für viele Jahre Präsident des Verbandes. Schon



Von 1994 bis August 2002 war Sabine Bötcher Landestrainerin beim Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN). Jetzt ist sie im 63. Lebensjahr verstorben.

Fotos (2): privat

bald zeigten sich die ersten Erfolge. Daniel Horlacher wurde Deutscher Meister im Schüler-Doppel, 1991 gewinnen die Schülerinnen den DLP, Nicole Delle wird Deutsche Jugendmeisterin und 1993 sogar Euro-

pameisterin im Mixed. Dies war nur durch Sabines konsequente und fordernde Trainingsarbeit ohne Kompromisse möglich.

1994 hat sich Sabine Bötcher entschieden, zum TTVN zu wechseln, wo sie bis Ende Au-

gust 2002 tätig war. Auch hier hat sie Ihren Arbeitsstil unverändert beibehalten und auch hier war sie zusammen mit ihren Trainerkolleginnen und weiteren Unterstützern bemerkenswert erfolgreich. Im TTVN war es insbesondere Heinz Böhne, der damalige Vizepräsident Sport, der sich dieser durchaus anspruchsvollen Aufgabe von Amts wegen stellen musste.

Die Erfolge werden – neben anderen Spielerinnen und Spielern – besonders an Dimitrij Ovtchrov und Ruwen Filus deutlich. Für die beiden Toptalente schaffte sie zusammen mit Rudi Kratochville vom LSB die Bedingungen in Niedersachsen Bundesliga zu spielen bzw. Nationalspieler zu werden.

Als weitsichtiges Engagement hat sich ihr Mitwirken bei der Etablierung des Lotto-Sport-Internates erwiesen. Bei der Konzeption hat sie neben den leistungssportlichen Aspekten sehr viel Wert daraufgelegt, auch pädagogische Belange bedeutungsgemäß zu berücksichtigen. Das Internat wurde 1998 eröffnet und wurde im Verbund mit den beiden Partnerschulen vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) mit dem Prädikat „Eliteschule des Sports“ (EDS) ausgezeichnet. Heute gehört es zu den bundesweiten Vorzeigeeinrichtungen für die Förderung jun-

„Was fällt mir ein, wenn ich an Sabine Bötcher denke...“

Wir haben Spielerinnen und Spieler gefragt, die mit Sabine Bötcher über längere Zeit zusammengearbeitet haben.

Nina Tschimpke

„Ich habe zwischen meinem 13. und 18. Lebensjahr quasi täglich Zeit mit Sabine in der Halle verbracht. Als meine Trainerin und Betreuerin war sie streng, konsequent und teilweise in meiner damaligen Empfindung knallhart. Gleichzeitig war sie jedoch immer fair, respektvoll und mit absolutem Herzblut dabei. Ihre Emotionalität hat alle Spieler erreicht und motiviert. Mit Sabine konnte man

zwar an der Bande niemals diskutieren (O-Ton bei erhobenem Zeigefinger: „Darüber möchte ich jetzt nicht diskutieren“) aber auch gemeinsam kämpfen und sich gemeinsam freuen. Man hat als Spielerin stets ihre absolute Loyalität und Unterstützung gespürt und ich wollte auch immer ein bisschen für sie gewinnen.“

Svenja Koch (geb. Obst)

„Sabine war meine erste Trainerin beim TTVN, und ich habe ihr sehr viel zu verdanken. Sie hat mich immer gefördert und unterstützt, ohne sie würde ich heute wahrscheinlich kein Tischtennis

mehr spielen. Ich werde Sabine immer in Erinnerung behalten.“

Lars Beismann

„Sie hat mir die Möglichkeit gegeben, in Kaderstrukturen trainieren zu können, war – zumindest mir gegenüber – immer fair. Ihr Ausspruch „Darüber möchte ich jetzt nicht diskutieren“ in Kombination mit einer erhobenen Hand, an welchem sie Daumen und Zeigefinger aneinanderlegte, ist legendär. Sie war ein angenehmer Mensch, der für Tischtennis gelebt hat, was in ihrer teilweise sehr emotionalen Art zu betreuen, bestens zu erkennen war. Sie ist

deutlich zu früh gegangen, und ich hoffe, sie hat nicht gelitten.“

Michael Maxen

„Sabine war zwar streng und konsequent, aber immer total fair. Und sie war extrem verlässlich: wenn sie was gesagt hat, stimmte/kam es auch so. Sie hat sich als meine Betreuerin mit meinen Erfolgen mitgeföhrt und bei Misserfolgen mitgeärgert. Unvergessen, wie sie einst beim Länderpokal aus Ärger mal eine Bande kaputtgehauen hat. Ich habe viel von ihr gelernt und ihr viel zu verdanken. Ich bin sehr traurig über die Nachricht ihres Todes.“

ger Spitzensportler. Im Jahre 2002 hat sie ihre Trainertätigkeit beim TTVN beendet und ist als Lehrerin in ihren erlernten Beruf zurückgekehrt.

1985 hat Sabine Bötcher ein weiteres wichtiges Signal gesetzt und zusammen mit Christoph Görtz, Jürgen Witte, Heinz Thews, Sönke Geil, Dr. Manfred Muster, Lena Andersson und Karl Kamps den Verband Deutscher Tischtennistainer (VDTT) gegründet. Während ihrer Zeit als dessen Präsidentin von 1993 bis zum Jahr 2000 entwickelte sich der Verband erfreulich schnell und ist inzwischen mit über 1.300 Mitgliedern wahr-



Das Klassenzimmer, in dem Sabine Bötcher zuletzt unterrichtet hatte, ist von Schülerinnen und Schülern sowie Kolleginnen und Kollegen mit einer Vielzahl an Erinnerungsstücken liebevoll ausgeschmückt.

scheinlich der größte Trainerverband in Deutschland. Im Jahre 2005 wurde sie Ehrenmitglied im VDTT.

Immer für alle dagewesen
Immer das Beste gewollt.
Immer das Beste gegeben.
So hat ihre Familie Sabine

Bötcher in der Todesanzeige beschrieben.

Dieser Würdigung schließen wir uns mit Hochachtung vor der Lebensleistung von Sabine Bötcher an und verabschieden uns mit Dankbarkeit von einer Persönlichkeit, die mit großer Leidenschaft und Empathie die Entwicklung junger Menschen geprägt hat.

Sabine Bötcher ist im August im 63. Lebensjahr verstorben.

Tischtennis Baden-Württemberg – Tischtennis-Verband Niedersachsen – Verein Deutscher Tischtennistainer

Trauer um Agnes Simon

Die deutsche Tischtennis-Familie trauert um Agnes Simon. Die Doppel-Weltmeisterin von 1957 und Einzel-Europameisterin von 1962 ist am 19. August im Alter von 85 Jahren gestorben. Das hat die Familie der gebürtigen Ungarin dem Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) mitgeteilt.

Agnes Simon, geborene Almasi, prägte mit ihrem großen Ehrgeiz und dem ausgeprägten Siegeswillen über Jahrzehnte das Damen-Tischtennis. Sie nahm zunächst für ihr Geburtsland Ungarn, das sie mit ihrem Ehemann Bela Simon 1957 verlassen hatte, danach für die Niederlande und seit 1960 für Deutschland an zahlreichen Welt- und Europameisterschaften teil.

Ihren größten Erfolg feierte sie 1957 bei der WM in Stockholm, wo sie an der Seite von Teamkollegin Livia Mossoczy den Doppel-Titel gewann. Bei der Heim-EM 1962 in Berlin, wo sie erstmals international für den DTTB starten durfte, holte die Vielspielerin Gold im Einzel und mit dem Team sowie zweimal Silber im Doppel (mit Inge Harst) und im Mixed (mit Eberhard Schöler).

Untrennbar mit ihrem Namen ist der DSC Kaiserberg verbunden. 18 Mal führte Agnes

Simon den Duisburger Club zur deutschen Mannschaftsmeisterschaft. Für den DTTB absolvierte sie zwischen 1962 und 1976 insgesamt 93 Länderspiele, wobei sie 1968 noch einmal EM-Gold mit der DTTB-Auswahl

gewann.

Auf nationaler Ebene musste Agnes Simon einige Jahre auf ihr Startrecht bei deutschen Meisterschaften warten. Deshalb errang sie „nur“ dreimal den Einzeltitel, gewann aber

dreimal in Serie die German Open. Noch im Alter von 57 Jahren trat sie in der Bundesliga für Kaiserberg an und hielt dem Verein auch nach dem Erstliga-Abstieg 1993 die Treue.

Peter Hübner



Agnes Simon t.

Foto: DTTB



Bezirk Hannover

Manfred Kahle (kommissarisch)

Düsseldorfer Straße 22, 31547 Rehburg-Loccum

Telefon 05037/98140, E-Mail: kahle@ttvn.de

Kreisverband Hameln-Pyrmont



Emina Stryio (l.) und Matilda Klameth gewannen für die TuSpo Bad Münders drei Titel bei den Kreismeisterschaften. Fotos (2): Andreas Stryio

Kreismeisterschaften Jugend 11, 13, 15, 18

TuSpo Bad Münders erfolgreichster Verein

Die Kreismeisterschaften des Kreisverbandes Hameln-Pyrmont in den Schüler- und Jugendklassen fanden beim MTV Rumbeck statt. In den Klassen Jugend 11, 13, 15 und 18 waren 54 Spielerinnen und Spieler am Start. Bei den acht zu vergebenen Titeln sicherte sich die TuSpo Bad Münders dreimal Gold und einmal Silber und wurde damit erfolgreichster Verein. Dabei verteidigte Emina Stryio (TuSpo Bad Münders) ihre Titel in den Klassen Jugend 11 und Jugend 13 aus dem Vorjahr. Ganz oben auf dem Siebertreppchen stand auch ihre Vereinskameradin Matilda Klameth bei der Jugend 15. Hier spielte Emina Stryio erstmals und erkämpfte sich sogleich in der Klasse der um vier Jahre älteren Spielerinnen die Silbermedaille.

Unter den vorgegebenen

Maßnahmen des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) und der auferlegten Hygienebestimmungen der Landesregierung Hannover entledigte sich der gastgebende MTV Rumbeck den Titelkämpfen in Organisation und Durchführung wie in den Vorjahren exzellent. „Wir haben zweitägige Titelkämpfe erlebt, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht erkennen ließen, dass sie eine mehr als sechsmonatige Wettkampfpause durchlebt haben. Das Leistungsniveau war recht beachtlich, und mit der Gesamtteilnehmerzahl von 54 Akteuren war ich zufrieden nach 60 Teilnehmern im vergangenen Jahr“, betonte Kreisjugendwartin Kerstin Pätzold. Einziger Wermutstropfen war für sie das weiterhin nach unten abdriftende Starterfeld bei den jün-

geren Mädchen mit teilweise nur drei und vier Spielerinnen aus mehr als 50 Vereinen und Tischtennis-Abteilungen im Kreisverband.

In der Klasse **Jugend 11 (Mädchen)** waren sechs Teilnehmerinnen am Start, die im System „Jede gegen Jede“ die neue Meisterin ausspielten. Hier gab es denselben Einlauf wie im vergangenen Jahr: Emina Stryio (TuSpo Bad Münders) sicherte sich den Titel mit 5:0 Spielen und 15:0 Sätzen vor Melina David (TSV Hachmühlen), die 4:1 Siege und 12:3 Sätze bilanzierte. Dritte wurde Fanny Schmidt vom VfL Hameln (3:2/9:6), gefolgt von Emely Nietschke (SG HSC BW Tündern/SC Börry) mit 2:3 Siegen und 6:10 Sätzen. Zoe Schnorfeil vom MTV Rumbeck wurde Fünfte (1:4/4:14), gefolgt von Anjali Widura (SG Tündern/Börry) 0:5/2:15.

Auch bei der **Jugend 11 (Jungen)** waren sechs Spieler am Start. Ohne Niederlage behauptete sich Mak Silajdzic (VfL Hameln) mit 5:0 Spielen und 15:2 Sätzen. Auf den zweiten Platz kam Joel Klenke (FC Flegessen-Hasperde) mit 4:1 Siegen und 13:6 Sätzen vor seinem Bruder Jannis, der auf 3:2 Spiele und 11:7 Sätze kam. Die weitere Reihenfolge lautet: 4. Bjarne Wolf, SG Tündern/Börry, (2:3/8:9), 5. Paul Boarati, FC Flegessen-Hasperde, (1:4/4:13), 6. Klaus Deutschmann, VfL Hameln, (0:5/1:15).

Ein Mini-Teilnehmerfeld gab es in der Konkurrenz **Jugend 13 (Mädchen)**. Hier verteidigte Emina Stryio ihren Vorjahrstitel gegen Melina David, die vor Jahresfrist schon Zweite geworden war. Den dritten Platz belegte Rania Fraatz, (TC Hameln).

Bei der **Jugend 13 (Jungen)** hatten neun Spieler gemeldet, die zunächst in zwei Gruppen im System „Jeder gegen Jeden“ spielten. Da hatten in der Gruppe A Jonas Zick (TSV Hachmühlen) – 4:0/12:2 – und Mak Silajdzic (VfL Hameln) – 2:2/9:6 – die Plätze eins und zwei belegt. Gleiches schafften in der Gruppe B Lennert Anger von der SG Halvestorf-Herkendorf – 3:0/9:0 – und Justin Wagner (TSV Schwalbe Tündern) – 2:1/6:5. Im Halbfinale behauptete sich Anger mit einem 3:1-Erfolg gegen Silajdzic sowie Wagner in fünf Sätzen gegen Zick. Das Endspiel war eine klare Angelegenheit für Lennert Anger, der sich in drei Sätzen behauptete.

In der Klasse **Jugend 15 (Mädchen)** waren vier Mädchen am Start. Gespielt nach dem System „Jeder gegen Jede“ siegte Matilda Klameth (TuSpo Bad Münders) mit 3:0 Spielen und 9:1 Sätzen. Auf den zweiten Platz kam ihre Vereinskameradin Emina Stryio, die mit elf Jahren die jüngste Spielerin in diesem Quartett war. Der dritte Platz ging an Jaantje Böhning (SG Tündern/Börry mit 1:2 Spielen und 6:6 Sätzen. Sieglos auf dem vierten Platz dann Michelle Schwentker vom TSV Fuhlen (0:3/0:9).

Das Teilnehmerfeld bei der **Jugend 15 (Jungen)** war mit 15 Spielern zahlenmäßig am stärksten besetzt. Es wurde in drei Gruppen gespielt. In der Gruppe A belegten Ferdinand Bertram (TSV Hachmühlen) – 4:0/12:0 – und Felix Schnorfeil (MTV Rumbeck) – 3:1/9:6 – die beiden ersten Plätze. Aus Gruppe B zogen Julian Zick (TSV Hachmühlen) – 4:0/12:0 – und Till Schwarzenberg (TTC Hohenstein-Zersen) – 3:1/9:4 – in



Melina David (TSV Hachmühlen) errang sowohl bei der Jugend 11 als auch der Jugend 13 die Vize-Kreismeisterschaft.



Matilda Klameth (TuSpo Bad Münster) sicherte sich den Titel in der Klasse Jugend 15.
Foto: Dieter Gömann

die K.o.-Runde ein. Gleiches schafften in Gruppe C Robin Grandt (TSV Fuhlen) – 3:0/9:1 – und Sören Pooch (SSG Halvestorf-Herkendorf) – 2:1/6:4.

In der K.o.-Runde waren Bertram auf eins und Zick auf zwei gesetzt, die ohne Spiel in das Halbfinale eingezogen waren. Da siegte Bertram in drei Sätzen gegen Schwarzenberg und Zick in drei Sätzen gegen Schnorfeil, die zuvor im Viertelfinale Schwarzenberg und Grandt ausgeschaltet hatten. Das Endspiel gewann Ferdinand Bertram in vier Sätzen gegen seinen Vereinskameraden Julian Zick.

Das Feld der **Jugend 18 (Mädchen)** umfasste sieben Spielerinnen, die bei der Auspielung der neuen Meisterin nach dem System „Jede gegen Jede“ konditionell stark gefordert waren. Am Ende behauptete sich Lara Matthias (FC Flegessen-Hasperde) mit 5:1

Siegen und 10:6 Sätzen vor Katharina Klenner (SG Tündern/Börny) mit 4:2 Spielen und 15:6 Sätzen und ihrer Vereinskameradin Lina Weißker (4:2/13:9). Die Plätze vier und fünf gingen an die Geschwister Anna und Mia von der Heyde (4:2/13:13) sowie 3:3/12:11. Dajana Bruns (TSV Fuhlen) wurde Sechste (1:5/6:15) und Paula Bruns (FC Flegessen-Hasperde) Siebte (0:6/2:18).

Das Feld der **Jugend 18 (Jungen)** umfasste sechs Teilnehmer. Es siegte Maximilian Meinecke (TSV Hachmühlen) mit 5:0 Spielen und 15:0 vor Felix Schnorfeil (MTV Rumbek, 4:1/2:3), gefolgt von Rick Brockmann (SG Tündern/Börny, 3:2/9:6). Die weitere Reihenfolge lautet: 4. Said Khelifi (TSV Fuhlen, 2:3/6:9), 5. Jadon Frisch (MTV Rumbek, 1:4/3:12), 6. Benjamin Schwendker (TSV Fuhlen, 0:5/0:15).

Dieter Gömann

ten Guido Hehmann und holte sich den inoffiziellen Titel des Hemminger Stadtmeisters. Nur im zweiten Durchgang musste der 16-Jährige bei Satzball gegen sich zittern, danach war er nicht mehr zu stoppen.

Bronze ging an den dritten Hemminger Florian Schimetzek, der sich gegen den überraschend starken René Reitmann vom TSV Rethen durchsetzte. Der Außenseiter aus der 2. Bezirksklasse hatte zuvor im spektakulärsten Turniereinzel mit 1:3 gegen Hehmann verloren, nachdem er im Viertelfinale Adam Juszcak (SCH) ausgeschaltet hatte.

Im Doppel beendeten David Hoffmann und Nicolas Schulze (FC Bennigsen/SV Altenhagen) mit ihrem Sieg gegen Gottschlich und Juszcak eine lange Hemminger Dominanz. Dritte wurden die Lokalmatadore Björn Gieges und Phillip Henze. Erfreulich: 15 Teilnehmer gingen in der Offenen Klasse an die Tische. „So viele wie seit 20 Jahren nicht mehr“, sagte Krause.

Der einzige Wermutstropfen des Wochenendes war die Absage der beiden Frauenkonkurrenzen, da sich nur vier Spielerinnen angemeldet hatten.

In der 2. Bezirksklasse triumphierte Zeljko Tomicic (SG Lüderten) in drei Sätzen gegen Thomas Bähre vom TSV Rethen. Im kleinen Finale setzte sich die Erfahrung durch: Thomas Grüning schlug seinen Sohn Lars (beide SV Wilkenburg) mit 3:0.

Eng ging es in der Kreisliga zu. Nachdem Harkenblecks Vereinsmeister Marcel May erst nach Auszählen der Bälle in die K.o.-Runde gekommen war, stand am Ende ein starker 3:1-Finalsieg gegen seinen Vereinskollegen Dennis Woth, der seit Beginn der Corona-Pandemie keinen Schläger mehr in

der Hand hatte. „Routine und gutes Auge“, nannte Woth mit einem Augenzwinkern sein Erfolgsgeheimnis. Im Spiel um Platz drei schlug Ernst Niehoff (Arnum) Christian Herrnleben (Hemmigen) mit 11:9 im fünften Satz.

In den unteren Spielklassen räumte der TSV Ingeln-Oesselse ab. Die 1. Kreisklasse wurde Beute von Patrick Fischer, der Sascha Mell (SG Hiddestorf/Ihme-Roloven) mit 3:0 bezwang. Um Platz drei siegte der Harkenblecker Sven Kaufmann unter Krämpfen in vier Sätzen gegen den Arnum Kevin Dewenter. In einem reinen Ingelner Duell triumphierte in der 2. Kreisklasse Patrick Fischer mit 3:0 gegen Klaus Fick. Dritter wurde Sven Brünau (Arnum).

Hervorzuheben ist: „An unsere Vorgaben zum Thema Hygiene wurde sich bei Spielern und Zuschauern gehalten, dafür danke“, sagte Krause. Weil die einzelnen Felder nicht zu groß waren, durfte auch Doppel gespielt werden. Um die Aktiven nicht zu sehr zu belasten, wurden allerdings nur zwei Gewinnsätze ausgetragen.

Uwe Serreck

Weitere Ergebnisse

2. Bezirksklasse: 1. Zeljko Tomicic/ Marcel May (Lüderten/Harkenbleck), 2. Thomas Kurpewiet/Stefan Gennat (Arnum/Völksen), 3. Thomas Bähre/ Torsten Friesenecker (Rethen); **Kreisliga:** 1. Marcel May/Sven Kaufmann (Harkenbleck), 2. Joachim Wessel/ Frank Geide (TTC Holtensen), 3. Helmut Freimann/Torsten Friesenecker (Bennigsen/Rethen); **1. Kreisklasse:** 1. Klaus Fick/Patrick Fischer (Ingeln-Oesselse), 2. Sascha Pönitzsch/ Klaus Schlue (Arnum), 3. Sven Kaufmann/Karl-Heinz Rehbein (Harkenbleck/Arnum); **2. Kreisklasse:** 1. Andreas von Appen/Hannes Wolf 2. Patrick Fischer/Klaus Fick (alle Ingeln-Oess.) 3. Sven Brünau/Wilfried Petersen (Arnum).

Kreisverband Region Hannover

65 Teilnehmer halten sich an die Regeln

Paul Gottschlich erringt „Stadtmeisterschaft“

Auch die 3. Auflage des Harkenblecker Tischtennisturniers für „Hemminger TT-Vereine und Freunde“ ist wieder ein voller Erfolg gewesen. 65 Aktive ließen sich von der Corona-Pandemie nicht stoppen. „Soweit ich es mitbekommen habe, waren alle begeistert

und hatten Spaß“, sagte Sportwart André Krause.

Einer hatte ganz besonders Spaß: Paul Gottschlich. Der Jugendspieler vom SC Hemmingen-Westerfeld triumphierte im Vereinsduell nach einer bärenstarken Leistung in drei Sätzen gegen den favorisier-



Paul Gottschlich siegt im Endspiel gegen seinen Vereinskameraden Guido Hehmann und wird inoffizieller Hemminger Stadtmeister.
Foto: Uwe Serreck



Bezirk Lüneburg

Dr. Hans-Karl Haak (kommissarisch)
Gartenstraße 19, 29345 Unterlüß
Telefon 05827/256371, Mobil 0162/9313564
E-Mail: hans.karl.haak@t-online.de

Kreisverband Harburg-Land



Für viele Vereine ist die Saison beendet, bevor sie begonnen hat. Bälle und Schläger haben Ruhe. Fotos (2): Ralf Koenecke

Rückzüge auf Bezirks- und Kreisebene

Neun Mannschaften verzichten auf Start

Seit dem 1. September läuft die Tischtennissaison 2020/2021. Nach dem traditionellen Start der Kreisteam mit der ersten Runde des Kreispokals, absolvierten viele Mannschaften in ihren jeweiligen Ligen auch schon einige Punktspiele, die in der gesamten Hinrunde ohne Doppelpartien durchgeführt werden.

Doch für insgesamt neun Teams aus dem Kreisverband Harburg-Land ging die Spielzeit gar nicht erst los. Der Hauptgrund für den Rückzug ist schnell gefunden – die Corona-Epidemie.

Der SV Holm-Seppensen zog zu Saisonbeginn gleich den ganz großen Strich und meldete alle Mannschaften vom Spielbetrieb ab. Neben den Jugendteams aus der Kreisliga der Jungen 15 und der Mädchen startete auch die zweite Herren-Mannschaft in der 2. Kreisklasse West nicht. Bei Team Eins, startberechtigt in der Bezirksklasse Harburg, war das Risikoalter der entscheidende Faktor, da die meisten Herren ein Durchschnittsalter von rund 60 Jahren haben.

„Wir haben lange überlegt und uns in zwei separaten Ver-

sammlungen mit den erwachsenen Spielern und einer weiteren mit den Eltern und mit den Jugendspielern beraten, bevor wir den Entschluss gefasst haben, die gesamte Saison auszusetzen“, gab Martin von Barga bekannt. Duschen und Umkleidekabinen sind derzeit gesperrt, und Mund- und Nasenschutz wären bei Anwesenheit in der Halle, außer beim Spiel, zu tragen.

Weitere „coronabedingte“ Rückzüge erfolgten kurz vor oder nach Beginn des Punktspielbetriebs vom SV Emmendorf IV (5. Kreisklasse West), dem SV Bendestorf (3. Kreisklasse West), TSV Winsen-Schwinde VI (4. Kreisklasse Ost) und dem Bezirksklassenteam des MTV Hoopte II.

Beim MTV Scharnbeck IV hat die Abmeldung der Mannschaft aus der 5. Kreisklasse Ost jedoch andere Gründe. Durch Beruf und Verletzung fehlen dem MTV Spieler aus der ersten und zweiten Herren. Die Aktiven aus Team vier rücken so nach.

Der VfL Jesteburg musste die Austragung seiner Pflichtspiele kurzerhand umdisponieren, da die 2014 errichtete Sporthalle

an der Oberschule am 2. September 2020 komplett gesperrt wurde. So wichen die Erwachsenen und Jugendlichen in die alte Halle am Sandbarg aus; auch in Bendestorf wurden Jesteburg-Punktspiele durchgeführt. Durch das Mitwirken vieler konnten die Ligapartien durch die veränderten Rahmenbedingungen jedoch alle reibungslos durchgeführt werden. Die Halle an der Oberschule ist nach Umstellungen in der Lüftungsanlage ab dem 21. September 2020 jetzt auch wieder für den Sportbetrieb freigegeben.

Für alle zurückgezogenen Mannschaften gelten die derzeit neu beschlossenen Bestimmungen des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN). Die betroffenen Teams müssen zwar absteigen. In der kom-



Für Martin von Barga (SV Holm-Seppensen) ist nach dem Rückzug seines Vereins die große Pause angesagt.

menden Saison sind sie aber für die jeweils darunter liegende Spielklasse startberechtigt.

Eine sinnvolle Regelung, in einer nicht nur für den Sport ungewöhnlichen Zeit.

Ralf Koenecke

Vierhöfen-LaBrönne-Damen wachsen personell

„Doppel-Pack-Verstärkung“ kommt vom TSV Adendorf

Die Tischtennis-Damen der Spielgemeinschaft (SG) Vierhöfen-LaBrönne haben für bevorstehende und jetzt schon absehbare „Ausfälle“ für die Spielzeit 2020/2021 rechtzeitig vorgesorgt. Auf Grund der Corona-Pandemie werden ein oder zwei Spielerinnen der SG wenig oder eventuell gar nicht am Punktspielbetrieb teilnehmen, um das Virus-Risiko für nahe Familienmitglieder fast ausschließen zu können. Ein geplanter Kuraufenthalt und eine schwangere Mitspielerin komplettieren die Gesamtsituation des Teams. So hielten die SG-Damen schon vor der abgebrochenen Saison Ausschau nach adäquatem „Ersatz“ und wurden beim Ligarivalen der Bezirksoberriga Ost, dem TSV Adendorf, gleich im Doppel-pack fündig.

Kristiane Heuser lotste das wechselwillige Duo nach Vierhöfen: „Mit Beeke Schimansky hatte ich im Frühjahr gesprochen, da irgendwann klar war, das Adendorf den Klassenverbleib nicht erreichen würde. Da sie vom Typ her super in unsere Mannschaft passt, wurden die Weichen für einen Wechsel früh gestellt“. Auch die 47-jährige Frauke Dietrich schloss sich zeitgleich der SG an. Seit ihrem

fünfzehnten Lebensjahr ist sie dem Tischtennisport verbunden. An Position sieben wird sie in der Mannschaftsaufstellung geführt und die Vierhöfenerinnen in einigen Spielen unterstützen.

Die 38 Jahre alte Beeke Schimansky freut sich schon ungeduldig auf den Saisonstart mit der SG. Die ersten Trainingseinheiten absolvierte sie kürzlich gemeinsam mit den Damen in der LaBrönner Sporthalle. Mit 9 Jahren startete die sympathische Rechtshänderin beim MTV Embsen. Mit ihrer damaligen Jugendmannschaft schaffte die offensiv ausgerichtete Topspinspielerin den Sprung in die höchste Nachwuchsklasse, der Niedersachsenliga. Ihr größter



Beeke Schimansky verstärkt in dieser Saison die Damen der SG Vierhöfen-LaBrönne.

Foto: Ralf Koenecke

persönlicher Erfolg während der Jugendzeit war der 7. Platz bei der Landesrangliste der Schülerinnen B.

Nach dem Abitur und dem Beginn des Studiums 2001 in Kiel tauschte sie den Tischtennis-Schläger mit dem Volleyball. Erst 2013 nahm sie ihr altbewährtes Spielgerät wieder in die Hand. Nach der Rückkehr nach Lüneburg führte sie eine Freundin und frühere Weggefährtin aus gemeinsamen Zeiten der Emsener Jugend zurück an den Tisch. Bis zur Saison 2019/2020 spielte sie beim TSV Adendorf. Verletzungspech und Krankheit begleitete den TSV durch die Saison und der Abstieg blieb unvermeid-

bar. „Für die Neue Saison hat mein alter Verein aber genug Personal für einen Neustart in der Bezirksliga“, ist sich Beeke Schimansky sicher. Bei der SG Vierhöfen-Laßbrönne wird der spielstarke Neuzugang an Platz 2 aufgestellt, nur Stefanie Köhn ist vor ihr platziert.

Im Kreispokal musste die SG in der 1. Runde nicht ran. Im ersten Punktspiel gab es am 11. September beim ESV Lüneburg 2 zwar eine deutliche Niederlage. Doch für die kommenden Partien sind die SG-Damen optimistisch und hoffen am Ende der Saison auf den Ligaverbleib in der Bezirksoberliga Ost.

Ralf Koenecke

Kreisverband Winsen

TT-Abteilung dankt ihrem Abteilungsleiter

Vor über drei Jahren hat Detlef Prinz das Amt des Tischtennisabteilungsleiters beim MTV „Fichte“ Winsen (Aller) übernommen. Doch das ist längst nicht alles, was er inzwischen geleistet hat; sein Engagement übersteigt dieses Ehrenamt bei Weitem. So hat Detlef Prinz zur Zeit das Amt des Materialwerts sowie des Jugendwerts bis auf Weiteres übernommen. In den vergangenen Jahren hat er die Tischtennisabteilung neu organisiert, er ist langjähriger Protokollführer, organisierte Tischtennis-Races, das Bürgerturnier, Vereinsmeisterschaften, verkaufsoffene Sonntage, Mini-Meisterschaften und die Ablegung des Tischtennis Sportabzeichens. Detlef Prinz präsentierte auch die Tischtennisabteilung wieder beim alljährlichen „Circus Fichte“, organisierte den Umzug der Tischtennispartie in die Wilfried-Hemme-Halle, plante und half beim Bau eines Bandenwagens und entwarf in kurzer Zeit ein Hygienekonzept für die Abteilung. Zudem koordiniert er zur Zeit das Jugendtraining und ist aktiv als Jugendtrainer mittwochs und freitags in der Halle. Gleichzeitig absolviert er Lehrgänge, um seinen C-Trainerschein zu erreichen.



Abteilungsleiter Detlef Prinz wurde eine hohe Ehrung zuteil.

Foto: Claudia van Alst-Rösch

Im Rahmen der diesjährigen Vereinsmeisterschaften überreichte René Kuberski, Mannschaftsführer der 1. Herren, Detlef Prinz als Anerkennung einen großen Präsentkorb inklusive zweier Restaurantgutscheine. Die gesamte Abteilung bedankt sich damit für seine geleistete Arbeit. Wir sind stolz, einen so engagierten Abteilungsleiter zu haben und wünschen ihm alles Liebe, Gute und in diesen besonderen Zeiten ganz viel Gesundheit!

Claudia van Alst-Rösch



Bezirk Weser-Ems

Werner Steinke (kommissarisch)

Landwehrstraße 110a, 49393 Lohne

Telefon 04442/738691, E-Mail: w.steinke@gmx.de

Dringend Ausrichter gesucht:

Einzelmeisterschaften am 29. November vorgesehen

Der Bezirksverband Weser-Ems sucht dringend einen neuen Ausrichter für die Einzelmeisterschaften der Damen und Herren am 29. November 2020. Insgesamt sollen jeweils 64 Spielerinnen und Spieler an den Start gehen, doch die Erfahrung zeigte, dass gerade die Damenfelder in den letzten Jahren nicht komplett waren. Nur die Einzel-Wettbewerbe werden ausgespielt. Die Doppel entfallen. Gegebenenfalls könnten die Teilnehmerzahlen nach Absprache mit dem Bezirkssportwart reduziert werden.

Der bisherige Ausrichter musste auf eine Durchführung aufgrund der kommunalen Corona-Bestimmungen verzichten, da die Vorgaben in der örtlichen Sporthalle nicht erfüllt werden konnten.

Interessierte Vereine sollten sich möglichst umgehend bei Bezirkssportwart Dr. Dieter Benen melden: Dr. Dieter Benen, Lise-Meitner-Straße 4, 33605 Bielefeld; E-Mail: d.benen@t-online.de

Werner Steinke

Kreisverband Ems-Vechte

5. Senioren-Regionsmeisterschaft

Sechs Grafschafter Senioren-Titel

Am zweiten Tag der 5. Tischtennis-Regionsmeisterschaften trafen sich am Freitagabend in Hoogstede 24 Spieler, um die Titel in den Seniorenklassen auszuspielen. Dabei überzeugten die Grafschafter Aktiven, die sechs von sieben möglichen Titeln gewannen. Nur Materialspieler Karl-Heinz Tenkleve vom SC Spelle-Venhaus drang mit dem Gewinn der Senioren 60 in diese Phalanx ein.

Erstmals wurden bei diesem Turnier auch die neuen Klassen Senioren 45 und Senioren 55 ausgetragen, nachdem seit dieser Saison nun auch im Tischtennis – wie z. B. seit lan-

gem in der Leichtathletik – die Altersklassen von Anfang an immer in Fünf-Jahres-Schritten ausgespielt werden. In den neuen Klassen setzten sich mit Jens Kahsnitz (SV Union Lohne/45) und Detlef Barchanowitz (FC Schüttorf 09/55) denn auch gleich die Favoriten durch, die nur am Anfang die Gegenwehr von Eduard Hensel (SG Freren/45) bzw. Jan-Hindrik Balderhaar (TuS Neuenhaus/55) fürchten mussten.

Bei den Senioren 40 und den Senioren 50, die ihre Spiele jeweils gemeinsam mit den beiden neuen Klassen austrugen, dominierten bei ihrem jeweils ersten Senioren-Turnier die ho-



Nach dem Turnier verteilen sich alle Platzierten der Senioren-Regionsmeisterschaft Ems-Vechte mit erforderlichem Abstand zum Gruppenfoto in der Halle. In der ersten Reihe stehen die neuen Regionsmeister mit dem Pokal in der Hand: (v. l. n. r.) Detlef Barchanowitz, Karl-Heinz Tenkleve, Dirk Höötmann, Jens Kahsnitz, Dieter Strauss, Gerd-Rainer Veenegerts und Jens Sarnow.

hen Favoriten Jens Sarnow (TuS Neuenhaus/40) und Gerd-Rainer Veenegerts (SC Union Emlchheim/50), die wiederum Marco Knospe (SV Vorwärts Nordhorn/40) und Hannes Slot (Hoogstede SV/50) hinter sich ließen.

Bei den Senioren 60 scheiterten alle Gegner an den Belägen von Karl-Heinz Tenkleve, dem diese somit zum ersten Regionstitel verhalten. Reinhold Nüsse (SpVgg. Brandlecht/Hestrup) zeigte sich gegenüber dem Vorwochenende verbessert und kam bei seinem ersten Start in der neuen Altersklasse auf den 2. Platz.

Bei den Senioren 65 überraschte Dirk Höötmann vom FC Schüttorf 09 den Favoriten Franz Kock (VfL Emslage) gleich

im ersten Spiel in vier Sätzen, während bei den Senioren 70 die beiden Bad Bentheimer Dieter Strauss und Heinz Lindt ungefährdet waren. Im Direktduell brauchte Dieter Strauss gegen den deutlich älteren Heinz Lindt immerhin fünf Sätze, bis sein erster Regionsmeistertitel feststand.

Vor den Augen von Oberschiedsrichterin Katrin Harms-Ensink (Hoogsteder SV) und Turnierleiter Michael Wolf (SV Langen) hatte der Hoogsteder SV wieder einmal einen guten Rahmen für ein Regionsturnier geschaffen, das diesmal – auch aufgrund des coronabedingten Verzichts auf die Doppelkonkurrenzen – deutlich früher zu Ende war als die letzten Turniere an gleicher Stelle.

Dem abschließenden Fazit nach ist beides definitiv gelungen!

Der „Rote Faden“ war die Aufgabe, einen Impfstoff gegen das Virus zu finden. Aufgeteilt in einzelne Forschungslabore mussten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diverse Stationen durchlaufen. So wurde bei einer Schnitzeljagd anfangs Material und Equipment besorgt. Danach wurde die genaue Zusammensetzung erforscht und getestet sowie durch Zumischen von Zusatzstoffen für die Bevölkerung genießbar gemacht. Abschließend wurde das fertige Produkt ausgeliefert. Dadurch bekamen Spiele wie ein Eierlauf oder auch das Stapeln von kleinen Muttern auf einmal ganz neue und spannende Bedeutungen.

Neben diesen und Spielen wie einem Wikingerschach-Turnier (vielen Dank an die Kolpingsfamilie Hollage für die Leihgabe der KUBB Spiele) gab es selbstverständlich auch eine Menge Tischtennis. So wurde an jedem der fünf Camp-Tage mindestens eine Trainingseinheit durchgeführt. Um den Corona-Regeln gerecht zu werden, wurden die Teilnehmer in insgesamt vier Untergruppen aufgeteilt, die teilweise zeitversetzt in der Haselandhalle waren.

Trotz dieser Unterteilung in mehrere Gruppen verfolgten alle Kinder bei den Spielen dabei neben der „Impfstoffsuche“ sogar ein zweites Ziel: Im Rahmen des Camps sollte durch die Spiele ein Spendenbetrag von den Teilnehmern gesammelt werden. Der Modus war dabei von Spiel zu Spiel unterschiedlich, im Kern glich er jedoch dem Prinzip eines Spendenlaufes. Je mehr die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreichten, desto höher wurde die Spendensumme. Beispielsweise beim Mutter-Stapeln gab es für jede

gestapelte Mutter jedes Teams einen bestimmten Geldbetrag auf das Gesamtkonto. Am Ende wurden auf diese Weise 160 Euro erzielt! Das Geld stammt dabei von stillen Spendern und selbstverständlich nicht aus Vereinsmitteln. Es wird nun für die gemeinnützige Organisation „terre des hommes“ für ein Corona-Projekt in Indien gespendet.

Da der genannte Spendenbetrag also von allen Teilnehmern aller Gruppen gemeinsam erspielt wurde, entstand am Ende doch ein gewisses Gemeinschaftsgefühl – trotz der ganzen Corona-Einschränkungen. Der Wegfall des sonst obligatorischen Grillfestes mit den Eltern sowie der Übernachtung in der Turnhalle wurde ebenso schmerzlich vermisst wie der gemeinsame Ausflug, den es sonst jedes Jahr gegeben hatte. Für die richtige „Camp-Stimmung“ sorgte dabei als „Gegenmaßnahme“ sicherlich auch als Highlight der mit Spannung erwartete Film des Tischtennis-Camps 2019. Vielen Dank an dieser Stelle an David Lücking, der wiederum in unzähligen Stunden am PC einen sehr abwechslungsreichen und professionell aufbereiteten Film von über einer Stunde Länge zusammengeschnitten hat! Ebenfalls Dank ausgesprochen sei den zahlreichen weiteren Helfern, die für die warmen Mittagessen gesorgt haben! So lässt sich abschließend sagen, dass es trotz der sehr besonderen Umstände dennoch ein gelungenes Camp geworden ist. Alle hatten am Ende den gemeinsamen Wunsch, im nächsten Jahr hoffentlich wieder ein „normales“ Camp durchführen zu können – die Suche nach einem Impfstoff gestaltet sich in der Realität schließlich doch ein wenig länger als bei den fünf Tagen des Tischtennis Camps.

Quelle: Blau-Weiß Hollage

Kreisverband Osnabrück-Land

20. TT-Camp des BW Hollage

Auf der Suche nach einem Impfstoff

Dass das 20. Tischtenniscamp der Tischtennisabteilung des Blau-Weiß Hollage sich nicht vor dem Thema „Corona“ verstecken konnte, liegt auf der Hand. Daher hatten sich die Trainer und Betreuer einiges einfallen lassen, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einerseits eine abwechslungsreiche Ferienfreizeit anzubieten und andererseits die geltenden Corona-Regeln einzuhalten.



Tischtenniscamp 2020: Die Trainer und Teilnehmer der beiden ältesten Gruppen.

Foto: BW Hollage

OKTOBER

03.10.-04.10.:	TTVN	Punktspielwochenende
10.10.-11.10.:	TTVN	Punktspielwochenende
12.10.-15.10.:	TTVN	C-Vertiefungslehrgang in Hannover
12.10.-16.10.:	TTVN	Kaderlehrgang in Osnabrück
16.10.-18.10.:	TTVN	Sportassistent/in in Hannover
17.10.-18.10.:	TTVN	Punktspielwochenende
19.10.-22.10.:	TTVN	Mini-Kader Lehrgang in Hannover
21.10.-25.10.:	TTVN	C-Aufbaulehrgang in Clausthal-Zellerfeld
24.10.-25.10.:	TTVN	Punktspielwochenende
24.10.-25.10.:	DTTB	Ranglistenturnier Top 48 – Jugend 15 in Biberach an der Riss (TTBEW)
28.10.:	TTVN	Präsidiumssitzung in Hannover
30.10.-01.11.:	Kreis	Einzelmeisterschaften Damen und Herren
31.10.-01.11.:	TTVN	Punktspielwochenende

NOVEMBER

07.11.:	TTVN	11. Hauptausschusssitzung in Hannover
07.11.:	TTVN	WO-Coach Ausbildung in Seevetal-Over
07.11.-08.11.:	TTVN	STARTTER (C-Basis/Co) in Blomberg

07.11.-08.11.:	TTVN	C-Fortbildung in Blomberg
07.11.-08.11.:	TTVN	Punktspielwochenende
07.11.-08.11.:	DTTB	Ranglistenturnier Top 48 – Jugend 18 in Chemnitz (TTVSA)
12.11.-15.11.:	DTTB	Sichtung (2. Stufe)
13.11.-15.11.:	TTVN	STARTTER (C-Basis/Co) in Clausthal-Zellerfeld
13.11.-15.11.:	TTVN	C-Vertiefungslehrgang (E-Learning) in Hannover
14.11.:	TTVN	WO-Coach Ausbildung in Seevetal-Over
14.11.-15.11.:	TTVN	Punktspielwochenende
14.11.-15.11.:	Bezirk	Einzelmeisterschaften Nachwuchs
21.11.:	DTTB	WO-Coach Ausbildung in Seevetal-Over
21.11.:	DTTB	Bundestag in Frankfurt
21.11.-22.11.:	DTTB	C-Fortbildung (Trainerkongress) in Barendorf
21.11.-22.11.:	TTVN	Punktspielwochenende
21.11.-22.11.:	TTVN	Mini-Kader Lehrgang in Osnabrück
25.11.:	TTVN	Präsidiumssitzung in Hannover
28.11.:	TTVN	WO-Coach Fortbildung in Seevetal-Over
28.11.:	TTVN	TTVN-Race-Finale in Barendorf
28.11.-29.11.:	TTVN	Punktspielwochenende
28.11.-29.11.:	DTTB	Ranglistenturnier Top 24 – Jugend 15/18 in Westerholt

Turnierspiegel für Niedersachsen

23. -25. Oktober 2020

29. Offene Langenhagener Stadtmeisterschaft des SSV Langenhagen

für Damen, Herren, Jugend, Schüler – Einzel, Mixed

offen für DTTB (Gen.-Nr. 01-20/10-02); TTR-relevant: ja

Meldungen an Jens Hamborg, Anderter Strasse 10, 30629 Hannover

(Tel.: 0172 / 4264119 – Mail: hamborg@ttvrh.de – <http://www.ssv-langenhagen.de>)

Redaktionsschlusstermine 2020

Schlussstermin ist für alle eingereichten Beiträge jeweils der Donnerstag. Bei später eingereichten Beiträgen kann keine Gewähr für eine Bearbeitung und damit für eine Veröffentlichung übernommen werden.

November:

Donnerstag, 22. Oktober

Dezember:

Donnerstag, 19. November

Nach Redaktionsschluss

Deutschland gratuliert Durban zur WM und bereitet sich auf 2025 vor

Schauplatz der Individual-Weltmeisterschaften 2023 ist das südafrikanische Durban. Das haben die Delegierten des Tischtennis-Weltverbands ITTF beim virtuellen Annual General Meeting am Montagnachmittag entschieden. 90 Stimmen gingen an Südafrika, für Deutschland mit Düsseldorf als Austragungsort stimmten 39 Wahlberechtigte.

„Wir gratulieren unseren südafrikanischen Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich. Tischtennis-Weltmeisterschaften sind ein großartiges Turnier, das ein ganzes Land für unseren Sport begeistern kann. Das ist eine Riesenchance für den Aufschwung einer Sportart“, sagte DTTB-Präsident Michael Geiger und kündigte gleichzeitig an: „2025 wird der Deutsche Tischtennis-Bund 100 Jahre alt. Da bewerben wir uns mit der Sportstadt Düsseldorf erneut. Das 100-jährige Gründungsjubiläum eines der Gründungsverbände der ITTF sollte dann neben der herausragenden Qualität unserer Bewerbung Anlass genug für eine Vergabe der WM nach Deutschland sein.“ Mit dem Rat der Stadt Düsseldorf war diese weitere Option schon früh in der Bewerbungsphase abgestimmt worden. „Düsseldorf ist und bleibt eine Tischtennis-begeisterte Stadt. Daran ändert auch eine verlorene Abstimmung nichts“, so Geiger. „Und natürlich wollen wir auch 2025 versuchen, den Rekord von 60.000 Zuschauern von 2017 zu toppen.“

Auch wenn das Jubiläumsjahr 2025 vielleicht das sogar noch bessere für eine WM im eigenen Land ist: Die Enttäuschung der Unterlegenen, die monatelang an Turnierkonzepten und der WM-Bewerbung gearbeitet hatten, war groß. Gebannt hatten Führungsetagen sowie Mitarbeiter-Stab von Deutschem Tischtennis-Bund, Tischtennis Marketing Gesellschaft und Sportstadt

Düsseldorf im Haus des deutschen Sports in Frankfurt am Main per Video-Leinwand die ITTF-Vollversammlung verfolgt.

„Wir haben alle so lange hart und kreativ dafür gearbeitet“, so DTTB-Generalsekretär Matthias Vatheuer. „Bei unseren Gesprächen mit Delegierten im Vorfeld zeichnete sich allerdings schon ab, dass es große Sympathien für Südafrika geben würde – aus dem eigenen Kontinent, der wohl ziemlich komplett für Durban gestimmt hat, aber auch aus dem Rest der Welt.“

Die deutsche Bewerbung, komplett als professionelles Video vorgelegt und erstmals eingeleitet von einem Grußwort von Bundeskanzlerin Angela Merkel, gilt intern als bislang beste des DTTB und hatte auch international für große Anerkennung gesorgt. Die Nationalteams um die Weltstars Timo Boll und Dimitrij Ovtcharov hatten die Bewerbung massiv unterstützt und vor allem in der Woche vor der Entscheidung in den Sozialen Medien zu „Vote for Germany“ aufgerufen.

Die Südafrikaner hatten neben einem Turnierplan mit kurzen Wegen und hohem touristischen Wert vor allem an die Solidarität der Tischtennis-Familie appelliert. Sie warben mit „It's time for Africa“ und dem Hinweis darauf, dass die einzige und letzte WM auf afrikanischem Boden 1939 im ägyptischen Kairo war.

Ursprünglich hatten vier Nationen ihren Hut für die WM 2023 in den Ring geworfen. Kuwait hatte letztlich keine Bewerbungsunterlagen vorgelegt, Australien mit Melbourne hatte sich aus dem laufenden Wettbewerb zurückgezogen. Der Weltverband ITTF stellte bei Inspektionsbesuchen in Düsseldorf zu Jahresbeginn und Prüfung aller Unterlagen Team Deutschland ein sehr gutes Zeugnis aus.

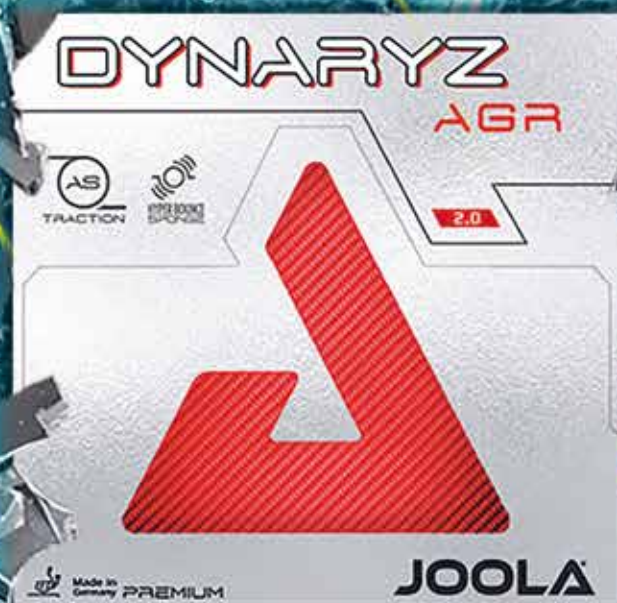
Simone Hinz | DTTB



DYNARYZ

DETHRONE THE COMPETITION!

AVAILABLE NOW!



Reibungsintensive
Oberfläche für mehr
Haftung und überragender
Präzision im Spiel



Der optimierte Katapulteffekt
führt zur maximalen Dynamik
bei Topspinschlägen

+ THE QUALITY OF YOUR SHOTS
+ DYNAMIK + TOUCH + PRÄZISION

erhältlich bei allen autorisierten JOOLA Händlern



JOOLA Tischtennis GmbH

Wiesenstr. 13

76833 Siebeldingen

www.joola.de

